

Unabhängiges FilmFest Osnabrück
8. bis 12. Oktober 2003 Lagerhalle, Haus der Jugend, Cinema Arthouse

Das Programm



UNABHÄNGIGES FILMFEST OSNABRÜCK

8. BIS 12. OKTOBER 2003

LAGERHALLE

HAUS DER JUGEND

CINEMA ARTHOUSE

STÄDTISCHE BÜHNEN

THE GLOBE

UNABHÄNGIGES FILMFEST OSNABRÜCK 2003

Büro

Lohstraße 45 A
D - 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 20 20 299 / 2 98 24
Fax: +49 541 20 20 298
info@filmfest-os.de
www.filmfest-os.de

Veranstaltungsorte

Lagerhalle e.V.
Rolandsmauer 26
49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 338 74 40
(nur während des Filmfestes)
Fax: +49 541 338 74 50

Haus der Jugend
Große Gildewart 6-9
49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 323 41 78
Fax: +49 541 25 95 97

Cinema Arthouse
Erich-Maria-Remarque-Ring 16
49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 600 650

Städtische Bühnen Osnabrück
Domhof 10/11
49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 323 43 10

The Globe
Kino in der Woolwich-Kaserne
Eingang über Barbarastraße
49076 Osnabrück

Eintrittspreise

Programmkarte 4,50 / erm. 3,50 e
*Fünferkarte 18,00 / erm. 14,00 e
**Dauerkarte 27,00 / erm. 22,00 e
Kinderkino Kurzfilmkiste 2,50 e

Shiraz - Stummfilmkonzert***
Parkett, 1. Rang
13,50 e / erm. 10,00 e
2. Rang 10,50 e / erm. 7,00 e

Kartenverkauf nur während des
Filmfestes

* nicht übertragbar / nicht gültig
für das Stummfilmkonzert

** nicht übertragbar / nicht gültig
für das Stummfilmkonzert

*** inklusive Servicegebühr,
VVK Theaterkasse

Veranstalter Osnabrücker FilmForum e.V.

Mitveranstalter Lagerhalle e.V., Haus der Jugend

Kooperationspartner Städtische Bühnen Osnabrück, Cinema Arthouse, British Forces Liaison Organisation, terre des hommes, Aktionszentrum 3. Welt, Büro für Kinderinteressen Osnabrück, Internationaler Experimentalfilm Workshop e.V.

Festivalorganisation Birgit Müller, Holger Tepe

FilmAuswahl & Filmreihenbetreuung Hanna von Behr, Klaus Bödeker, Peter Haberer, Nadia Karim, Stephanie Kuper, Birgit Müller, Wolfgang Mundt, Nadine Pause, Tobias Sunderdiek, Holger Tepe, Reinhard Westendorf, Gunther Westrup

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit Tom Bullmann

Praktikantinnen Madita Lambrecht, Nadine Pause, Katharina Künkel

Betreuung SchülerInnen-Jury Maik Rapczinski

SchülerInnen-Jury Judith Cremering, Realschule Wallenhorst; Wolfgang Joesch, Käthe-Kollwitz-Schule; Franca Lesemann, Gesamtschule Schinkel; Corinna Lüke, Gymnasium Bad Essen; Tobias Werries, Domschule

Jury für den Friedensfilmpreis Stefanie Schwalfenberg, CvD bei der AZ Media AG in Köln; Jens Schneiderheinze, Programmkinobetreiber in Münster (Cinema), Vorstand der AG Kino - Gilde deutscher Filmkunsttheater; Professor Dr. Hans-Jürgen Wulff, Universität Kiel, Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien

Filmvorführer Klaus Bödeker, Stefan Jentsch, Martin Junker, Boris Karloff, Menzi, Werner Nierychlo, Frank Tepel, Vorführerteam des Cinema Arthouse

Katalog- & Fotoredaktion Birgit Müller, Holger Tepe, Wolfgang Mundt

Satz, Layout www.dieter-lindemann.de

Übersetzungen & Simultandolmetscherin Bettina Alt

Plakat- & Titelblattgestaltung Markus Westendorf, Harald Mayer

Druck Staperfeld, Osnabrück

Auflage 1.500



Das UNABHÄNGIGE FILMFEST OSNABRÜCK ist Mitglied der European Coordination of Film Festivals.

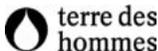
nordmedia OSNABRÜCK®



NIEDERSÄCHSISCHE
LOTTERIESTIFTUNG



NLM



Unser herzlicher Dank

geht an die Filmemacherinnen und Filmemacher

Aktionszentrum 3. Welt, Ambassade van het Koninkrijk der Nederlanden, Berlin, Arsenal Film, AZ Media AG, Basis-Film Verleih, Bauhaus Universität Weimar, Bianca Films, The British Council, British Film Institute, British Forces Liaison Organisation, Buena Vista, Büro für Kinderinteressen, Caméra Noire, Cinema Arthouse, Cinemaniax!, Common Films, dffb Berlin, Edition Salzgeber, Electric Pictures, Erich-Maria-Remarque Friedenszentrum, Exil e.V., Farabi Cinema Foundation, Filmakademie Baden-Württemberg, Filmprodukties de Luwte, Film und Bildungs Initiative e.V., filmfest Braunschweig, Filmfest Dresden, Fortissimo Films, Freunde der Deutschen Kinemathek, Friends Production, Garagenfilm, The Globe, Hamburger Filmwerkstatt e.V., Haus der Jugend, HFF Konrad Wolf, Holland Film, Icon Film, Internationales Frauennetz Osnabrück, Ipenema Film, Jens Oberwetter Filmproduktion, Kairos Film, Kickfilm, Kool Filmdistribution, Kultur- und Kommunikationszentrum Lagerhalle, Kunsthochschule für Medien Köln, KunstKomet, Kurz Film Agentur Hamburg, Legend Film, Les productions du Trésor, mecfilm, Mephisto Film, Mokin GbR, Mordicus Productions, Nederlands Filmmuseum, Neue Visionen Filmverleih, Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH, Pegasos, Piefilm, Produktion eins + Cine Plus, Sacrebleu Productions, Salarfilm, Salon de Beauté, Salzgeber Medien, Short Cuts Cologne, Solofilm, Spoonfilm, Städtische Bühnen Osnabrück, terre des hommes, Tussi-Productions, Unifrance, Vixen Film, Vue Sur Court, werkstatt, The Works

Asia Abdulkadir, Reinhold Albert, Jörg Alexander, Thorsten Alich, Ludwig Ammann, Wilfried Arnold, Thommi Baake, Peter Bal, Daniela

Barlag, Gerhard Becker, Thomas Behm, Wolfgang Blösche, Dr. Klaus-Jürgen Buchholz, Johan Bunt, Dorota Bukowska, Ute Dilger, Christine Duchstein, Elmar Fasshauer, Frank Fischer, Christine Gendre, Axel Goldbeck, Tony Graham, Alice Graschtat, MdL, Joachim Gronenberg, Ulla Groskurt, MdL, Cathleen Haff, Hauke Haubrock, Kerstin Hehmann, Maria Hilchenbach, Sonja Henrici, Michael Isele, Dagmar von Kathen, Harald Keller, Eva Kemme, Rachel Kitten, Evelyn Koplenik, Volker Kufahl, Astrid Kühl, Bernd Kuhn, Kurt Kupferschmid, Hela Lahrmann, Barbara Lechler, Christopf Leiwering, Anne Laurent, Frank Leßmöllmann, Martina Liebnitz, Christopher Linaker, Robin Mallick, Cristina Marx, Jens Meyer, Guido Michael, Ulf Middelberg, Uwe Mirtsch, Oliver Mix, Uwe Möllhusen, Andre Naus, Irit Neidhardt, Volker Neumann MdB, Egon Nieser, Michael Pittwald, Iris Pohl, Jürgen Pohl, Marcus Popescu, Lorenz Preuß, Stephan Sarasi, Christian Saßnik, Isabel Schily, Dr. Thomas Schneider, Nicky Schulte, Jo Schultz, Helge Schweckendiek, Holger Schwetter, Jörg Segebarth, Beate Seipelt, Brian Stammer, Eva Steegmayer, Reinhard Stolle, Klaus Terbrack, Hermann Thieken, Silvia Torner, Ute Tromp, Katrin Trost, MdL, Richard Turco, Elisabeth Vossmann, Dr. Peter Wachtel, Hans Georg Weisleder, Reinhard Westendorf, Volker Wiechmann, Gerhard Wiesner, Marnix van Wijk, Elisabeth Willenborg, Karl Winter, Sonia Wohlfarth, Andre Zalbertus

die MitarbeiterInnen der Lagerhalle, des Haus der Jugend, des Cinema Arthouse, des Stadttheaters und des Globe,

die Anzeigenkunden,

und alle hier ungenannt gebliebenen.

Förderer

nordmedia Fonds GmbH
Stadt Osnabrück:
Fachbereich Kultur
Stadt Osnabrück:
Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
Niedersächsische Lottostiftung
Niedersächsische
Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk
Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung
AZ Media AG
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN)
Evangelischer Entwicklungsdienst / ABP
Kooperation Eine Welt Sparkasse Osnabrück
Ambassade van het Koninkrijk der Nederlanden, Berlin
Techniker Krankenkasse invent
Ernst-Weber-Fonds

AZ MEDIA AG


Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung



Ambassade van het Koninkrijk der Nederlanden



Sparkasse Osnabrück



inVent
Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH



Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.



Bereits zum 18. Mal wird das Unabhängige FilmFest Osnabrück in unserer Stadt veranstaltet. Im Gründungsjahr 1986 hieß das Festival noch ›Tage des Unabhängigen Films‹. Bereits damals bot es ein anspruchsvolles Programm mit der Vorführung ungewöhnlicher Filmproduktionen. Der kontinuierlichen Arbeit der Veranstalter ist es zu verdanken, dass das Festival mittlerweile eine feste Größe des Kulturlebens Osnabrücks ist.

Besonders erfreulich ist, dass der ›Friedensfilmpreis‹ in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen wird und sich somit zu einer Institution etabliert. Das Kölner Unternehmen AZ Media AG stiftet den mit 2.000 Euro dotierten Preis. Hierfür sei der AZ Media AG herzlich gedankt. Mit der Verleihung des ›Friedensfilmpreises‹ wird auch zum Profil Osnabrücks als Friedensstadt beigetragen. Darüber hinaus vergibt die Stadt Osnabrück einen weiteren Preis, und zwar den mit 2.000 Euro dotierten ›Filmpreis für Kinderrechte‹.

Mein Dank gilt allen Institutionen, Unternehmen und Organisationen, die mit ihren finanziellen Mitteln dazu beitragen, dass das Unabhängige FilmFest Osnabrück möglich gemacht wird.

Dem Veranstaltungsteam, dem es auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, ein unterhaltsames und zugleich anspruchsvolles Programm zusammenzustellen, wünsche ich viel Erfolg und einen großen Besucherzuspruch. Und den Gästen des FilmFestes wünsche eine angenehme Zeit in der Friedensstadt Osnabrück.



Hans-Jürgen Fip

Oberbürgermeister
der Stadt Osnabrück

Das Unabhängige Filmfest Osnabrück zeigt seinen Besuchern wieder ein reichhaltiges Film- und Wettbewerbsprogramm und wartet dieses Jahr darüber hinaus mit einigen Neuerungen auf: Mit dem Cinema Arthouse und The Globe bereichern gleich zwei neue Spielstätten das Programm, die Kooperation mit den Städtischen Bühnen für das Stummfilmkonzert Shiraz bietet einen zusätzlichen Akzent und der durch die Techniker Krankenkasse gestiftete Kurzfilmpreis steigert zudem die Attraktivität für die Festivalteilnehmer.



Überhaupt präsentiert das Festival eine Fülle von Wettbewerben und Preisen. Bemerkenswert ist hier das besondere Engagement des Festivals beim Friedensfilm Preis sowie dem Filmpreis für Kinderrechte.

Einen eigenen Akzent setzen die Festivalmacher mit der Sektion Höhepunkte der Niederlande. In der Reihe Neues Kino werden frische Filme vor allem aus Deutschland ihr Publikum finden.

Eine eigene - vielleicht eigenwillige - Reihe ›J.W.D. - Jetzt wird`s Dorf‹ bietet überraschende Einblicke in unterschiedliche Weltsichten aus Ungarn, Schweden Island und Deutschland.

Das Unabhängige Filmfest zeichnet sich m. E. durch eine unkonventionelle, kreativ-unangepasste Programmgestaltung aus und bietet somit seinem Publikum viele Farben jenseits des Mainstreams. Damit erlangt es eine eigene Wertigkeit die es vor allem der ausserordentlichen Fachkenntnis und dem Enthusiasmus der Festivalmacher verdankt. Besonders dieses große Engagement des Teams verdient hohe Anerkennung. So freue ich mich, dass das Festival dieses Jahr durch die nordmedia maßgeblich hat gefördert werden können.

Ich wünsche dem Filmfest und seinen Gästen sowie dem Publikum eindrucksvolle und bereichernde Festivaltage.

Thomas Schäffer

Geschäftsführer
nordmedia Fonds GmbH



Herzlich willkommen beim
UNABHÄNGIGEN FILMFEST OSNABRÜCK

Das FILMFEST gibt sich sportlich: ›Schneller, höher, weiter‹, so heißt es nicht nur im Kurzfilmwettbewerb, sondern auch bei den offensichtlichen Neuerungen in diesem Jahr. Der Blick ins Programm verrät es sofort: Mehr Kinos - mehr Filme.

Aber halt! Das kann doch nicht alles sein. An unseren Ansprüchen gemessen heißt es: Der Inhalt zählt - folgende Seiten beweisen es.

Bewusst führen wir ›Unabhängig‹ im Titel. Längst bedeutet dieses Attribut nicht mehr das Losgelöstsein von ökonomischen Zwängen. Es gibt ihn sicherlich noch, den Filmemacher, der sein mühevoll Erspartes in Kodak K 40 investiert und im stillen Keller am Steenbeck schneidet. Er kann hier sein Forum finden, wenn - und das gilt auch für alle, die unter anderen Produktionsbedingungen arbeiten -, wenn sie mit Witz, Kreativität und Originalität ans Werk gehen.

Als gesellschaftlich engagiertes FILMFEST nutzen wir das Medium Film konsequent und zeigen, welches Potential in ihm steckt. Zumindest im Kino ist das Erkunden des Terrains jenseits ausgetretener Pfade ungefährlich, kann aber durchaus nachhaltige Wirkung zeigen. (Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie die Veranstalter.) Dass die kritische Auseinandersetzung mit dem mittlerweile globalen Infotainment nötig ist, ist unbestritten. Aktuell und mit bisweilen ungewohnten Perspektiven melden wir uns mit den Wettbewerben um den Friedensfilmpreis und den Filmpreis für Kinderrechte zu Wort. Hier wollen wir im wahrsten Sinne des Wortes ›anstößig‹ sein.

Als Veranstalter möchten wir uns bei allen Förderern bedanken, die unsere Arbeit bisher gewürdigt haben, und hoffen sie auch weiterhin für´s FILMFEST begeistern zu können.

Es gibt viel zu entdecken - sehen Sie sich´s an.

Das FILMFEST-Team



osnabrueck-net.de
kultur und mehr...

was ist los in osnabrück?



SHIRAZ - DAS GRABMAL EINER GROSSEN LIEBE

Indien/Deutschland 1928,
35mm, 105 Min.

Film-Konzert für Sitar, Nye, Tabla,
Viola, Keyboards, Streichquartett

Regie Franz Osten

Buch William A. Burton,
Niranjan Pal

Kamera Emil Schünemann,
H. Harris

Darsteller Himansu Rai,
Charu Roy, Seeta Devi, Enakashi
Rama Rao, Maya Devi u.a.

Musik Axel Goldbeck (2003)



>...Ewiger Sonnenglanz und Lotusblüten umschmeicheln die Menschen, deren bräunliche Körper mit Sandel gesalbt sind. Aus hundert Märchen ist uns die Welt des Taj-Mahal vertraut...< (aus dem Programmheft 1928)

>Shiraz - Das Grabmal einer großen Liebe< ist eine echte Rarität. Der deutsche Regisseur Franz Osten und der indische Produzent und Hauptdarsteller Himansu Rai realisieren im Jahr 1928 einen Film, der sich um den Mythos und die Entstehungsgeschichte des Taj Mahal rankt. Es ist eine Dreiecksgeschichte um Liebe, Eifersucht und Macht.

Der Film wurde von den Autoren mit großem Aufwand inszeniert, in überliefertem Ufa-Werbematerial ist von 70 000 Statisten, 1000 Pferden und 500 Kamelen die Rede. >Die alten Teppiche und die echten Geschmeide, die der Ufa von den indischen Besitzern zur Verfügung gestellt wurden, ergaben einen Wert von über zehn Millionen Mark und erforderten die ständige Begleitung von 50 Polizisten<. Gedreht wurde an Originalschauplätzen mit ausschließlich indischen Darstellern, unter Verwendung kostbarer Dekorationen, wie der zeitgenössische Werbetext verrät.

Shiraz wird mit einer musikalischen Neufassung des Osnabrücker Komponisten Axel Goldbeck präsentiert. Die stilistische Konzeption kombiniert klassische europäische und klassische indische Musik. Aus der Symbiose von Komposition mit jazz-orientierten Improvisationsprinzipien entsteht



Stadttheater
12.10.2003 20:00 Uhr



eine live präsentierte Filmmusik, deren Ziel es ist, die Filmdramaturgie eigenständig in die Gegenwart zu übersetzen und dem Publikum ein besonderes Filmenerlebnis anzubieten.

Die Besetzung ist wie die Filmentstehung: interkulturell. Auf dem Hintergrund von Percussion, Tabla (Raul Sen Gupta), Keyboards und Live-Elektronik (Axel Goldbeck) agieren als Solisten der Sitar-Virtuose Ashraf Sharif Khan, der persische Nye-Spieler Ahmad Anousheh, der Südafrikaner Gareth Lubbe an der Solo-Viola und das Osnabrücker Leopold-Quartett (Matthias Göring - Violine, Andreas Szlachcic - Violine, Winfried Jochemcyk - Viola, Stefan Mertin - Violoncello) des Osnabrücker Sinfonieorchesters.

›Shiraz‹ is a very rare film. German director Franz Osten and Indian producer and leading actor Himansu Rai made a film about the myth of the origin of the Taj Mahal. The triangle about love, jealousy and power revolving around the famous Indian monument was produced at great expenses (70,000 extras, 1,000 horses and 500 camels). The film was shot on original sites and exclusively with Indian actors and had precious sets and costumes. Axel Goldbeck is the composer and conductor of the film music that has inter-cultural elements and picks up the spirit of the film's original shooting. It will be performed by the Leopoldquartett of the Osnabrück symphony orchestra, with special appearances of percussionist Raul Sen Gupta, Sitar-virtuoso Ashraf Sharif Khan, Nye-player Ahmad Anusheh and Gareth Lubbe.

Der Regisseur Franz Osten (1876-1956). Getragen von der Exotikwelle im Kino der Weimarer Republik verlässt er 1925 München und dreht in Indien den Film ›Die Leuchte Asiens‹. Weitere Filmproduktionen folgen und so wird der bayrische Regisseur in den 30er Jahren zum Aufbauhelfer für die indische Filmindustrie.



Filme (Auswahl) 1911 Erna Valeska. 1918 Ruhm und Frauengunst. 1921 Das schwarze Gesicht. 1925 Die Leuchte Asiens (Prem Sanyas). 1928 Shiraz. 1929 Prapancha Pash. 1937 Jeevan Prabhat. 1939 Durga.



Der Komponist Axel Goldbeck, *1970, Studium an der Universität Osnabrück, derzeit Dissertation zum Thema FilmSoundDesign. Seit 1994 ca. 25 Stummfilmbegleitungen (u. a. Buster-Keaton-Filme, Der müde Tod, Der Glöckner von Notre Dame, Paris Qui Dort) mit verschiedenen Ensembles in Duo- bis Orchesterbesetzung.



DIRTY PRETTY THINGS

Großbritannien 2002, 35mm, 98 Min.

Originalfassung

Regie Stephen Frears

Buch Steve Knight

Kamera Chris Menges

Schnitt Mick Audsley

Musik Anne Dudley,
Nathan Larson

Darsteller Audrey Tautou,
Chiwetel Ejiofor, Sergi López,
Sophie Okonedo, Benedict Wong,
Zlatko Buric u. a.

Distribution Buena Vista

Es sind in der Tat kleine dreckige Handelsbeziehungen, die der Filmemacher hier ausstellt. Moralische Fragen beantwortet er auf eine simple Art und Weise, sollten doch nach Abschluss eines Geschäftes alle Beteiligten ihren Wünschen entsprechend zufrieden sein: der illegale Einwanderer hat einen gültigen Pass, ein kranker Mensch hat wieder ein funktionstüchtiges Organ, der Vermittler dieser Geschäfte einen Batzen Geld. Willkommen in der Dienstleistungsgesellschaft.

Frears Film heftet sich zunächst an die Fersen des nigerianischen Arztes Okwe. Tagsüber fährt er Taxi für einen schmierigen pakistanischen Patron, der ihn zudem noch zu widerlichen sexuellen Handlungen zwingt und verdient sich danach noch als Nachtportier sein Geld. Zur Ruhe kommt er allenfalls auf einem Sofa in der Bruchbude des türkischen Zimmermädchens Senay, die von einer Zukunft in Amerika träumt, bald jedoch von der Einwanderungsbehörde gesucht wird. Von der hinter diesen Menschen liegenden Vergangenheit erfährt man nur häppchenweise. Okwe sagt es pauschal: ›It's an african story‹.

Den Schritt vom gesellschaftlichen Drama zum Thriller mit sozialkritischer Komponente vollzieht ›Dirty Pretty Things‹ mit dem Fund eines menschlichen Herzens im Abflussrohr eines Hotelzimmers. Als Arzt ist Okwe sofort im Bilde, die Polizei jedoch kann er wegen seines Status als Illegaler nicht verständigen. Schlimmer noch: der Hotelmanager



Haus der Jugend
09.10.2003 20:00 Uhr



Der Filmemacher: Stephen Frears, *1941, beginnt (mit einem Jura-Abschluss in der Tasche) als Regieassistent und ist bald einer der führenden Männer des modernen ›zornigen, jungen und tabulosen Kinos‹. Auf der einen Seite macht er kleine, persönliche Filme aus dem englischen Arbeitermilieu, auf der anderen großes Star-Kino mit großen Budgets.

Sneaky kriegt von Okwes Qualifikation als Arzt Wind. Trotz moralischer Bedenken nimmt dieser schließlich das ›Angebot‹ an, für ihn zu operieren.

Stephen Frears gelingt es, die komplexe Story im Stile eines Großstadthrillers mit leichten romantischen Anleihen und einer großen Portion sozialem Kommentar so voranzutreiben, dass Beklemmung nicht ausbleibt. Die Glaubwürdigkeit der Geschehnisse bleibt dennoch immer bestehen. Menschliche Sanftmut prallt auf diabolisches Kalkül. Ein Handel, der von der Sehnsucht nach Freiheit und dem Wunsch, als Mensch nicht nur im Schutz der Dunkelheit zu leben, begünstigt wird. So sagt denn auch der charismatische Hotelmanager und Drahtzieher illegaler Schweinereien auch einmal als wäre er ein Dr. Faustus: ›Das hier ist die Hölle‹. Frears stellt sie als Bestandteil der Gesellschaft dar. (programm kino.de)

This gripping thriller takes us to a London hotel and the illegal immigrants who work there. After a horrible discovery the Nigerian night porter Okwe and the Turkish chambermaid Senay (Audrey Tautou) are caught up in some dirty business. Desperate asylum-seekers sell their organs for passports. Frears' sensitively shot film is both provocative and moving.



Filme: 1979 Blutige Streiche. 1984 The Hit. 1985 Mein wunderbarer Waschsalon. 1986 Das stürmische Leben des Joe Orton. 1987 Sammy & Rosie tun es. 1988 Gefährliche Liebschaften. 1990 The Grifters. 1992 Ein ganz normaler Held. 1993 The Snapper - Hilfe, ein Baby. 1996 Mary Reilly. 1997 Fisch und Chips. 1998 Hi Lo Country. 1999 Liam. 2000 High Fidelity.



FORGET BAGHDAD

Deutschland/Schweiz 2002, 35mm,
110 Min.

Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie/Buch Samir

Kamera Nurith Aviv,

Philippe Bellaïche

Schnitt Nina Schneider, Samir

Musik Rabih Abou-Khalil

Darsteller Shimon Ballas,

Moshe Houri, Sami Michael,

Samir Naqqash, Ella Habiba Shohat

Distribution Kool Filmdistribution

Auszeichnungen

Preis der Filmkritiker, Locarno 2002.

Großer Züricher Filmpreis 2002.

Die Nachrichten aus dem Nahen Osten reißen nicht ab, die Augen aller Welt sind auf die politischen Ereignisse im Irak und in Israel gerichtet. Für den Filmemacher Samir gab jedoch nicht allein die Brisanz der dortigen Konflikte den Ausschlag zu seiner Arbeit über die Beziehungen zwischen dem Irak und Israel. Samirs eigene familiäre Wurzeln in Bagdad waren Grund genug, sich auf eine Spurensuche zu begeben. Er beschäftigt sich nicht zum ersten Mal mit Fragen der Entfremdung und der Identitätsbildung.

Mit ›Forget Baghdad‹ schwebte Samir eine filmische Reflexion über die Klischees ›des Juden‹ und ›des Arabers‹ vor. Arabische Juden erzählen von ihrer Flucht aus einem terroristischen irakischen Regime, das seinerzeit mit deutschen Nationalsozialisten sympathisierte und dem Leben in ihrer neuen Heimat. Von den 140.000 Juden im Irak emigrierten Mitte des 20. Jahrhunderts 120.000 nach Israel, in ›ein wüstes Land voller Dornen‹. Heute leben alleine in Tel Aviv 250.000 irakische Juden.

Im Mittelpunkt stehen die vier betagten und hochintellektuellen Protagonisten. Sie erzählen, wie sie sich mit den Widersprüchen und ihren teils abenteuerlich erscheinenden Außenseiterrollen durchs Leben lavierten. ›Egal wohin wir gingen, wir hatten immer die falsche Identität‹, sagt an einer Stelle der immer gut gelaunte Shimon Ballas.

Zu den zwischendurch von Musik des in München lebenden Libanesen Rabih Abou-Khalil aufgelockerten Gesprächssituationen montiert Filmemacher Samir historische Fotos und lässt die Kamera immer wieder auch auf die Sprache der Hände blicken. Filmausschnitte aus der israelischen Kinematografie, aus historischen Werken wie ›Jud Süß‹ und



Lagerhalle
10.10.2003 17:30 Uhr



›Exodus‹ oder aus der jüngeren Vergangenheit ›True Lies‹ mit Arnold Schwarzenegger sind im Splitscreen-Verfahren ins Bild eingearbeitet. Dabei spielen die Erklärungen der New Yorker Soziologin und Filmhistorikerin Ella Habiba Shohat eine entscheidende Rolle. Die Untersuchungen ihres Werkes über den ›Orientalismus‹ im westlichen Film sind inzwischen Standard jedes filmwissenschaftlichen Instituts.

Samirs Dokumentation ist ein politisch brisanter und hochaktueller filmischer Essay, der die Frage nach der Identität der jüdisch-irakischen Bewohner Israels stellt. Am Experimentalfilm geschult, zieht er alle Register seines filmischen Könnens und skizziert ein spannendes, wenig bekanntes Fragment der Geschichte des 20. Jahrhunderts. (IDFA-Katalog, Amsterdam 2002)

This is an essayistic documentary on the clichés that exist between Jews and Arabs, and on the identity of Jewish-Iraqi communists. They talk about their escape from the Iraqi regime and about their new lives in Israel. But the film is also about the meaning of exile in an age of global communication. What we get are vivid portraits with political significance and current relevance that shed light on everyday life in the Middle East.

Der Filmemacher: Samir, *1955 in Bagdad. Anfang der 60er Jahre mit seinen Eltern in die Schweiz ausgewandert. Schule für Gestaltung in Zürich, danach Lehre als Typograph und Ausbildung zum Kameramann. Zusammen mit Werner Schweizer gründete er 1994 die Dschoint Ventschr Filmproduktion. 1997 erhielt er mit Werner Schweizer den Filmpreis der Stadt Zürich und 1998 den Schweizerischen Filmpreis für den Episoden-Kurzfilm ›Angelique‹.



Filme (Auswahl): 1993 Babylon 2. 1997 Angelique. La Eta Knabino. 1998 Projecziuns Tibetanas. 2002 Forget Baghdad.



IN THIS WORLD

Großbritannien 2002, 89 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Michael Winterbottom

Buch Tony Grisoni

Kamera Marcel Zyskeld

Schnitt Peter Christelis

Ton Stuart Wilson

Musik Dario Marianelli

Darsteller Jamal Udin Torabi,

Enayatullah, Imran Paracha,

Hidayatullah, Hossein

Baghaeian, Yaaghoob Nosraj

Poor, Ghodrat Poor u. a.

Distribution Arsenal Film

Auszeichnungen

Goldener Bär, Friedensfilmpreis,

Preis der Ökumenischen Jury,

Berlinale 2003.

›Diese Vorstellung, dass es einer Person nur dann erlaubt ist, sich in Europa aufzuhalten, wenn sie beweisen kann, dass sie in ihrer Heimat verfolgt wird - und dass es ihr nicht erlaubt ist, wenn sie es nicht beweisen kann, diese Idee ist einfach absurd.‹ Michael Winterbottom

Die Welt in ›In this World‹ ist nicht klein, was an der Perspektive liegen mag, denn es ist ungleich einfacher, von dieser Welt irgendwo anders hin als von irgendwo anders in diese Welt zu kommen. Das ist wohl auch dem Vater von Enayatullah klar, der seinen Sohn deshalb großzügig mit Geld ausstattet, um ihn von Peshawar, einer pakistanischen Stadt nahe der afghanischen Grenze, in der eine Million Flüchtlinge leben, nach London zu schicken. Begleiten soll ihn sein jüngerer Cousin Jamal, der wenigstens ein bisschen Englisch spricht. Ihre Reise geht über Land, führt sie über die Grenze in den Iran, durch Teheran, in die Berge der Region Kurdistan und weiter in die Türkei. Ursprünglich Teil der Seidenstraße, ist diese Strecke mittlerweile eine häufig benutzte Schmugglerroute. Und je näher sie sich ihrem Ziel wännen, desto gefährlicher wird ihre Reise. Dabei treffen sie auf Menschen, die sich als vertrauenswürdig und hilfsbereit erweisen und andere, die nur auf ihren eigenen Profit aus sind.



Lagerhalle
08.10.2003 19:30 Uhr



Wie bei ›Welcome to Sarajewo‹ handelt es sich hier um einen - wenn auch ganz anders gearteten - politischen Film. Das, was die beiden Laienschauspieler aus Peshawar während der Dreharbeiten sehen und erleben, erleben sie zum ersten Mal. Dies verleiht dem Spielfilm nicht nur seinen dokumentarischen Charakter, sondern auch eine besonders starke Authentizität, die durch die Verwendung einer Handkamera unterstützt wurde. Dem Zuschauer wird die Perspektive der beiden Underdogs aufgezwungen, so dass ›unsere Welt‹ ganz schön kalt und grausam aussieht. Eine Perspektive, die Winterbottom zu allerlei Randgedanken nutzt, wie z.B. die hierzulande übliche Unterscheidung zwischen ›würdigen‹ und ›unwürdigen‹ Migranten. Und wirklich: Nach dem Film sieht man nicht nur die Migranten mit anderen Augen, sondern auch die Selbstverständlichkeit des luxuriösen Lebens in unserer Welt.

A road movie about two cousins from Afghanistan who leave the refugee camp in Peshawar near the Afghan border to go and ask for asylum in England. Obviously they can't afford to go by airplane and so their journey is a long and dangerous one. A touching film about courageous emigrants looking for a better life and taking unexpected chances to achieve it.

Der Filmemacher: Michael Winterbottom, *1961 in Blackburn, Lancashire. Studium an der Universität von Oxford, anschließend Aufbaustudiengänge im Bereich Film an der Universität Bristol und an der Polytechnic Of Central London, erste Arbeiten für den TV-Sender Thames Television. Zusammen mit seinem Partner Andrew Eaton gründete er die Firma Revolution Films.



Filme: 1995 Go now, 1995 Butterfly Kiss, 1996 Herzen in Aufruhr, 1997 Welcome to Sarajevo, 1998 I want you, 1999 Wonderland, 1999 With or Without You, 2000 The Claim (Das Reich und die Herrlichkeit), 2002 24 Hour Party People. In This World.



RACHIDA

Algerien/Frankreich 2002, 35mm,
100 Min.

Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Buch, Schnitt, Regie

Yamina Bachir Chouikh

Kamera Mustapha Belmihoub

Musik Anne-Olga de Pass

Produzent Thierry Lenouvel

Darsteller Ibtissem Djouadi,
Bahia Rachedi, Zaki Boulenafed,
Rachid Messaouden

Distribution KAIROS

Auszeichnungen

›Prix des Cinémas du Sud‹,
Marrakesch Film Festival 2002.

Das Regiedebüt von Yamina Bachir Chouikh spielt während der schlimmsten Jahre des Terrors in Alger. Die junge Lehrerin Rachida lebt und arbeitet in einem der alten Stadtviertel der Hauptstadt, als sie eines Morgens von einer Gruppe junger fundamentalistischer Terroristen entführt wird - darunter einer ihrer ehemaligen Schüler. Sie fordern von ihr, eine Bombe in die Schule zu transportieren. Trotz ihrer Angst weigert sich Rachida, das Attentat auszuführen: sie wird niedergeschossen, aber überlebt schwer verletzt. Wieder genesen verlässt sie mit ihrer Mutter Alger, um der traumatischen Erinnerung zu entfliehen und findet Zuflucht in einem kleinen Dorf. Nach wenigen Monaten beginnt sie wieder zu unterrichten - aber die Ruhe erweist sich als trügerisch...

Eindrucksvoll und mit visueller Kraft zeigt ›Rachida‹ eine von ihren inneren Konflikten zerrissene Gesellschaft. ›Das algerische Kino wurde vom Staat in dem Moment brutal gestoppt, als die Bevölkerung dem schrecklichen Drama des Bürgerkriegs ausgeliefert war. Die Leinwände ohne Bilder und das Gefühl zu ersticken ließen in mir die verrückte Idee aufkommen, gegen den Strom einen Film zu realisieren. Ich wollte die Verwirrung der normalen Bürger festhalten, die bis dahin nur wie eine Statistik in der Bilanz des Schreckens aufgetaucht war. Und ich wollte mit dem Miss-



Lagerhalle
11.10.2003 20:00 Uhr



verständnis aufräumen, dass die militanten Fundamentalisten alle wie Taliban-Krieger mit langen Rauschebärten auftreten. Das sind oft ganz normale Jungs - unsere Kinder.« (Yamina Bachir Chouikh)

Frauen stehen im Mittelpunkt von Yamina Bachir Chouikhs Spielfilm: sie entwickeln bewundernswerte Energien und sogar Humor angesichts ihrer Situation in dem Dorf, das ihr Exil geworden ist. Ihre Nachbarin, eine junge Braut, die während ihrer Hochzeitsfeier zur Witwe gemacht wird, verweigert ihrem Vater die Zusage zur sofortigen Flucht mit den Worten: ›L'enfer est dans mon cœur, papa‹ - die Hölle ist innen im Herz, nicht draußen bei den Terroristen.

One morning Rachida, a young teacher living in Algiers, is being kidnapped by a group of young fundamentalist terrorists. They want her to plant a bomb in a school building. Although she's very frightened she refuses to cooperate and manages to escape her kidnappers, but is seriously injured. In her first film the director uses powerful images to draw the picture of a society that is torn apart by its inner conflicts.

Die Filmemacherin Yamina Bachir Chouikh, *1954 in Algerien, seit 1973 arbeitet sie im National Centre of Algerian Cinema als Script Girl und Cutterin bei Spiel- und Dokumentarfilmen. ›Rachida‹ ist ihr erster Spielfilm





RANA'S WEDDING

Palästina 2002, 35mm, 90 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Hany Abu-Assad

Buch Ihab Lamey, Liana Badr

Kamera Brigit Hillenius

Musik M. v. d. Linden, B. A. Rabbou

Schnitt Denise Jansée

Darsteller C. Khoury, K. Natour,
I. Dabbag, W. A. Elsa-lam

Distribution mecfilm

Auszeichnungen

Mittelmeerfestival Köln 2002. Mar-
rakesch Film Festival 2002. Ciné-
ma Méditerranéen Montpellier
2002. Human Rights Watch Film
Festival 2003. Otranto Festival
2003.



Haus der Jugend

11.10.2003 17:30 Uhr

Rana, eine junge Palästinenserin, wacht eines morgens auf, der Vater hat ihr ein Ultimatum gestellt: Entweder sie heiratet einen Mann seiner Wahl, den sie sich von einer Liste aussuchen kann, oder sie emigriert mit der Familie ins sichere Ägypten. Jedoch entschlossen, den Mann zu heiraten, den sie liebt, begibt sich Rana auf eine abenteuerliche Reise durch israelische Checkpoints und Straßensperren, die alltägliche Realität zwischen dem Osten Jerusalems und Ramallah. Die Hochzeit muss bis vier Uhr am Nachmittag vollzogen sein. Nur zehn Stunden bleiben ihr, ihren Liebsten Khalil zu finden und von der Hochzeit zu überzeugen, die Heiratspapiere und das Hochzeitskleid zu besorgen. Aber Rana muss auch ihre Ängste und Zweifel überwinden: Sie will ihr Leben selbst bestimmen.

Ein ungewöhnlicher Blick auf eine aus den Nachrichten allgegenwärtige Situation mit Straßensperren, Panzern und möglichen Bombenanschlägen. Wenn Straßensperren und Besatzung alltägliche Realität werden, können Liebe und eine Hochzeit zur Fiktion werden. Der Regisseur will mit ›Rana's Wedding‹ das Publikum unterhalten und ihm auf diese Weise eine Art von Hoffnung vermitteln.

Rana's Wedding basiert auf einer wahren Geschichte aus dem Jerusalem der frühen sechziger Jahre. Hany Abu-Asad drehte den Film ohne Drehgenehmigung des israelischen Militärs. Filmen ist PalästinenserInnen derzeit grundsätzlich



untersagt, während der aktuellen Intifada in Jerusalem und Ramallah. Bei fast allen Außenaufnahmen wurde das Filmteam von israelischen Soldaten beäugt und ging ein großes Risiko ein.

Pressestimme aus Die ZEIT: >Es geht um den Albtraum einer Stadt, in der ziviles Leben ein permanenter Kraftakt ist, um die Wut einer ganzen Generation, die in diesem Krieg ihre so genannten besten Jahre verliert, und um die Hoffnungslosigkeit, das alles zu hassen, ohne etwas ändern zu können. Der Nahostkonflikt, gesehen mit den Augen eines verliebten arabischen Backfischs - manchmal braucht es im Kino einen Zoom, damit der Blick auf die Totale frei werden kann.<

Young Rana is faced with an ultimatum set by her father who wants her to marry a husband of his choice within the next ten hours or else emigrate with her family to Egypt. But Rana is determined to stay and marry the man she loves and starts on an adventurous journey past Israeli checkpoints and roadblocks to find her beloved one. Other than the news footage we usually get from this part of the world, this entertaining, quiet film conveys a feeling of hope and an extraordinary view of Palestinian everyday life.

Der Filmemacher: Hany Abu-Assad, *1961. Nach dem Studium Flugzeugingenieur in Amsterdam. 1990 gründete er mit Rashid Mashaawi Ayoul Film und arbeitete u. a. für die BBC. Er lebt und arbeitet in Ost-Jerusalem.



Filme (Auswahl): 1998 Het 14e Kippetje. 1999 De Arabieren van 2001. 1999 Het Spijkerkwartier. 2000 Nazareth 2000. 2002 Ford Transit. Rana's Wedding.



TESTAMENTO

Deutschland 2003, 35mm, 95 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Buch, Regie, Montage

Uli Stelzner, Thomas Walther

Kamera Thomas Walther

Ton Otto Gaytán Silva

Musik Tito Medina y Paulo
Alvarado

Distribution Neue Visionen

Alfonso Bauer Paíz ist 83 Jahre, Rechtsanwalt und lebt in Guatemala. Ponch - wie ihn seine Freunde nennen - macht sich auf, bei den ersten freien Parlamentswahlen nach Jahrzehnten der Diktatur in den Kongress gewählt zu werden. Auf den Kundgebungen fordert er Gesundheitsversorgung, Bildung, Land für Bauern und gleiche Rechte für die Maya-Bevölkerung. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kämpft er für soziale Gerechtigkeit.

1944 stürzt eine jugendliche Revolte die ewige Diktatur. Protagonist dieses Aufbruchs in die Würde ist auch der junge Alfonso Bauer Paíz. Als Abgeordneter gründet er Gewerkschaften, als Minister führt er die erste Arbeitsgerichte ein. Gegen die Interessen des US-Bananenkonzerns United Fruit Company vollzieht er den unausweichlichen Schritt in die Gerechtigkeit: die Landreform.

Aber es ist die Zeit des ›Kalten Krieges‹ - die Revolutionsregierung wird 1954 von den USA gestürzt. Seitdem kommt Guatemala nicht mehr zur Ruhe, auch nicht Alfonso Bauer Paíz.

Er ist ein Mann mit unerschütterlichen Prinzipien. Als überzeugter Sozialist und Freimaurer kehrt er nach einem kurzen Exil zurück in sein Land. Dort herrscht das Militär mit eiserner Hand. Trotz Todesdrohungen geht er unbeirrt seinen Weg, prangert öffentlich das Regime und die Mächenschaften internationaler Konzerne an. Dann überschlagen sich die Ereignisse: ein Bombenanschlag auf seine Familie, der Selbstmord der Tochter, er schreibt sein politisches Testament.



Lagerhalle
09.10.2003 20:00



Die Filmemacher: Uli Stelzner, *1961. 1987 Studium der Sozialpädagogik und Visuelle Kommunikation in Kassel. Gründungsmitglied der Gruppe ISKA (Internationale Solidarität und Kulturaustausch). Seit 1992 unabhängige



Dokumentarfilme und Mobiles Kino mit Thomas Walther.

Thomas Walther, *1958. Abitur, Hackstockbegradiger, Tischlerlehre, Soziologie-Studium. Studium der Kameratechnik an der Staatlichen Fachschule für Optik und



Fotografie. Gründung der /autofocus/ Videowerkstatt. Kamera-Arbeit u. a. für SFB, ZDF, arte, freie Produktionen. Lebt als Autor, Regisseur und Kameramann in Berlin.

Gemeinsame Filme 1993 Ojal - Hoffnung auf ein neues Land. 1994 Romper el cerco. 1998 Die Zivilisationsbringer - Deutsche in Guatemala. 2000 Die Abenteuer einer Katze - Notizen einer Projektion in Nachkriegszeiten. 2003 Testamento.

Dann treffen ihn die Kugeln. Schwerverletzt geht er in sein zweites Exil, das ihn an die Brennpunkte der lateinamerikanischen Geschichte führt: in das Chile Salvador Allendes, das sozialistische Kuba, das Nicaragua der Sandinisten. Er stellt sich ganz und gar in den Dienst der Revolutionen. Aber der Preis der Ideale ist hoch. Ehefrauen und Kinder sterben einen viel zu frühen Tod...

1993 kehrt er als Berater zehntausender indigener Flüchtlinge aus Mexiko zurück nach Guatemala - in ein vom Krieg zerrüttetes Land. Vier Jahre später kommt es nach Jahrzehnten der Diktatur zu den ersten freien Wahlen. Und er schafft den Einzug in den Kongress. Aber dort kommandiert ein General, verantwortlich für den Völkermord an den Mayas. Der lange Kampf für Gerechtigkeit scheint verloren. Doch Alfonso Bauer Paíz ist sich sicher, dass nichts umsonst ist.

The life of 84-year-old lawyer Alfonso Bauer Paíz is still a restless one. This portrait of his depicts at the same time the tragic history of Guatemala and Latin America. Being a freemason and friend of Che Guevara's he participated in several revolutionary movements in Central America. Nowadays he is one of the few left-winged members of parliament. This emotional and exciting documentary makes the past and the present seem equally vivid.



THE DAY I WILL NEVER FORGET

Großbritannien 2002, 35mm, 92 Min.
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie, Buch, Kamera

Kim Longinotto

Ton Mary Milton

Musik Charlie Winston

Schnitt Andrew Willsmore

Darsteller Fardhosa Ali Moham-
mend, NDaisi Kwinga u. a.

Distribution Vixen Films

Auszeichnungen Amnesty International DOEN Award, Dokumentarfilmfestival Amsterdam 2002. Canvas Prize, Dokumentarfilmfestival Gent 2003. DGB-Filmpreis, Filmfest Emden 2003. Humanitarian Award, Hong Kong International Film Festival 2003. Bester Internationaler Dokumentarfilm, TURSAC Filmfestival Istanbul. Silver Plate, Frauenfilmfestival, Turin. Bester Dokumentarfilm. Frauenfilmfestival Creteil.

Der Film stellt Mädchen und Frauen vor, die sich entschieden gegen die Tradition der Beschneidung einsetzen. Offiziell ist die grausame Prozedur in Kenia verboten. Immer wieder forschen engagierte einheimische Gegnerinnen der Beschneidung bei den Befürwortern nach Gründen, leisten geduldig Überzeugungsarbeit. In verschiedenen Dörfern und Städten Kenias kämpfen Mädchen mit ihrem kulturellen Erbe und der Loyalität gegenüber ihren Eltern. Doch gegen das Mantra der Tradition wirkt ihr Bemühen wie ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die Filmemacherin begleitet Simalo, ein junges Mas-sai-Mädchen, das ihrem älteren Ehemann weggelaufen ist, der sie nach einer Zwangsheirat missbraucht hat. Sie kehrt nun nach Hause zurück und klagt ihre Mutter an, da diese sie ungewollt verheiratet hat. Außerdem werden die ersten Schritte von sechzehn jungen Mädchen in Kenia verfolgt, die einen radikaleren Weg gewählt haben. Sie gehen juristisch gegen ihre Eltern vor, um sich mit einer gerichtlichen Verfügung vor der drohenden Beschneidung zu schützen. Dieser Widerstand, den die jungen Frauen leisten, hat ungeahnte Auswirkungen auf die gesamte Kultur des Landes. Der Film zeigt, wie die alten Traditionen von jungen Frauen in Frage gestellt werden, die nicht so leiden wollen, wie ihre Mütter und Wege beschreiten, deren Ausgang für sie persönlich ungewiss ist. Doch sie sind diejenigen, die mit ihrem Mut die Welt verändern werden.



Lagerhalle

11.10.2003 17:30 Uhr



Von ergreifenden Zeugnissen junger Frauen, die das qualvolle Trauma teilen, bis hin zu Interviews mit betagten Patriarchinnen, die hartnäckig hinter jener Praxis stehen, zeigt Kim Longinotto ein komplexes Bild der gegenwärtigen scharfen Kontroverse und Konfliktfelder, die es ermöglichen, dass sich die Beschneidung bis heute hält.

›The Day I Will Never Forget‹ ist eine mutige und einfühlsame Dokumentation über Frauen, die um ihre Freiheit in einer veränderten Welt kämpfen und dabei trotzdem ihre kulturellen Traditionen respektieren. Dass der Film nicht nur schockiert, sondern auch neue Erkenntnisse vermittelt, ist hauptsächlich dem Respekt und der Diskretion zu verdanken, mit denen Longinotto ihre Protagonistinnen und die Zuschauer behandelt. Für diesen besonderen Stil wird die Filmemacherin regelmäßig mit Preisen belohnt.

This documentary examines the complex cultural issues arising from the circumcision of young girls in Somalia and Kenya. It is a courageous and sensitive portrait of women who oppose this tradition by fighting for freedom in a changed world without altogether rejecting their cultural heritage. Thanks to the fact that Kim Longinotto treats her female protagonists and the viewers with utmost respect and discretion, her film is not only shocking, but also provides some new and valuable insights on the matter.

Die Filmemacherin: Kim Longinotto, *1952 in London. Ausbildung zur Kamerafrau und Regisseurin an der National Film School. 1986 gründete sie zusammen mit Claire Hunt das Frauenfilmkollektiv ›20th Century Vixen‹. Sie gilt als eine der renommiertesten Vertreterinnen ihrer Zunft. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit hat Kim Longinotto auf Dokumentationen über Frauen in verschiedenen Ländern gelegt.



Filme (Auswahl): 1976 *Pride of Place*. 1979 *Theatre Girls*. 1981 *Cross and Passion*. 1983 *Underage*. 1986 *Fire raiser*. 1989 *Eat the Kimono*. 1990 *Hidden Faces*. 1992 *The Good Wife of Tokyo*. 1993 *Tragic but Brave*. 1996 *Shinjuku Boys*. 1998 *Divorce Iranian Style*. 2000 *Gaea Girls*. 2001 *Runaway* (Filmpreis für Kinderrechte, FilmFest 2002).



URI AVNERY - KÄMPFER FÜR DEN FRIEDEN

Israel 2002, Beta, 75 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Buch, Regie Yair Lev
Kamera Philippe Bellaiche
Schnitt Sara Salomon, Vidi Bilu
Ton Misha Spektor

Distribution mecfilm

Auszeichnungen
Freedom of Spirit Award,
Internationales Film Festival
Jerusalem 2002.

Uri Avnery - seit mehr als 50 Jahren lieben es die meisten Israelis, ihn von ganzen Herzen zu hassen. In Deutschland vor allem als Friedensaktivist bekannt, sind es aber auch die hierzulande weniger bekannten Details aus dem Leben Avnerys, die hier präsentiert werden. Ein Leben am Scheidepunkt der Geschichte, oft am Rande des Todes, aber immer im Brennpunkt.

So kämpfte Avnery in den 40er Jahren gegen die Briten für einen israelischen Staat, weshalb er zunächst nach 1948 als Soldat und Journalist ein ›Volksheld‹ war. Solange zumindest, bis er es wagte, an israelische Kriegsverbrechen zu erinnern. Uri Avnery, der ›letzte Mohikaner der radikalen Linken‹, kämpft seit 50 Jahren für seine Idee von zwei Staaten für zwei Völker. Er gründete seine eigene Zeitung, wurde zum Pionier bei der Aufdeckung von Verbrechen und Korruption - und war einer der Erfinder des Sensationsjournalismus. Auch verwendete Avnery als erster israelischer Autor den Begriff ›das palästinensische Volk‹, er traf sich sogar mit Arafat. Als persönlicher Gegner von Ben Gurion, wurde er daher bald zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt und war dennoch zehn Jahre lang der ›fleißigste Abgeordnete‹ in der Knesseth, dem israelischen Parlament.

Zum ersten Mal beschäftigt sich das Kino mit der komplexen, widersprüchlichen und kontroversen Lebensgeschichte des 1923 in Westfalen als Helmut Ostermann geborenen Mannes. Die Dokumentation stellt den unermüdlichen und kompromisslosen Kämpfer, den erfahrenen Friedensaktivisten und prominenten Journalisten dar, der für die absolute Treue zu seinen Überzeugungen einen hohen persönlichen Preis bezahlt hat.



Lagerhalle
09.10.2003 17:30



›Uri Avnery gibt eine gute Story ab, in der er nur zu leicht als mystischer Held, Verräter oder - nicht weniger schädlich - als pathetischer Träumer dargestellt werden kann. Die Macher dieses Films haben nicht einfach eine Story gemacht. Sie haben einen echten Menschen und sein Leben dokumentiert und haben zumindest einen Teil seiner Komplexität aufgedeckt.‹ (Begründung der Jury für die Vergabe des ›Freedom of Spirit Award‹).

Drei Jahre lang hat Regisseur Yair Lev Avnery und dessen Frau Rachel mit der Kamera begleitet und es ist ihm gelungen, auch privat der komplexen Persönlichkeit näher zu kommen. Dabei bewegt sich der Film zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Uri Avnerys öffentlicher Person und der Psychologie seiner inneren Welt. Mit Archivbildern und aktuellen Aufnahmen entsteht so ein abgerundetes Portrait. Umfassend und genau, einfühlsam und scharf, aber - auch das - durchaus witzig.

For the last 50 years Israeli people have loved to hate him. In our country Uri Avnery is the most famous of the Israeli pacifists, the ›last Mohican of the extreme left‹ who has been fighting for the creation of two states for two people for half a century. But this is not only a documentation on the tireless efforts of an uncompromising, irrepressible warrior, but also on Israel's 50 year old history.

Der Filmemacher: Yair Lev, *1959 in Tel Aviv. 1987 Abschluss am Film & Television Department der Universität Tel Aviv gemacht. Seit 1989 hat er als Professor für Filmregie unter anderem an der Betzalel Art Academy in Jerusalem, der Camera Obscura in Tel Aviv und der Sam Spiegel School of Film and Television in Jerusalem unterrichtet.



Filme: 1985 The Making of ›Absolute Beginners‹, 1987 Holes in the Hands, 1989 Hugo, 1996 Yakkantalisa.



CHILD SOLDIERS

Australien 2002, 56 Min.
Deutsch gesprochen

Regie Alan Lindsay

Kamera T. Wise, S. Barry,
E. Poon & M. Davenport

Schnitt D. Fosdick

Ton G. Martin

Musik T. Count, K.V. Geysel

Distribution Electric Pictures

Ein schockierender Film über Kinder auf der ganzen Welt, die Soldaten wurden, die durch das Trauma des Soldatseins gegangen sind und die noch immer kämpfen müssen. Das Filmteam führte intime Gespräche mit Kindern, die in Ländern wie Uganda, Sudan, Burma, Kolumbien und Sierra Leone durch die Hölle des Soldatenlebens gegangen sind. Die Dokumentation beleuchtet die komplexen Fragen der Rekrutierung, das gefährliche und brutale Leben der Kindersoldaten und für diejenigen die die Kämpfe überlebten - die tiefgreifenden psychologischen Konflikte die vor ihnen liegen.

Das Team filmt Kindersoldaten im Einsatz. Kinder, die vor den Rebellen Gruppen, die Kinder routinemäßig entführen und für ihre Ziele einsetzen, fliehen konnten berichten von ihren Erfahrungen und Ängsten. Die Kamera ist dabei, als sie zu ihren Familien und Dörfern zurückkehren. Doch selbst wenn ihnen die Flucht gelingt sind, sie nicht in Sicherheit. Kinder werden gekidnappt, um Soldaten zu werden, sie fliehen und kehren heim, nur um wieder und wieder gekidnappt zu werden. Ein entsetzlicher, lebensgefährlicher Kreislauf, der den Kindern ihre Humanität und ihre Zukunft raubt.

Mehr als 300.000 Kinder unter 18 Jahren und oftmals sogar Achtjährige werden in mehr als vierzig Ländern dieser



Haus der Jugend
09.10.2003 11:30 Uhr



Welt gezwungen für Ziele zu kämpfen, die sie meist nicht einmal verstehen. Sie werden brutal behandelt, vergewaltigt, unter Drogen gesetzt und Gehirnwäschen unterzogen. Die Kriegsherren bevorzugen oft Kinder gegenüber Erwachsenen, da sie diese manipulieren und dazu bringen können, die unaussprechlichsten Grausamkeiten zu begehen.

Es ist eine Tragödie, die uns allen wohl bewusst ist - wir sehen Kindersoldaten oft genug in den Nachrichten, schwer bewaffnet und scheinbar voller Kampfeswillen. Internationale Organisationen haben diese Praxis verdammt, die Vereinten Nationen erklärten den Einsatz von Kindersoldaten zum internationalen Kriegsverbrechen, das vor dem Internationalen Gerichtshof geahndet werden soll. Trotzdem nimmt die Zahl der Kindersoldaten weiter zu.

More than 300,000 children are forced to risk their lives every day. In the Sudan, in Uganda, Burma, Columbia, Sierra Leone and countless other war-zones children under 18, sometimes even children as young as 8 years old, are being kidnapped and forced to fight for a cause they don't even understand. They are being abused, raped, drugged and brainwashed.

Der Filmemacher: Alan Lindsay begann seine Karriere als Fotograf für internationale Zeitschriften wie Vogue. Als 24jähriger machte er seinen ersten Dokumentarfilm.



Filme: 1983 Free Over the Alps. The Right to be idle. 1986-87 The Real Food of China. 1990 Let me be Brave. 1994 Savage Play. 2000 Macarthur's Dream. 2001 Ice Black Heart. A compassionate Rage. 2003 Black Ice.



I'M TARANEH, 15

MAN, TARANEH, PANSDAH SAL DARAM

Iran 2002, 35 mm, 110 Min.,
Originalfassung (Farsi) deutsch
eingesprochen

Regie Rassul Sadr-Ameli

Buch Rassul Sadr-Ameli,
Kamboutia Partoui

Kamera Bahram Badakhshani

Schnitt Mohammad R. Moueeni

Ton Mohammad Mokhari

Musik Majid Entezami

Darsteller Taraneh Alidusti,
Hossein Mahdschub, Mahtab
Nasirpur, Milad Sadr-Ameli u. a.

Distribution Farabi Cinema
Foundation

Auszeichnungen ›Leopard‹ für
die beste weibliche Hauptrolle,
Spezialpreis der Jury, Locarno In-
ternational Filmfestival 2002

Rassul Sadr-Ameli zeichnet das sensible und einfühlsame Portrait der fünfzehnjährigen Taraneh, die ein Leben nach den Regeln der iranischen Gesellschaft lebt bis die Umstände sie zwingen gegen die herrschenden Werte und Normen zu kämpfen.

Taraneh ist auf sich allein gestellt. Ihr Vater sitzt im Gefängnis, ihre Großmutter, bei der sie lebt, wird bald sterben. In der schulfreien Zeit arbeitet Taraneh in einem Foto-geschäft. Amir Hossein, der Sohn des Teppichhändlers von nebenan, macht ihr den Hof. Schließlich stimmt sie einem offiziellen Heiratsgelübde zu. Doch die Beziehung wird schnell wieder gelöst. Kurz darauf stellt Taraneh fest, dass sie schwanger ist. Amir wandert nach Deutschland aus. Seine Mutter, die in der Sozialhilfe tätig ist und junge Frauen berät, leugnet, dass ihr Sohn der Vater des Kindes ist. Der Druck auf Taraneh wächst, eine Welt scheint für sie zusammengebrochen zu sein. Aber sie lehnt eine Abtrei-bung ab und baut sich ihr eigenes Leben auf. Allen Schwierigkeiten zum Trotz schlägt sie sich als alleinerziehende Mutter durch.



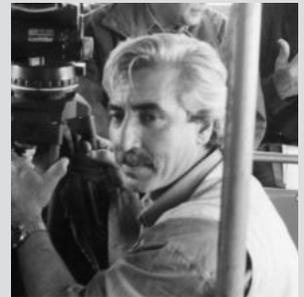
Haus der Jugend
10.10.2003 17:30 Uhr



Der im Iran sehr erfolgreiche und bereits ausgezeichnete Film trifft den Nerv eines junges Publikum. Das zeigt sich sowohl in der Erzählweise, als auch im Thema. Nicht der moralische Druck der Gesellschaft auf die heranwachsende Generation und auf die Frauen steht im Vordergrund, sondern das entschlossene Handeln von Taraneh, die auf ihre Selbstbestimmung pocht.

Rassul Sadr-Ameli's film is a sensitive portrayal of 15-year-old Taraneh, who is living in accordance with the rules of Iraqi society, until she is forced to revolt against those values and norms by adverse circumstances. When she gets pregnant her fiancé's family deny his paternity. Despite strong opposition Taraneh succeeds in building a self-determined life for herself and her baby.

Der Filmemacher: Rassul Sadr-Ameli, *1953 in Isfahan. Arbeitete zunächst als Journalist und studierte später in Frankreich Soziologie.



Filme: 1982 The Release.
1983 The Chrysanthemums.
1987 Paizan. 1991 The Victim.
1999 Tehran Symphony.



LILJA 4-EVER

Schweden 2002, 35mm, 105 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Buch, Regie Lukas Moodysson

Kamera Ulf Brantås

Schnitt Michal Leszczylowski

Musik Nathan Larson

Darsteller Oksana Akinshina,

Artiom Bogucharskij,

Elina Benenson, Lilia Sinkarjova,

Pavel Ponomaryov u. a.

Distribution Arsenal Filmverleih

Auszeichnungen

›Guldbagge Award‹ Beste Hauptdarstellerin, Beste Kamera, Beste Regie, Bester Film, Bestes Drehbuch, Schwedisches Filminstitut 2002. Grand Prix Asturias, Gijón International Film Festival 2002.

Ein junges Mädchen rennt ziellos und von Angst getrieben durch eine schwedische Trabantenstadt bis sie zu einer Autobahnbrücke kommt.

Schnitt: Drei Monate früher. Ein trister Vorort irgendwo in der ehemaligen Sowjetunion. In einer heruntergekommenen Mietskaserne wohnt die 16jährige Lilya mit ihrer Mutter. Beide haben den gleichen Traum - raus aus der post-kommunistischen Tristesse. Ihre Chance: ein neuer Geliebter der Mutter, der als Exil-Russe in den USA lebt und sie mitnehmen will. Kurz vor der Abreise aber wird Lilya eröffnet, dass sie leider nicht mitreisen kann. Ihr bleibt nur das vage Versprechen, dass die Mutter sie irgendwann später nachholt.

Bald ist Lilya in einer ausweglosen Situation. Einzig der 11jährige Volodya steht ihr zur Seite, aber helfen kann auch er nicht. Immer auf der Flucht vor seinem prügeln- den, saufenden Vater, sucht er Zuflucht bei Lilya.

Von der Mutter und dem Sozialamt im Stich gelassen versucht Lilya ›normal‹ weiterzuleben: zur Schule zu gehen, ihre Freunde zu treffen. Ihre zunehmende Perspektivlosigkeit ertränkt sie mit Wodka und billigen Drogen. Schließlich zwingen sie die Umstände ihren kläglichen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsprostitution zu verdienen. Hoffnung schöpft sie, als sie einen jungen Russen kennen lernt, der ihr ein neues Leben nebst Job und neuem Pass in Schweden verspricht. Als Volodya von Lilyas Plänen erfährt, bricht für ihn eine Welt zusammen. Er warnt sie, bettelt und



Haus der Jugend
10.10.2003 11:30 Uhr



fleht, aber nun ist es Lilya, die ihren Freund zurücklässt. Nicht ohne ihm zu versprechen, dass sie ihn nachholt. Doch Schweden ist alles andere als das gelobte Land.

Nach ›Raus aus Åmål‹ und ›!Zusammen!‹ hat Lukas Moodysson nun erneut einen Volltreffer gelandet. Er beweist auch bei dieser schweren Thematik sein außerordentliches Gespür für Bilder, Atmosphäre und die Wahl seiner Schauspieler. Oksana Akinshina, die für ihre Rolle bereits zahllose Preise erhielt, und Artiom Bogucharskij sind ein echter Glücksgriff. In ihren Mienen spiegeln sich jugendliche Unschuld, Sehnsucht und die Hoffnung auf ein besseres Leben ebenso wie die nackte Verzweiflung.

Moodyssons kritischer Blick auf das Wesen des Menschenhandels zeigt zugleich den Versuch die eigene Würde zu bewahren, sich seine Seele nicht rauben zu lassen. ›Lilya‹ ist erschütterndes, authentisches und schlichtweg brillantes Kino.

The frighteningly authentic drama ›Lilya 4-ever‹ depicts three months in the wretched life of the 16-year-old Russian girl Lilya who is working as a prostitute to earn a living. Her attempt to leave this misery behind and make a new start in the promised land of Sweden fails. But she won't give up ... A grippingly realistic film with excellent story telling and fantastic elements.

Der Filmemacher Lukas Moodysson, *1969 in Malmö, Schweden. Filmstudium am Dramatiska Institutet in Stockholm. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände und einen Roman. Sein Debütfilm ›Raus aus Åmål‹ wurde zu einem weltweiten Erfolg.



Filme 1998 Raus aus Åmål.
2000 !Zusammen!
2002 Lilya 4-ever.



PAULE UND JULIA

Deutschland 2002, 35mm, 83 Min.

Regie Torsten Löhn

Buch Torsten Löhn, Christoph Roos

Kamera Frank Amann

Schnitt Nicola Undritz

Musik Lars Löhn

Ton Stefan Soltau

Darsteller Marlon Kittel,

Oona Devi Liebich, Arnel Taci,

Karina Fallenstein, Oliver Stern,

Martin Semmelrogge, Ilyia Stojkov,

Melis Fikic, Joachim Tomaschewsky

u. a.

Distribution Basis Film

Auszeichnungen

Beste Filmmusik, 4. Internationale

Musik-Biennale Bonn 2002. Beste

Kamera, Brooklyn International Film Festival 2003.

Der fünfzehnjährige Paule führt ein aufregendes Leben rund um die Berliner Friedrichstraße und den Alexanderplatz, wo er mit seinem Freund, dem zwölfjährigen Bosnier Arnel, in Kaufhäusern stiehlt und Passanten beraubt. Für ihn allemal besser, als zuhause die neuen Männer seiner Mutter Hanne zu zählen.

Alles ändert sich, als Paule der achtzehnjährigen Julia die Handtasche raubt. Fortan ist er so fasziniert von dem attraktiven Mädchen, dass er alles daran setzt, ihr näher zu kommen. Ohne dass es Arnel bemerken darf, beobachtet er Julia, dringt sogar in ihr Haus ein, um ihr die Tasche wiederzubringen.

Auch Julia beginnt sich für Paulens Leben zu interessieren. Sie sieht in ihm auch eine Möglichkeit, ihren gefühlsarmen Vater auf sich aufmerksam zu machen. Doch als Ilyia und seine Leute Arnel wegen einer geklauten Ikone foltern und schwer verletzen, wird Julia schlagartig bewusst, wie gefährlich und brutal diese Welt ist. Sie drängt darauf, die Polizei einzuschalten. Es kommt zum Streit. Weil Paule weiter zu Arnel hält, obwohl dieser Julia bestohlen hat, wirft sie die beiden kurzerhand aus dem Haus. Paule geht für seinen Freund zu Walter, um die Ikone loszuwerden. Dabei stößt er Ilyias Gang auf. Um sein Leben und das seines Freundes zu retten, sieht Paule keinen anderen Ausweg, als die Polizei einzuschalten, die Arnel im Heim unterbringt. An Paulens sechzehntem Geburtstag kommt es zur Versöhnung zwischen Julia und Paule. Doch ihr Glück ist nur von kurzer Dauer. Die Ereignisse überschlagen sich, als Arnel wieder auftaucht.



Haus der Jugend

09.10.2003 17:30 Uhr



Torsten Löhn zu seinem Film: »Der Film zeigt zwei unterschiedliche Perspektiven auf das Leben. Die von Julia, die aus wohlhabendem Hause stammt, und die von Paule, der aus einfachen Verhältnissen kommt. Anders als Julia nimmt Paule seine Situation auch anfangs gar nicht wahr - er glaubt von sich, glücklich zu sein, braucht aber den permanenten Thrill, um nicht auf sich selbst zurückgeworfen zu werden. Es ist nicht das Ähnliche, was die beiden verbindet, sondern das Fremde: Julia ist eine Art Stellvertreterfigur für mich und den »normalen« Zuschauer, für eine bürgerliche Welt, die sich für den jungen Wilden begeistert - eine Art Huckleberry Finn der Einkaufsstrassen. Paule fragt sich nicht, ob das oder jenes gefährlich oder moralisch verwerflich sei - er macht es einfach, lebt schnell und direkt, ist scheinbar frei. Die Gefahr für die Liebe kommt nicht, wie bei Romeo und Julia, von außen, sondern aus den Köpfen der Helden.«

15-year-old Paule and the 12-year-old Bosnian boy Arnel live as pick-pockets on the streets of Berlin. One day Paule falls in love with one of his victims, the well-behaved girl Julia. When Arnel is seriously hurt by his cousin, Julia realizes how dangerous the life of these small-time-crooks is and how different it is from her own. And Paule too fails to reconcile the harsh contradictions between his old life and the one he hopes to live one day with Julia ... A touching movie about love, longing and betrayal.

Der Filmemacher: Torsten Löhn, *1964. Studium der Kunstgeschichte, Japanologie und Filmwissenschaften Aufbaustudium für Denkmalpflege in Dresden. Arbeitete als Restaurator und Bauleiter. Regiestudium an der dffb mit Schwerpunkt Drehbuch. Arbeitet als Aufnahmeleiter, Tonmann und Dozent für Filmton. »Paule und Julia« ist sein erster Langfilm.

Filme: 1993 Fehler. 1994 Breuers letzter Tag. 1997 Ki in Kreuzberg. 1998 Max und der Ursprung der Welt. 2002 Paule und Julia.



JA ZUSTER, NEE ZUSTER

JA SCHWESTER - NEIN SCHWESTER

Niederlande 2002, 35mm, 104 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Pieter Kramer
Buch F. Houtappels, P. Kramer
Kamera Piotr Kukla
Schnitt Elja de Lange
Ton Eddy de Cloe
Musik Raymund von Santen,
Ferdinand Boland
Choreographie Suzy Blok
Darsteller Loes Luce, Paul R.
Kooij, Paul de Leeuw, Tjitske
Reidinga, Waldemar Torenstra
Distribution Fortissimo Film

Auszeichnungen
Publikumspreis, Frameline/San
Francisco Int. Lesbian and Gay
Film Festival 2003.



Lagerhalle
10.10.2003 20:00 Uhr
Cinema Arthouse
12.10.2003 11:30 Uhr

Es ist schon eine recht fröhliche, aber auch ziemlich exzentrische Schar quirliger Herrschaften, die in Schwester Klivias Altenheim ihren Lebensabend verbringen. Sehr zum Verdruss des unausstehlich missgelaunten Nachbarn Boordevol übrigens, der seit vielen Jahren nach Anlässen dafür sucht, die so überaus segensreiche Einrichtung für immer schließen zu lassen. Ein griebgrämiger Giftzwerg, der das Haus selbst übernehmen will, weil er sich durch die Eröffnung einer ausbeuterischen Pflegestation eine schnelle Mark erhofft.

Als einer ihrer Bewohner dann zum x-ten Male bei einem seiner Experimente eine Explosion auslöst, glaubt der kleinliche Boordevol, endlich am Ziel zu sein. Doch gemeinsam mit der energischen Schwester Klivia gelingt es der rüstigen Solidargemeinschaft wieder einmal, ihn auszutricksen. Da steht eines Tages ein neuer Gast vor der Tür. Obwohl Gerrit wegen eines Einbruchs vorbestraft ist, erklärt sich Klivia gern bereit, ihn aufzunehmen. Auch seine neuen Mitbewohner heißen ihn herzlich willkommen, vor allem die junge Jet schließt ihn in ihr Herz.

Aber dann wird bei Boordevol eingebrochen und Gerrit gilt bald als der Hauptverdächtige. Die Ereignisse überschlagen sich, als ein alter Freund einen unerwarteten Sinneswandel bei dem garstigen Nachbarn bewirkt...

Das Haus von Schwester Klivia ist etwa so erholsam wie die »Klimbim-Familie«. Die Geschichte des Films ist aber eigentlich Nebensache, denn vor allem ist »Ja Zuster, nee



Zuster< ein Musical, vielleicht das erste niederländische Musical überhaupt. Man kann dem Regisseur Liebe zum Detail attestieren, wenn er auf einem sehr künstlich erscheinenden Set nicht nur Passanten mit Regenschirmen tanzen lässt, sondern auch angenehm überzogenen Humor mit Gesangsnummern kombiniert. Nun kann man sich auch außerhalb der Niederlande vom Kultcharakter der Geschichte um ein Erholungsheim überzeugen.

Gerade das ›Holländische‹ an dem Film kann nämlich auch die europäischen Nachbarn noch verblüffen, wenn z. B. gutbestückte junge Männer in knappen Unterhosen auf Hausdächern tänzeln oder die Überbleibsel eines Zirkuszugs von Boordevel unvorsichtig inspiziert werden. Wer sowohl ›Klimbim‹ als auch ›Mary Poppins‹ mag, wird sich auch hier glänzend unterhalten.

Nurse Klivia is the head of a weird rest home situated in a town house. Her neighbour and landlord Mister Boordevel is not amused neither about its inmates nor about the fact that the home obviously can't provide what it's originally been created for: relaxation. But the story of the film is merely a backdrop for a colorful musical show with sophisticated song and dance numbers that relive the spirit of the sixties - and it's a major blockbuster in the Netherlands.

Der Filmemacher: Pieter Kramer, *1952 in Utrecht. Regiestudium an der Amsterdamer Theaterakademie, inszenierte zahlreiche Bühnenstücke und seit Ende der 80er Jahre auch für das Fernsehen gearbeitet. 1989 Spielfilmdebüt.



Filme: 1976 Sesamstraat. 1989 Theo en Thea en de ontmaskering van het tenenkaasimperium. 1995 30 Minuten. 1996 Geboren in een verkeerd Lichaam. 1998 Hertenkamp. 2002 Ja Zuster, nee Zuster.



TUSSENLAND ZWISCHENLAND

Niederlande 2001, 35mm, 84 Min.
Niederländisch und Sudanesisch
mit deutschen Untertiteln

Regie Eugenie Jansen

Buch Helena van der Meulen

Kamera Adri Schrover

Ton Wib Nelissen

Schnitt Danniel Danniel,
Jessica de Koning

Musik Marcel Wierckx

Darsteller John Kon Kelei, Jan
Munter, Willem Smit, Ingeborg Uyt
den Bogaard, Miep Bos, Rok Rok

Distribution Pegasos

Auszeichnungen

Tiger Award, Rotterdam Filmfesti-
val 2002. Preis der Ökumenischen
Jury, Mannheim-Heidelberg 2002.

Der alte, und verbitterte Jakob ist einsam, sein Leben von Routine bestimmt. Der Greis hat an allem und jedem was auszusetzen: Die Pflegerin hat mal wieder das falsche Essen gebracht, dem alten Freund geht es viel besser als ihm selbst, und auch die Katze der Nachbarn, die immer auf der Bank sitzt, nervt. Doch der mürrische Kriegsveteran beginnt das Leben mit anderen Augen zu sehen und muss seine Vorurteile hinterfragen, als eines Tages anstelle der Katze plötzlich der schwarze, achtzehn Jahre alte Majok auf seiner Gartenbank übernachtete.

Ein Film über zwei Menschen, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Majok ist ein verträumter Flüchtling aus dem Sudan, der sein Leben eigentlich noch vor sich hat, Jakob, hingegen scheint mit allem abgeschlossen zu haben. Sie gehören zu zwei Generationen und zwei Kulturen, die weit voneinander entfernt sind. Majok ist als Kriegsflüchtling aus dem Sudan nach Holland gekommen und in einer Wohnsiedlung gelandet, schläft aber lieber unter freiem Himmel auf einer Bank, umgeben von ein paar weidenden Kühen. Auch Jakob musste in jungen Jahren aus Kriegsgründen seine Heimat verlassen. Als Soldat kam er ins ferne Ostindien, diese Zeit und seine dortigen Erfahrungen haben ihn geprägt. Jetzt, nach dem Tod seiner Frau, hat er sich in sein Häuschen zurück gezogen, vergrault selbst seinen letzten verbliebenen Freund und empfindet die Einladung zum Seniorentanzabend als Hohn. Der Zufall will es, dass Majok sich zum Schlafen ausgerechnet den Garten von Jakob ausgesucht hat.



Lagerhalle
11.10.2003 15:00 Uhr



Trotz aller offensichtlichen Gegensätze haben die beiden eines gemeinsam: Sie gehören nirgendwo richtig dazu, befinden sich sozusagen im ›Tussenland‹, also ›Zwischenland‹.

Der Regisseurin Eugenie Jansen ist ein beachtenswertes Spielfilmdebüt gelungen, in dem mit leiser Melancholie eine bewegende Geschichte über eine ungewöhnliche Freundschaft erzählt wird. Fast dokumentarisch wirkt die Authentizität in dem nachdenklich stimmenden, ehrlich und authentisch wirkenden Film. ›Tussenland‹ handelt von den Schwierigkeiten, mit seinem Schicksal fertig zu werden. Gleichzeitig ist der Film ein Plädoyer für das Zusammenleben verschiedener Menschen und Kulturen in einer Zeit, in der in den Niederlanden wie in anderen westlichen Ländern der Rassismus an Zulauf gewinnt.

A young civil war refugee unexpectedly intrudes on the life of an elderly war veteran. ›Sleeping Rough‹ is a remarkable first film that tells the moving story of an unusual friendship that provides the protagonists with the necessary strength to come to terms with their past and a new perspective for the future. An accomplished parable on people's peculiarities and their abilities to change in spite of them.

Die Filmemacherin: Eugenie Jansen, *1965. Studium an der Akademie für Film und Fernsehen in Amsterdam. Postgraduiertenstudium an der Escuela Internacional de Cine y Televisión, Kuba. Seit 1987 Drehbuch-Autorin, Cutterin, Regie-Assistentin bei Spiel- und Dokumentarfilmen. Gemeinsame Regiearbeit mit Albert Elings. Tussenland ist ihr Spielfilmdebüt.

Filme (Auswahl): 1991 Koekoekskinderen (Cloud Cockou land). 1996 Vogelvrij (Scary man). 1998 Nonnevotte. 2000 Kitty.



ZUS & ZO DIES & DAS

Niederlande 2002, 35mm, 106 Min.
Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie, Buch Paula van der Oest

Kamera Bert Pot

Schnitt Sander Vos

Musik Fons Merkies

Darsteller Sylvia Poorta,

Anneke Blok, Monic Hendrickx,

Jacob Derwig, Halina Reijn,

Jaap Spijkers, Theu Boermans,

Pieter Embrechts u. a.

Distribution Filmprodukties

De Luwte

Auszeichnungen

Gouden Kalf, bester Hauptdarsteller, Filmfestival Utrecht 2002.



Haus der Jugend

11.10.2003 20:00 Uhr

Als der zweiunddreißigjährige Nino seinen drei älteren Schwestern Wanda, Sonja und Michelle seine Hochzeitspläne verkündet, ist die Panik groß. Denn die Schwestern sind sich sicher, dass ihr Bruder schwul ist. Und was viel schlimmer ist: sollte Nino tatsächlich heiraten, erbt er das von allen geliebte Familienhotel Paraíso in Portugal.

Für die Schwestern ist dieses wunderschöne Familienstrandhotel die Lösung ihrer eigenen Probleme, ein wichtiges Symbol für einen möglichen Ausbruch aus ihrem gestressten Alltag und fester Bestandteil ihrer jeweiligen Traumwelten: Künstlerin Wanda, die derzeit männlichen Samen in Kunstwerke einarbeiten will und auf den bislang ausbleibenden Durchbruch hofft, sieht es bereits als ideales Atelier. Für die Sexkolumnistin Sonja wäre es ein perfektes Refugium zur anspruchsvolleren Schreibinspiration. Und für die älteste, sozial äußerst engagierte Michelle ein Ort der Ruhe, denn das eigene Zuhause hat sie schon mit unzähligen Pflegekindern und Flüchtlingen überfüllt. So hecken die drei diverse Pläne aus, die Heirat zu sabotieren...

Eine schräge Komödie!



›Zus & Zo ist ein farbenfroher Blick auf Familientraditionen und deren Bedrohung durch die Veränderung. Letztendlich werden Habgier, Argwohn und sogar die hohe Kunst weiblicher Boshaftigkeit durch die Entdeckung gemeinsamer Standpunkte und Träume überwunden.< (Toronto International Film Festival)

Das Feel-Good-Movie ›Zus & Zo‹ gehörte in diesem Jahr zu den fünf Nominierten für den Auslandsoscar 2003, den bekanntlich Caroline Links ›Nirgendwo in Afrika‹ gewinnen konnte.

When 32-year-old Nino talks to his three elder sisters Wanda, Sonja and Michelle about his wedding plans, they are appalled. Not only have they been led to believe that their brother is gay. Moreover if Nino marries, he will inherit the beloved family hotel Paraíso in Portugal. So the three sisters try to prevent the wedding from happening at all costs.

Die Filmemacherin: Paula van der Oest, *1965. Studierte an der Niederländischen Film- und Fernsehakademie. Seitdem ist sie als Regisseurin tätig. 1996 Spielfilmdebüt mit ›De nieuwe moeder.



Filme: 1988 Zinderend. 1994 Coma. 1995 Achilles en het zebra-pad. 1996 Always yours, for never. 1996 De nieuwe moeder. 1997 Smakeloos. 1998 De Trip van Teetje. 1999 De Zeven deugden. 2002 Zus & Zo. 2002 Moonlight.



HUKKLE - DAS DORF

Ungarn 2002, 75 Min., 35mm,
ohne Dialoge

Buch und Regie György Pálfi
Kamera Gergely Pohárnok
Drehbuch Consultant Zs. Ruttkay
Musik Balázs Barna, S. Gryllus
Schnitt Gábor Marinkás
Ton Tamás Zányi
Darsteller Ferenc Bandi,
Józsefné Rác, József Farkas u. a.

Distribution Arsenal Film

Ein kleines Dorf in Ungarn. Wie überall auf dem Land gehen auch hier die Menschen ihren Tätigkeiten nach: Schafe werden gehütet, Bienen gezüchtet und die Hühner gefüttert. Die Frauen arbeiten in der Textilfabrik. Die Männer holen die Ernte ein und kegeln nach Feierabend. Doch es werden immer weniger. Der Dorfpolizist sieht sich mit einer Serie von mysteriösen Todesfällen konfrontiert ...

Vordergründig schildert ›Hukkle - Das Dorf‹ vor allem den Mikrokosmos des Landlebens. Aber wie bei einem Bilder rätsel erschließt sich die eigentliche Geschichte erst beim genaueren Hinsehen hinter den idyllischen Szenen und Bildern...

›Hukkle - Das Dorf‹ widerspricht den gängigen Seh- und Hörgewohnheiten. Der Film legt seine Geschichte nicht offen zutage, er verzichtet sogar vollkommen auf Dialoge. Und dennoch wird der Betrachter in den Bann gezogen durch das Rätsel und Geheimnis, das sich unter der Oberfläche des ländlichen Lebens verbirgt. Die Hinweise auf die Lösung hat der ungarische Regisseur György Pálfi mit viel Liebe für Details und subtilem Humor in Szene gesetzt. Seine herausragende Kameraführung macht den diesjährigen ungarischen Kandidaten für den OSCAR in der Kategorie ›Nicht-englischsprachiger Film‹ zu einem außergewöhn-



Haus der Jugend
10.10.2003 20:00 Uhr



lichen visuellen Erlebnis. Darüber hinaus entsteht durch den liebevoll eingefangenen Ton auch ein akustisches Ereignis, das einzigartig ist. Angefangen vom ›Hicks‹ (ungarisch: ›Hukkle‹) eines Schluckaufs, das den Film eröffnet, bis hin zum Scharren eines Fahrrads und zum Schnurren einer Nähmaschine entsteht eine Symphonie der Geräusche, die den Rhythmus des Films vorantreibt.

›Wunderschön fotografiert, voller witziger Einfälle ... Ein Film, der den Betrachter foppt, neckt, auf den Arm nimmt und eine Reihe größerer, verrückter Überraschungen bereit hält.‹ Variety

This is a film without words. It's about life in the country and about nature. But against the backdrop of the beautiful scenery occurs a series of mysterious deaths. Anyway there's a lot to hear: the sounds of everyday life the rhythms of which form a symphony of its own. The microcosmic quality of life in the village is reproducing itself through the exact observation of fragments the identification of which is only possible after a short while. The viewers enter a picture puzzle which never ceases to surprise them.

Auszeichnungen

Ungarische Filmwoche Budapest 2002. San Sebastian Internationales Film Festival 2002. FilmFestivalCottbus 2002. Kiew Internationales Film Festival ›Molodist‹ 2002. Santa Fé Film Festival 2002 Fassbinder Preis, European Film Academy 2003.

Der Filmemacher György Pálfi, *1974, experimentierte erstmals 1987 mit Super8, Filmstudium an der Theater- und Film-Akademie von Budapest 1995-2002.



Filme 1997 The Fish. 1999 Knock-knock. Round and Round. 2002 Hukkle.



ICH KENN KEINEN - ALLEIN UNTER HETEROS

Deutschland 2003, 35mm, 100 Min.

Regie, Buch, Kamera

Jochen Hick

Schnitt Florian Köhler

Ton Jens Lang

Musik Jan Tilman Schade,

Klaus Wagner

Darsteller Hartmut, Stefan, Uwe,

Richard, Erika Micale, Eduard,

Robert Rapp, Ernst Ostertag,

Felicitas Furtwängler, Käte und

Martin Braun u. v. a.

Distribution Salzgeber

Auszeichnungen

Teddy Award ›Bester Dokumentarfilm‹, Berlinale 2003

Schwule Lebenswelten sind etablierter Bestandteil einer postmodernen städtischen Kultur. Seit der ersatzlosen Streichung des § 175 hat sich vieles zum Positiven verändert. Die Welt ist endlich in sexuell liberaler Ordnung. Wo gibt es da noch Probleme?

Auf dem Land gibt es sie. Da ist die ländliche Formel ›normal = heterosexuell‹ nur schwer zu durchbrechen. Im deutschen Schwabenland zum Beispiel gibt es Schwule, die den Absprung in die Stadt nicht geschafft haben oder eigentlich nie weg wollten. Da fehlt der städtische Rückenwind eines schwulen Lebensstils, der das Coming Out erleichtert und ein anerkanntes Leben ermöglicht. Im ›normalen‹ Leben auf dem Land, in der Provinz schwätzen die Nachbarn, da wird die ›schwule Sau‹ noch öffentlich benannt und da schämen sich die Mütter, wenn der Sohn kein nettes Mädel mit nach Hause bringt. Auf dem Land lebt der Schwule ›Allein unter Heteros‹.

›Nein, man kenne eigentlich keine Schwulen im Ort,‹ äußert sich ein Gemeindeglied. Aber den Hartmut, den kennt man vom Stammtisch: Ein honoriger ›ganzer Mann‹, der gern seine amourösen Beichten von angeblichen Liebchaften mit Thaimädchen zum Besten gab. Ja, das war eine Überraschung, als der sich als schwul outete. Aber man hat geschwiegen, sich seinen Teil gedacht - schließlich lebe man ja auch auf dem Dorf im 21. Jahrhundert.

Hingegen schert Uwe sich kaum um die Gemeinde. Er lebt mit seiner betagten Mutter in einem kleinen Schwarzwald-dorf, gönnt sich Ausflüge ins ferne Berlin, ergründet dort seine Vorliebe für Militärklamotten und wundert sich, dass



Lagerhalle
10.10.2003 22:30 Uhr



die Bars in Berlin nachts um neun noch menschenleer sind. Stefan, der junge Forstwirt aus Oberschwaben, braucht Berlin nicht, er findet, er lebe schon richtig zentral, Stuttgart ist nur 150 km entfernt. Für Richard hat Zürich wiederum eine besondere Bedeutung. Als einer, für den als junger Mann ein schwules Bekenntnis noch den Tod bedeutet hätte, boten die Feste des Züricher ›Kreis‹ die Gelegenheit, endlich Gleichgesinnte zu treffen.

Jochen Hick zeigt den unterschiedlichen Alltag von schwulen Männern auf dem Land, begleitet ihre erotischen Fluchten zwischen Dorf und großer Welt. Aber er überlässt den Schwulen nicht das alleinige Wort, sondern spürt amüsiert, hintergründig und neugierig dem heterosexuellen Urteil über schwule Lebenswelten nach, lässt Kirchenchor und Stammtisch, Mütter und Bekannte zu Wort kommen und dokumentiert das überwältigende Profil eines ebenso oft unwissenden wie bitterkomischen heterosexuellen Blicks auf schwule Männer in deutschen Landen.

In big cities homosexuality and gay communities are no big deal anymore. Gay mayors and presidents of football clubs are no longer a shimmering exception but the normal state of things. On the country-side however normality has a somewhat different face: husband, wife, children, nuclear family. This film provides a half-bitter, half-amused heterosexual view on the life of homosexual men in the German province.

Der Filmemacher: Jochen Hick, *1960 in Darmstadt. Studierte in Hamburg und Bologna. Freier Autor, Regisseur und Produzent für Kino und Fernsehen.



Filme: 1984 Mond über Pittsburgh. 1987 Gerd Hansen, 55. 1990 Via Appia. 1992 Willkommen im Dom. 1995 Menmaniacs. 1998 Sex/Life in L.A. (14. TUF). 1999 No one sleeps. 2003 Ich kenn keinen - allein unter Heteros.



KOPS

Schweden/Dänemark 2003,
35 mm, 90 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Josef Fares

Buch Josef Fares,
Mikael Häfström, Vasa

Kamera Aril Wretblad

Schnitt Michal Leszczylowski,
Andreas Jonsson

Ton Niclas Merits, Ljudligan

Musik Daniel Lemma,
Bengt Nilsson

Darsteller Fares Fares, Torkel
Pettersson, Göran Ragnerstam,
Sissela Kyle, Eva Röse, Christian
Fiedler, Erik Ahnbom u. a.

Distribution Solo Film Verleih

Auszeichnungen

Bester Spielfilm, Bermuda Interna-
tional Film Festival 2003.

Von der Kriminalitätsrate in Högsboträsk können andere Städte nur träumen. Seit zehn Jahren liegt sie bei Null! Die vier Polizisten Jacob, Benny, Agneta und Lasse sind deshalb vorwiegend mit Kaffeetrinken, kleinen Zwischenmahlzeiten, viel Palaver und noch mehr Kaffeetrinken beschäftigt. Wenn dann doch einmal eine Kuh die Straße versperrt, gerät das für den fantasieüberschäumenden Benny mit seinen grandiosen Actionfilm-Kenntnissen zum spektakulären Großeinsatz. Die Kugeln der Ganoven fängt Benny à la »Matrix« wie in Zeitlupe auf oder vollbringt waghalsige Autofahrten mit Crash-Einlagen - man wird ja wohl noch träumen dürfen, ein zünftiges »Freeze! Motherfuckers!« inklusive.

Seine Kollegen plagen derweil andere Probleme: Agneta findet ihren Busen zu klein. Und ihren Gatten Lasse zu leidenschaftslos. Auch Jacob hätte gerne mehr Glück in der Liebe. Sein vermeintliches Herzblatt Jessica etwa entpuppt sich am Morgen danach auf der Wache als Kollegin vom fernen Hauptquartier. »Sie haben keine Kriminalität, die Sie motivieren könnte« kündigt die hübsche Inspektorin charmant den schockierten Cops vom Land die baldige Schließung ihrer Dienststelle an.

Nach reiflicher Überlegung entwickeln die Ordnungshüter einen genialen, gleichwohl nicht ganz legalen Plan. Erst wird der lokale Penner mit etwas Schnaps zum Ladendiebstahl überredet. Bald findet sich wüstes Graffiti an den idyllischen Hauswänden. Im Wald erschrecken plötzlich Schreie und Schüsse die braven Bürger. Jessicas kleine Zweifel an der plötzlich boomenden Kriminalitätsstatistik



Cinema Arthouse

10.10.2003 20:00 Uhr

11.10.2003 22.30 Uhr



werden endgültig zerstreut, als eine dramatische Entführung samt Lösegeldforderung gemeldet wird. Prompt rückt ein mobiles Einsatzkommando aus der Metropole an. Wird das findige Cop-Quartett diese letzte Bewährungsprobe bestehen? Oder fliegt der ganze Schwindel auf?

Einmal mehr besteht die Knäckebrot-Nation den cineastischen Elch-Test. Filmtalent Fares inszeniert seine schräge Comedy mit hübschen Ideen und viel Gespür für Situationskomik. Seine sympathischen Verlierer-Figuren sind durchweg liebevoll gestaltet und mit lakonischem Wortwitz ausgestattet, selbst die schwedischen Spezialeffekt-Einlagen überzeugen. Das Tempo mag bisweilen gemütlich erscheinen. Andererseits gilt in Anlehnung an die Ikea-Werbung: ›Kuckst du noch oder lachst du schon?‹. (Dieter Osswald, programm kino.de, AG Kino)

After his multicultural comedy hit ›The Best Man's Wedding‹ Libanese director Josef Fares who is living in Sweden has struck again. His new film is a cheeky and comic thriller with a dry sense of humor. Four cops, the usual pleasant loser type of guys, try to prevent the closure of their rural police station by not altogether legal means. Witty dialogues meet special effects made in Sweden that are reminiscent of no other film than Matrix itself.

Der Filmemacher: Josef Fares, *1977 im Libanon, kam als Zehnjähriger mit seiner Familie nach Schweden. Mit 15 drehte er seine ersten Kurzfilme auf Video. Mit 21 Jahren wurde er als bislang jüngster Student an der Schwedischen Filmhochschule in Stockholm angenommen. Sein Spielfilmdebüt, die Multikulti-Komödie ›Jalla! Jalla!‹ avancierte 2001 zum Liebling von Presse und Publikum gleichermaßen.



Filme: 1999 Coola Killar (Kurzfilm). 2001 Jalla! Jalla! 2001 Kom da! 2003 Kops.



OUT OF EDEKA

Deutschland 2001, 35mm, 93 Min.
Schwäbisch mit deutschen
Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt

Konstantin Faigle

Kamera Michael Pfizenmaier,
Roland Bauer

Ton Konstantin Faigle

Darsteller Hans Faigle,
Josefine Faigle, Ulrike Gaus,
Gerhard Faigle,
Katharina Gaus u. a.

Kunden Georg Imgrund,
Horst Göring,
Hildegard Farniok u. a.

Distribution Kickfilm

Auszeichnungen

›Der junge Löwe‹, Bayerischer
Dokumentarfilmpreis 2001.

Noch sind die Regale voll gestopft mit Waren. Und wenn die Kamera den eigentlichen Verkaufsraum des kleinen Edeka-Marktes in der schwäbischen Provinz verlässt, dann sehen wir, dass dieses verbaute Dorfhaus aus weiteren, halb offiziellen Verkaufsräumen, Lagerzimmern, Rumpelkammern besteht. Dass hier das ganze Leben von der Arbeit überrannt und okkupiert worden ist. Doch der Laden steht kurz vor der Schließung. Der Filmemacher Konstantin Faigle hält in ›Out Of Edeka‹ noch einmal fest, was Jahrzehnte der Alltag seiner Eltern war: das Leben zwischen Kartons, Regalen und Nachbarschaftsklatsch. So vielseitig, wie das unerschöpfliche Warenangebot des über mehrere Etagen reichenden Geschäfts, ist auch die Phantasie des Filmemachers, der uns lehrt, dass die üblichen Grenzen zwischen Dokumentar- und Spielfilm fragwürdig sind. So entstand eine fast surreale Doku-Comedy mit vielen inszenierten Szenen.

Von seriöser Distanz zwischen dem Sohn Faigle und seiner Familie kann hier also nicht die Rede sein, da nicht nur Dorf und Haus und Edeka in seinem Leben Spuren hinterlassen haben, sondern weil auch er diese Welt mitgeprägt hat, unter anderem durch die Wunde seines Fortgehens. Der Vater von Konstantin Faigle muss einmal weinen, als er vor der Kamera mit seinem Enkel zu telefonieren versucht und dabei ein Bild des Kindes betrachtet. Faigles Tochter lebt mit der Mutter weit weg in Georgien. Solche Szenen zeigen, wie sehr der Filmemacher selbst Teil des Dokumentierten ist. Wenn er am Bauch seiner schwangeren Schwester nach dem Kind tastet, dann bringt uns der nächste Schnitt etwa den Filmemacher, wie er beseelt als reifer Fö-



Cinema Arthouse

09.10.2003 22:30 Uhr

10.10.2003 17:30 Uhr



tus durch eine organische Innenwelt schwebt. Und wenn der Laden dicht ist, sitzen die Eltern im Tarnanzug an der Kasse und planen den Guerillakrieg gegen die Großmärkte. Hier wird aber nicht nur gejuxt. Hier wird durchaus angerissen, dass dieses Leben hart und bitter war. Ganz nebenbei erfahren wir, dass der zugleich schalkhafte und naive Vater die Mutter jahrelang verprügelt hat, in einer Phase, in der er seinen Alkoholkonsum nicht unter Kontrolle bekam.

Konstantin Faigle hat das vermutlich nicht beabsichtigt, aber der Film funktioniert nun auch als böser Spott über eine skurrile Provinz, der man zum Glück entronnen ist. Der Film ist eine exotische Liebeserklärung an Faigles Eltern, eine nostalgische Rückschau auf seine Kindheit und Jugend im Laden. Vor allem aber ist es ein überbordend schräger und unterhaltsamer Film.

>I have spent almost twenty years among stock cubes, pins and old bananas - in an Edeka shop in a provincial town in Swabia.< Now that the shop is about to be closed, filmmaker Konstantin Faigle shows what life was like for him and his parents during the last couple of decades: a life between cardboard boxes, shelves and neighbourly gossip. At times this documentary comedy displays almost surreal features.

Der Filmemacher: Konstantin Faigle, *1971 im Schwarzwald. Arbeitete nach dem Abitur als Schreiner und Psychiatriepflegerhelfer. 1993-98 Studium der Medientechnik in Stuttgart. Danach Arbeit als Cutter und freier Autor/Regisseur. 1999-2002 Postgraduiertenstudium Regie und Drehbuch an der KHM. Tätig als freier Autor und Filmemacher.



Filme (Auswahl): 1995 Ritus. 1996 D'Bronx. 1997 Die Loreley. 1998 Ein arg kurzer Film über die Liebe. 1999 Nur drei Worte... 2000 Da hamse was fürs Leben!, Bach légère. 2001/02 Out of Edeka. 2002 Materazzo!



SALT

Island, USA 2003, 35mm, 90 Min.
Isländische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie, Buch Bradley Rust Gray

Kamera Anne Misawa

Unterwasserkamera

Matthías Bjarnason

Ton So Yong Kim

Schnitt Bradley Rust Gray,

Sigvaldi Káráson

Darsteller

Brynja Thóra Guðnadóttir,

David Örn Halldórsson,

Melkorka Huldudóttir,

Svava Björnsdóttir

Distribution Freunde der deut-
schen Kinemathek

Auszeichnungen

Caligari Filmpreis, Berlinale 2003.



Cinema Arthouse

09.10.2003 17:30 Uhr

11.10.2003 17:30 Uhr

In einer kleinen Stadt an der Ostküste Islands: Hildur, eine ruhige junge Frau von zwanzig Jahren, arbeitet wie ihre Schwester Svava und ihre Mutter in einer Fischfabrik. Ihre einzigen Freunde sind ihre Schwester und deren Freund Aggi. Doch Svava ist frustriert von den beschränkten Möglichkeiten, die sich ihr bieten, und plant ihren Umzug nach Reykjavík. Hildur und Aggi sind sich nicht sicher, ob sie ebenfalls in die Stadt ziehen wollen. Sie versuchen Svava, dazu zu bringen, bei ihnen zu bleiben, gehen mit ihr tanzen, organisieren eine Party für sie und zelten mit ihr in den Bergen. Doch sie bleibt bei ihrem Entschluss, und reist eines Tages allein nach Reykjavík.

Kurz darauf machen sich auch Hildur und Aggi auf den Weg nach Reykjavík. Doch wegen einer Autopanone müssen beide gemeinsam im Zelt übernachten. Ihre Stimmung verschlechtert sich rapide, als sie erfahren, dass die Reparatur länger dauern soll als erwartet und mehr kosten wird, als sie sich leisten können. Das Band zwischen den beiden wird enger, bis Hildur eines Nachts ihre Gefühle für den jungen Mann nicht mehr unterdrücken kann und ihn verführt. Am nächsten Morgen wird ihr klar, dass sie weder bei ihm bleiben noch ihre Fahrt nach Reykjavík fortsetzen kann. Schließlich findet sie einen Weg, um ihrer Isolation zu entkommen...

Bradley Rust Gray über seinen Film: »Salt ist die einfache Geschichte einer jungen Frau, die sich in den Freund ihrer



Schwester verliebt. Die Gefühle der Figuren und die Entscheidungen, die sie treffen, sind von dem Ort inspiriert, an dem sie leben. Vor zehn Jahren war ich einmal in einem winzigen isländischen Fischerdorf namens Stöðvarfjörður. Dieser Ort blieb mir als einer der entlegensten Plätze der Welt in Erinnerung. In diesem Dorf stellte ich mir ein junges Mädchen auf der Suche nach sich selbst vor, das sich während dieses Prozesses von den Menschen, die es am meisten liebt, immer weiter entfernt.<

So vermittelt der Film ein intimes Porträt der Reise eines jungen Mädchens. Das Besondere daran ist nicht nur die Vermischung von Spielfilmelementen und Dokumentarischem, vor der mythischen Naturkulisse Islands gelingt zugleich die Vermittlung geheimnisvoll schöner Landschaftsbilder durch eine eigenwillige Kameraführung. Damit verbindet Gray in seinem Debütfilm *Road-Movie*, Liebesgeschichte und formales Experiment zu einem stets aufregenden Ganzen.

Young Icelandic girl Hildur starts on a journey to Reykjavik with her sister's boyfriend. They never reach their destination, but instead - and very unexpectedly - find themselves. In his debut film Gray combines road movie, romance and formal elements to make an exciting whole, against the backdrop of Iceland's mythical scenery.

Der Filmemacher: Bradley Rust Gray, *1971 in Dayton, Ohio, studierte Architektur, Kunst und Film in Alabama, Chicago, London, Reykjavik und Los Angeles. >Salt ist sein erster langer Spielfilm.



Filme: 1992 *Autotomy*. 1994 *Hole*. 1996 *Hunger*. 1997 *Flutter*. 1998 *Mom*. 1999 *hITCH*. 2001 *With you now*. 2003 *Salt*.



1/2 MIETE

Deutschland 2002, 35mm, 92 Min.

Regie, Buch Marc Ottiker

Kamera Stefan Runge

Schnitt Achim Seidel

Ton Ralf Hamann

Musik Stefan Giuliani

Darsteller Stephan Kampwirth,

Doris Schretzmeyer, Alexander

Beyer, Natascha Bub, Thomas

Kapielski, Sven Pippig, Sandra

Borgmann, Martin Ecker u. a.

Distribution Neue Visionen

Auszeichnungen

Szenografie-Preis, 36. Hofer Film-

tage 2002. Bestes Drehbuch,

Brooklyn International Festival

2003. Daring Digital Award, Jeon-

ju International Filmfestival 2003.

Auf den ersten Blick beginnt 1/2 Miete wie ein Cyber-Thriller. Ein Hacker sitzt vor seinen Rechnern. Während er sich illegal einloggt übermittelt er die Daten per Handy an einen unbekanntes Käufer. Stress und Hektik kennzeichnen die Szenerie vor den flimmernden Monitoren.

Peter hat sich in den letzten Jahren ausschließlich mit Computern und dem Knacken von geheimen Zugangsdaten beschäftigt. Dabei hat er jeden Bezug zur Realität verloren und auch nicht mitbekommen, dass seine Lebenspartnerin Julie immer tiefer in die Tablettensucht geschlittert ist. Eines Morgens findet er sie tot in der Badewanne. Vom Schock gelähmt, verlässt er wie in Trance Berlin.

Der Zufall schlägt ihn nach Köln, wo er anfängt, in fremden Wohnungen, ohne das Wissen der Hauptmieter, ein Schattendasein zu führen. Wann immer es ihm gelingt unbemerkt die Schlüssel in die Hand zu bekommen nutzt er die Abwesenheit der Eigentümer und dringt in ihre Räumlichkeiten ein. Zuerst versucht er dort keinerlei Spuren zu hinterlassen. Doch nach und nach beginnt er in das Leben der dort wohnenden einzugreifen. Wie bei dem Schriftsteller, der die Szenen des Romans, an dem er gerade schreibt, säuberlich auf kleinen Zetteln an die Wand gepinnt hat.



Lagerhalle

08.10.2003 22:30 Uhr



So verschafft er sich auch Zugang zu der Wohnung von Paula, einer zwanghaft ordentlichen Angestellten, die er kennen lernt, als sie ihn mit ihrem Auto anfährt und verletzt. Langsam kommen sich die beiden näher.

Immer deutlicher beginnt er Zeichen seiner Anwesenheit zu hinterlassen. Sie sind wie ein geheimer Code, den die Hintergangenen langsam zu dechiffrieren beginnen. Und auf den sie, alle auf ihre jeweils ganz eigene Art, reagieren müssen.

Marc Ottikers Film ist im halbkriminellen Milieu angesiedelt, eine Art Thriller-Experiment. Es ist die schöne Variation des uralten Themas vom gefährlichen Eindringling. Denn der Hacker Peter kommt nicht als Killer, sondern als Kommunikator. Er will Kontakt zu Menschen aufnehmen, die schon lange niemandem mehr etwas zu sagen haben.

A computer hacker on the run. Without being noticed he penetrates other people's apartments and leaves reminders of his presence. Being thus manipulated the unintentional hosts' everyday life is in danger of collapsing because of the inexplicable strangeness of otherwise familiar things. Until eventually they meet their uninvited guest in person. A quite unconventional thriller.

Der Filmemacher: Marc Ottiker, *1967 in Zürich. 1984-1987 Schauspielakademie Zürich. 1988-1993 Studium an der DFFB. 1996 Gagschreiber für die Comedyshow Allein oder Fröhlich der ARD. 1997 Regie- und Produktionsassistent beim Theater Maralam, Zürich. 1998 Tonaufnahmen für die Hörspielproduktion Chance 2000 von Christoph Schlingensief. 2000 Gründung des Bandprojektes Giuliani's.

Filme: 1989 Meine ganz private Party. 1990 Rote Schuhe. 1990 Später Winter. 1991 Metro. 1992 Das kleine Glück. 1993 Flüchtig. 1994 Nah am Wasser. 1996 Ausgeliefert. 1998 Amen. 2000 Interface. 2002 1/2 Miete.



24 HOUR PARTY PEOPLE

GB 2002, 35mm, 112 Min.
Originalfassung

Regie Michael Winterbottom

Buch Frank Cottrell Boyce

Kamera Robby Müller

Musik Joy Division, New Order,
Happy Mondays u. a.

Ton Stuard Wilson

Schnitt Shane Warden

Darsteller Steve Coogan,
Lennie James, Shirley Henderson,
Paddy Considine u. a.

Distribution The Works

Es begann alles zu Anbeginn der Zeit. Nein, es begann alles im 12. Jahrhundert! Oder, begann alles nach dem Krieg? Vielleicht begann alles in den 60ern... - Nein, in Wirklichkeit begann alles mit den ›Sex Pistols‹ und ihrem ersten Auftritt in Manchester. Es bleibt ein unvergessliches Ereignis, der Rest ist Geschichte. Eine Geschichte über Musik, das Leben, die Liebe, die Nacht und den Morgen danach.

Manchester, 1976. Das Leben des Cambridge Absolventen und Granada-TV-Moderators Tony Wilson ändert sich schlagartig, als er die damals noch völlig unbekannt Band ›Sex Pistols‹ bei einem Live-Auftritt erlebt. Wenig später begann Wilson mit dem Aufbau des New-Wave-Labels ›Factory Records‹. Die erste Band, die er unter Vertrag nahm, waren ›Joy Division‹, die späteren ›New Order‹. Zeitsprung ins Jahr 1988: Die Musikszene ist eine andere geworden. Unaufhörlich gellt der Schrei ›Aciiiiid!‹ durch die Clubs und Parties. Aus Manchester ist ›Mad-chester‹ und aus der Popmusik ist unwiderruflich etwas anderes geworden.

Michael Winterbottoms Film zeigt den Aufstieg und Fall des Plattenlabels ›Factory Records‹, eine permanente Gradwanderung zwischen Anarchie, Geschäft und Krise. Gleichzeitig entführt er die Zuschauer in die spektakulären Höhen und Tiefen einer ganzen Musik-Ära der Jahre 1976 bis 1992. Denn was hier geboten wird ist in keinerlei Weise irgendein trockenes Rockumentary, es ist vielmehr eine respektlose Musical-Comedy der Extraklasse. Auf den Spuren des briti-



The Globe
10.10.2003 20:00 Uhr



schen Pop von New Wave bis Rave erscheint es wie eine wahnsinnige Version von: ›Monty Pythons‹ trifft die ›Top of the Pops‹.

Wie ein wildgewordener Jäger geht Winterbottom mit dem Schrotgewehr los und treibt buchstäblich alles in den Film, was ihm wichtig erscheint: Den Tod von ›Joy-Divison‹-Sänger Ian Curtis, die Eröffnungsparty des Szene Clubs ›Hacienda‹, das erste Zusammentreffen der ›Happy Mondays‹ und letztendlich den unvermeidlichen Zusammenbruch des ›Factory Records‹-Imperiums.

Natürlich ist der Film auch ein wunderbarer Nostalgetrip, eine Achterbahnfahrt durch die Musikwelt des späten 20. Jahrhunderts, deren Atem wir noch immer spüren, wenn wir uns einmal umzudrehen wagen. Besonders dann, wenn Tony Wilson, brillant gespielt von Steve Coogan sich mit seinen bissigen Kommentaren direkt an den Zuschauer wendet, oder Zeitzeugen der damaligen Manchester-Szene auftauchen.

It's 1976: On the founding day of Tony Wilson's record label ›Factory Records‹ the Sex Pistols had their first gig in Manchester. Bands like Joy Division and later New Order and the Happy Mondays found a home here and in the most famous dance club in the whole world, the ›Hacienda‹. With this black comedy Michael Winterbottom is paying a colorful, fast and noisy homage to the most crazy episode in musical history: 1976-1992, from the break through of punk music to Acid-House.

Der Filmemacher: Michael Winterbottom, *1961 in Blackburn, Lancashire. Studium an der Universität von Oxford, anschließend Aufbaustudiengänge im Bereich Film an der Universität Bristol und an der Polytechnic Of Central London, erste Arbeiten für den TV-Sender Thames Television. Zusammen mit Andrew Eaton gründete er die Firma Revolution Films.



Filme: 1995 Go now. 1995 Butterfly Kiss. 1996 Herzen in Aufruhr. 1997 Welcome to Sarajevo. 1998 I want you. 1999 Wonderland. 1999 With or without you. 2000 The Claim. (Das Reich und die Herrlichkeit.) 2002 24 Hour Party People. In This World.



BRUNO S. - DIE FREMDE IST DER TOD

Deutschland 2002, Beta SP, 60 Min.

Regie Miron Zownir

Text Nico Nafuso

Kamera Philipp Virus,

Mirko Wache, Horst Herz

Schnitt Philipp Virus,

Franziska Berlepsch

Musik Bruno S.

Darsteller Bruno S., Harry Hass,

Lars Rudolph, Klaus Theuerkauf

u. a.

Distribution Icon Film



Lagerhalle

12.10.2003 15:00 Uhr

Als Bruno S., der sein Leben bis dahin in Heimen, Obdachlosenasylen und psychiatrischen Anstalten verbracht hatte, 1975 zu den Filmfestspielen nach Cannes reiste, wurde er dort wie ein Star gefeiert. Durch seine Darstellung des Kaspar Hauser in Werner Herzogs Film ›Jeder für sich und Gott gegen alle‹ schien dem oftmals verspotteten Außen-seiter endlich der Ausbruch aus seiner Isolation gelungen zu sein. Er war prädestiniert für diese Rolle, hatte er doch selbst wie Hauser gelebt.

Doch mit diesem Teil seiner Vergangenheit hat der inzwischen siebzigjährige Bruno S. abgeschlossen. Die Distanz, die er zu sich findet, wenn er in der dritten Person von sich spricht, scheint ihm zu helfen, die vielen Verletzungen seiner Seele von außen zu betrachten: ›Da haben sie ihn gesucht und gebraucht dafür. Bruno ist doch nur ein Wegwerfartikel.‹ Denn dem kurzen, schnellen Ruhm folgten lange Jahre der Einsamkeit.

Der Dokumentarfilm zeigt, wie Bruno S. lebt. Dabei geht es nicht darum, ihn als Opfer von Institutionen und Vorurtei-



len zu zeigen, sondern als einen Menschen, der allen Benachteiligungen zum Trotz ohne fremde Hilfe seinen eigenständigen Weg gefunden hat. Gegen die ihm widerfahrenen Ungerechtigkeiten versucht er sich zu wehren, indem er Bilder malt und seit 30 Jahren mit seinen Musikinstrumenten um Berlins Häuser zieht.

Trotz aller Schwierigkeiten, die sich Bruno S. in den Weg stellen, schildert der Film auf humorvoll unterhaltsame, manchmal auch schräge Art, wie er sein Leben meistert.

In 1975 Bruno S. became famous by playing Kaspar Hauser in Werner Herzog's film ›Every Man for himself and God against all‹. Up to then he had spent his days in homes and institutions, so in a way he was perfect for the part. But after his short-lived fame had faded, followed long years of solitude. This serious but at the same time amusing film will let the audience step into the unique world of Bruno S.

Der Filmemacher: Miron Zownir *1953. Verbringt als ›Poet der radikalen Fotografie‹ und Regisseur von Underground-Kurzfilmen 15 Jahre in New York, Los Angeles und Pittsburgh. Seit Mitte der 90er Jahre wieder in Berlin.



Filme: 1986 The Unbeatables. 1987 New York Marathon. 1989 Roach Alarm in Spanish Harlem. 1990 Nohow on. 1991 El Dudo. 1992 Dead End. 1993 Auf offener Straße. 1996 Jetzt oder nie (TUF 1997). 2002 Bruno S.



DIE RITTERINNEN

Deutschland 2003, 35mm, 90 Min.

Buch, Regie, Schnitt Barbara Teufel

Kamera Ralph Netzer

Ton Ivonne Gärber

Darsteller Jana Straulino,

Ulla Renneke, Katja Danowski,

Mieke Schymura, Bärbel Schwarz,

Tilla Kratochwil, Ursine Lardi u. a.

Distribution Neue Visionen

>Wir waren sieben. Links, radikal, anarchistisch. Zornig, zärtlich, zauberhaft<: 1987 leben sieben Frauen in Westberlin den Traum von der Revolution. >Die Ritterinnen< nennt sich die Hausgemeinschaft aus der autonomen Kreuzberger Szene: Sie wohnen in einer Fabrik, die Ritterhof heißt. Wie viele andere auch ist die Regisseurin Barbara Teufel damals aus Süddeutschland in die merkwürdige deutsche Metropole mit ihrem Inselstatus gezogen. Sie war jung, engagiert, optimistisch, dass sich die Welt schon in einem Sommer verändern ließe. Berlin vibrierte, die Ritterinnen waren mittendrin. So auch bei der berühmten Kreuzberger Randal am 1. Mai 1987 - ein spontaner Volksaufstand, der brave Bürger und Autonome, Deutsche und Türken im Straßenkampf gegen die Polizei vereinte. Die sieben Freundinnen versuchten ein alternatives Leben nach dem Motto: >Macht kaputt, was Euch kaputt macht!< Das hieß in der Praxis: Die individuellen Girokonten wurden aufgelöst, man versuchte sich selbst zu verwalten, und stimmte über nahezu alle Lebensentscheidungen inklusive der Wahl des Sexpartners ab.

Der Blick zurück auf Frauenleben ohne Kompromisse und ohne Männer ist leidenschaftlich, zuweilen melancholisch, aber nie verklärt. Barbara Teufel glorifiziert nicht, sondern liefert eine unsentimentale Chronik unkonventionellen Zusammenlebens - und Scheiterns: Der Mauerfall begrub den Traum vom kollektiven Kampf gegen den Kapitalismus un-



Haus der Jugend

12.10.2003 17:30 Uhr



ter sich. »Danach schwappte die Esoterikwelle über uns,< erinnert sich eine der Frauen mit Grausen.

Mit locker inszenierten Spielszenen, Archivbildern und Interviews mit den echten »Ritterinnen« fängt die Regisseurin zwischen Küchentisch und Demo ein Lebensgefühl von Punk und Aufbruch ein. Sie führt zu historischen Orten und erzählt, was aus den »Ritterinnen« wurde. So ist ein einfühlsames, hochinteressantes Portrait der Geschichte der bundesrepublikanischen Linken und der Jugendkultur entstanden. Als Solidaritätsausgleich zur grassierenden Ostalgie lässt sich wunderschön darüber schmunzeln, was diesseits der Mauer passierte.

Auch wenn die Ritterinnen nicht die Welt verändert haben: Ihre Power ist mitreißend. Auch heute noch. Fazit: Lebt wild und gefährlich!

There are seven of them. They are left, radical and anarchists. They have a vision and they want to start a revolution - even if it means without men. Young Bonnie who is from a Swabian provincial town comes to Berlin and moves in with an autonomous all female commune. These »Female Knights« are living in Kreuzberg, in a disused factory called Knights' Arms. Crazy nights, flat sharing, debates and demonstrations are part of their everyday life. Until one day, on May 1st 1987, the situation escalates and leads to the formation of the »liberated zones. An exciting piece of woman history.

Die Filmemacherin: Barbara Teufel, *1961 in Neuhausen ob Eck (Schwaben). 1985-89 Rhetorikstudium an der Universität Tübingen. 1989-92 Filmstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin, 1992-94 an der FEMIS, Paris. 1995 Abschluss an der dffb. Seitdem freie Filmemacherin.

Filme: 1989 Zarathustrakuss. 1990 Auf Raben zu treffen. 1990 Novembervogel. 1991 Zeitgeister. 1992 Dass etwas kommt muss etwas gehen. 1992 Engell!. 1995 Männer in Öl. 1996 Stroh zu Gold. 1997 Pünktchen. 2002 Die Ritterinnen.



KEN PARK

USA/NL/F, 2002, 35mm, 96 Min.
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie Larry Clark,
Edward Lachman

Buch Harmony Korine

Kamera Ed Lachman, Larry Clark

Schnitt Andrew Hafiz

Ton Dennis Grzesik

Darsteller James Ransone,
Tiffany Limos, Stephen Jasso,
James Bullard, Mike Apaletegui

Distribution Legend Film

Der amerikanische Fotograf Larry Clark, bekannt für aufsehenerregende Filme wie ›Kids‹ (1995) oder ›Another Day in Paradise‹ (1998), liefert mit seinem jüngsten Werk ›Ken Park‹ explosives Material über die USA.

Im Mittelpunkt steht eine Gruppe von Jugendlichen mit ihrem familiären Alltagsmix aus Langeweile, häuslicher Gewalt, Liebe und Sinnlichkeit. Shawn scheint noch der Konventionellste zu sein, Tate ist voll psychotischer Wut, Claude wird regelmäßig von seinem sadistischen Vater gepeinigt und von seiner hochschwangeren Mutter verwöhnt, Peaches kümmert sich um ihren zutiefst religiösen Vater und sehnt sich nach Freiheit. Obwohl sie behaupten, eng befreundet zu sein, verbringen sie wenig Zeit miteinander und scheinen nur wenig über das Familienleben der anderen zu wissen.

Der Film beginnt mit der temperamentvollen Skateboard-Fahrt von Ken Park. Leben und Sterben dieses jungen Mannes geben die Rahmenhandlung und den Titel für diese Story ab, die eigentlich mehr Zustandsbeschreibung als Geschichte ist. Es geht weniger um Inzest und Gewalt, sondern vielmehr um einen Zustand der Unfähigkeit, das Leben zu genießen und das Beste daraus zu machen. Die Gründe für dieses Versagen sind überkommene fundamentalistische Moralvorstellungen, das enge Korsett der klassischen Mann-Frau-Kind-Familie und eine Sexualfeindlichkeit, die Sex für die Heranwachsenden zur verbotenen Droge und dadurch erst recht reizvoll macht.

Obwohl es um den täglichen Kampf mit der Familie, Gewalt, Erotik und Sex geht, zeigt der Film keine Teenager,



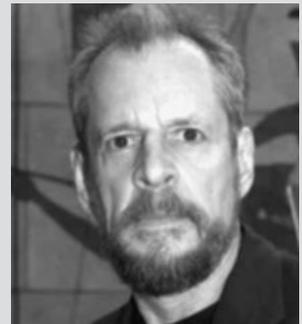
Haus der Jugend
11.10.2003 22:30 Uhr



die von Party zu Party fahren und sich dort bis zum Abwinken zudröhnen. Larry Clark zeigt in »Ken Park« ungeschöner als in seinen früheren Filmen, warum es ihm wirklich geht: um den Abgrund aus kaputten Familienverhältnissen, sexuellem Missbrauch und völliger Entfremdung, der unter seinen jungen Protagonisten klafft. Antworten auf ernste Probleme wie religiöser Fanatismus oder angestaute Aggressivität, die sich dann gegen Menschen entlädt, werden mit exzessivem Sex, Alkoholismus und Drogen beantwortet: Der Spielfilm demonstriert die negativen Dinge des Lebens in nüchterner und eindeutiger Art und Weise, als handle es sich hier um eine dokumentarische Arbeit oder eine Sozialstudie. Die fast schon malerischen und ungewöhnlich kräftigen Bilder lassen die Gegensätze der Welt der Jugendlichen und die der Welt der Erwachsenen aufeinander prallen - mit dem Ergebnis eines kontroversen filmischen Werkes, ein typischer stark polarisierender Larry Clark.

Looking for the meaning of life in an environment of shock and stagnation. In a small town not too far away from Los Angeles a group of teenagers fight their daily struggle that is mostly about violence and sex. The parents keep up the illusion of happiness by hiding their resignation, aggressions, religious fanaticism and alcoholism behind a facade of carefully groomed front gardens. This inevitably leads to violent confrontations.

Die Filmemacher: Larry Clark, *1943. Als Teenager assistierte er seiner Mutter, als sie von Tür zu Tür ging und Babys fotografierte. Mit seinen Fotobänden »Tulsa« und »Teenage Lust« machte er sich einen Namen als einer der eigenwilligsten und einflussreichsten Fotografen seiner Generation. Ed Lachmann, *1948 in Morristown, arbeitete als Kameramann für Wim Wenders, Werner Herzog, Todd Haynes, Seven Soderbergh und Sofia Coppola.



Filme (Larry Clark): 1995 Kids. 1998 Another Day in Paradise. 2001 Bully.



SCIENCE FICTION

Deutschland 2003, 35 mm, 113 Min.

Regie, Buch, Produktion

Franz Müller

Kamera Frederik Walker

Schnitt Franz Müller,

Dirk Oetelshoven, Sean Coffey,

Barbara Hoffmann u. a.

Ton Sebastian Leukert

Musik Tobias Ellenberg

Darsteller Arved Birnbaum,

Jan Henrik Stahlberg,

Nicole Marischka, Heidi Ecks u. a.

Distribution Kunsthochschule für

Medien Köln

Auszeichnungen

›Bester Absolventenfilm‹ Katego-

rie Spielfilm, Babelsberger

Medienpreis 2003.

In einem Motivationsseminar trifft der smarte Seminarleiter Marius auf einen widerspenstigen Schüler. Jörg Karsunke, ein Unternehmer aus den neuen Bundesländern, will die einfachen Prinzipien der ›Mental Syntax‹ partout nicht begreifen. Verzweifelt versucht Marius, ihm beizubringen, wie man eine Tür öffnet. Eben nicht einfach so, sondern mit der richtigen Einstellung und dem unumstößlichen Willen, den neuen Raum, der hinter der Tür wartet, zu erobern. Als die Tür sich endlich öffnet, kann sich keiner mehr an die beiden erinnern. Die Welt hat sie vergessen. Aber schlimmer noch: Ab jetzt müssen sie zusammenhalten.

›Science Fiction‹ entstand aus der Überlegung, einen Film ohne lange Vorbereitungsphase und daher notgedrungen mit wenig Geld zu produzieren. Alles, was das unmittelbare Spiel bei einer Low-Budget-Produktion normalerweise behindert hätte, wurde in die Handlung integriert und die Geschichte weitgehend gemeinsam mit den Schauspielern entwickelt. Zu Drehbeginn gab es ein ausführliches Treatment. Alle Dialoge sind improvisiert und die einzelnen Szenen erst vor Ort erarbeitet worden. Deshalb wurde der Film chronologisch gedreht. Alle sechzig Motive sind Originaldrehorte. Passanten wurden - wenn nötig - in die Handlung mit eingebunden.

Bei der Verleihung der Babelsberger Medienpreise 2003 erhielt Franz Müller den Förderpreis ›Bester Absolventenfilm‹ in der Kategorie Spielfilm. ›Science Fiction‹ ist ein kleines Wunder... so das Lob der Jury. Anders als es der Titel erwarten lassen könnte, spielt der Film im Hier und Jetzt,



Haus der Jugend

09.10.2003 22:30 Uhr



doch nach besonderen Gesetzen. Seine Protagonisten erfahren in einer Art Zeitfalle, was ihnen im Alltag nicht gelingt: so einfache und komplexe Dinge wie Liebe, Moral, Freundschaft.

›Science Fiction‹ lebt von einer großartigen Idee. Das Schließen der Türen und die damit verbundene Vergessenheit, zwingt die Hauptfiguren immer wieder dazu, ihre unterschiedlichen Lebenskonzepte auf die Probe zu stellen - eine Tour de force der Psychologie ...und der Unterhaltung. Dabei ist es Regisseur und Autor Franz Müller gelungen, Filmmomente von erstaunlich beeindruckender Qualität und Intensität zu schaffen, an die man sich lange und gern erinnert. Er hat es geschafft, aus der Not der finanziellen Beschränkung eine Tugend zu machen, indem er sich voll und ganz auf Idee und Schauspiel konzentrierte. ›Science Fiction‹ steckt voller kluger Einfälle, Tiefgründigkeit und Humor. Der Film ist auf einfache Weise innovativ und erfrischend anders.

Two men share the same strange misfortune: whenever a door closes behind them they are forgotten. By entering a parallel universe each of them is sucked into a wild cataract of consumption and desire. But eventually the heroes of this hilarious and at the same time melancholic and thought-provoking film find a way out of their respective absurd and yet familiar worlds.

Der Filmemacher Franz Müller, *1965. 1990-95 Studium Freie Kunst in Düsseldorf. 1999-2002 Postgraduiertenstudium Fernsehen/Film an der Kunsthochschule für Medien Köln, außerdem Mitarbeit im Filmclub 813. ›Science Fiction‹ ist sein Abschlussfilm.



Filme 1997 Zwischenwelten - Drehbuch für einen S.F. Spielfilm. 1998 Madonna ist Löwe. 1999 Kaffee><Café. 2000 Monte Carlo. (Alle in Zusammenarbeit mit Tom Uhlenbrock). 2001 Freitagnacht, Episode ›Vater und Sohn‹ (Koproduktion von KHM und WDR). 2003 Science Fiction.



UNSER AUSLAND

Deutschland 2002, Beta SP, 112 Min.

Idee & Regie Dorothee Wenner

Kamera Bernd Meiners,
René Dame, Thomas Stokowski,
Til Maier

Schnitt Merle Kröger,
Andreas Menzel

Ton P. Capitolin, A.Prescher,
M.Krohfuß, D.Tinschert

Distribution Produktion eins +
cine plus

Der Blick von zehn in Deutschland lebenden AusländerInnen auf uns Deutsche. Ihre Erkenntnisse beim Erklären von deutscher Alltagskultur, Befindlichkeiten und Lebensart hat die Autorin und Regisseurin Dorothee Wenner zum Thema ihres Dokumentarfilm gemacht.

Erstaunliches wird berichtet: So erzählt der russische Schriftsteller Wladimir Kaminer (>Russendisko<) etwas über deutsche Männer und ihr Verhältnis zu russischen Frauen. Die burundische Jurastudentin Jocelyn Nitkahavuye betrachtet das modisch durchgestylte Leben angehender Juristinnen auf dem Campus. Der indische Innenarchitekt Jehangir Mody versucht zu ergründen, was deutsche Gemütlichkeit ist und die koreanische Heilpraktikerin Eui-Ok Shu verzweifelt an der Enge deutscher Friedhöfe. Christo Bakalski aus Bulgarien lässt uns bei einer Vereinssitzung dabei sein, um das deutsche Vereinswesen zu erläutern. Angela Maung Yin aus Taiwan träumt den Traum von braven Teenager im Stil einer Seifenoper und Augustine Thullah aus Sierra Leone wundert sich über die Liebe der Deutschen zu ihren Autos. Während Françoise Cactus aus Frankreich, über das Verhältnis der Deutschen zu ihrem Haupthaar berichtet, schildert Danuta Krzywdzinski aus Polen ihre Erlebnisse und Erfahrungen über die deutsche



Haus der Jugend
12.10.2003 15:00 Uhr



Sauberkeit. Und zum Schluss trifft die Brasilianerin Mary Borges in Sambakursen vor allem auf Deutsche, die sich bemühen, nicht deutsch zu sein.

Die einzelnen Beiträge verfolgen dabei vor allem einen spielerischen Umgang mit dem Thema ›Deutschsein‹. Sie erheben jedoch niemals wissenschaftliche oder objektive Ansprüche: es sind subjektive Beobachtungen von außen, die das deutsche Selbstverständnis auf unterhaltsame Weise auf den Punkt bringen.

In this film foreigners living in Berlin take a closer look at Germany. Experts from different countries do ethnographical field research and comment on German customs and peculiarities. They dissect club mentality and cleanliness, German family traditions and the concept of cosiness just like the vain effort not to be German and the secret of male body hair. A revealing and humorous view from the outside on our life and the ›German element‹.

Die Filmemacherin Dorothee Wenner arbeitet als freie Filmemacherin und Journalistin in Berlin u.a. für die ›taz‹ und ›Die Zeit‹. Mitglied im Auswahlkomitee des Internationalen Forums des Jungen Films der Berlinale, Autorin zahlreicher Bücher.

Filme (Auswahl): 1988 Hollywood killed me. 1993 Die Rambos vom Rummelplatz - Eine Familie boxt sich durchs Leben. 1995 Allerheiligen im Manila. 1997 Tierische Helden - bellende Stars. Die Vierbände - ABM in Pritzwalk. 1998 Die Polen vom Potsdamer Platz. 1999 Ladies Special - Der Frauenzug von Bombay. 2001 Happy End in Switzerland.

LEBE KREUZ UND STERBE QUER... Nach dem Motto ›Leben und leben lassen‹ zeigt dieser Kurzfilmblock die verschiedensten Facetten des Miteinanders. Mal geht es um den Abschied vom Freund, der Mutter oder sogar vom eigenen Ich, mal um einen skurrilen Kindertausch, um die Entstehung neuer Freundschaften oder um einen äußerst ungewöhnlichen Einsatz auf der Straße. Freche und neugierige Mädchen stoßen an die Grenzen ihres Mutes. Bei alledem kommt natürlich auch die Liebe nicht zu kurz...

LIVE FAST, DIE DIFFERENT... According to the motto ›live and let live‹ this selection of short films presents various facets of people living together. It can be about the farewell of a friend, of a mother or even of one's own self. Or about a weird exchange of children, about new friendships or about an unusual operation on the street. A couple of cheeky and curious young girls are bordering on the limits of their courage, and of course the film is about love as well ...

SCHÜTZE HOLT!

Deutschland 2002, 35mm, 5:26 Min.

Regie Johann Wolfgang Harth
Buch Marcus Clauss, Eberhard Rensch, Johann Wolfgang Harth
Kamera Bernhard Jasper
Schnitt Johann Wolfgang Harth
Ton Tim Schröder
Musik Elephant Music
Darsteller Fabian Busch, Florian Wagner, Katharina Kalle
Sprecher Jo Brauner
Distribution Friends Production GmbH & Co

Der Filmemacher Johann Wolfgang Harth, *1972, 1993-1997 Aufnahmeleiter, Regieassistent und Postproduction-Supervisor. Seit 1997 freier Drehbuchautor und Regisseur. Er gründete zusammen mit Hülya Sancar die Eisbrecher Filmproduktion für Industriefilme und dreht Werbespots für Fernsehen und Kino.
Kurzfilme 1999 Der Brief. 2002 S.C.S. Starship Cleaning Service.



Ist es Philosophie, Unfall oder Zufall!? Die Wege dreier Menschen kreuzen sich: Eine lustige Situation mit Folgen, denn was so lapidar anfängt, ist der Beginn eines gemeinsamen Lebens.



Haus der Jugend
08.10.2003 22:30 Uhr



Deutschland 2002, 35mm, 19 Min.

Regie Pia Marais

Buch Horst Markgraf, Pia Marais

Kamera Til Maier

Schnitt Simone Hoffmann,
Pia Marais

Musik Frank Nennemann

Darsteller Robert Hunger-Bühler,
Monika Rynkiewicz

Distribution dffb

Die Filmemacherin Pia Marais, *1971, besuchte die St Martins School of Art in London, die Rietveld Akademie in Amsterdam, die Kunst Akademie in Düsseldorf. Studiert seit 1996 Regie an der dffb. Sie arbeitete als Continuity- und Regieassistentin u. a. bei ›Drei Chinesen mit dem Contrabass‹ und ›Kleine Kreise‹.

Kurzfilme 1995 Loop. 1996 Bogus Fugitives. 1997 Deranged. 1999 Tricky People.

Die 17-jährige Jenny besucht ihren Vater, den sie noch nie gesehen hat. Das Aufeinandertreffen ist so heikel und aufregend, dass sie sich nicht durchringen kann, ihre Identität preiszugeben. Die Situation wird kompliziert...

FAMILIE KRASSNICK



Deutschland 2002, Beta SP, 4 Min.

Buch, Regie Jörg Daiber

Kamera Heiko Kalmbach

Schnitt Jörg Daiber

Ton Christian Riegel

Musik Eike Hosenfeld,
Moritz Denis

Darsteller Otto Strecker,
Jana Kozewa, Ian Antal,
Juliane Wolff

Distribution Interfilm

Der Filmemacher Jörg Daiber, *1968, studierte Theater- und Veranstaltungstechnik in Berlin, spezialisiert auf Special Effects, Creatures und Puppen. Gründet 2000 mit Alexander Pfeuffer und Heiko Kalmbach das Label ›spoonfilm‹.

Nach dem Motto ›Lieber ein neues Kind adoptieren, als dem alten ein Studium zu finanzieren‹, werden wir in der schönen Plastik-Konsumwelt der Krassnicks Zeuge eines schlichtweg krassen Familienalltags. Es lebe die Yuppie-Vorzeigefamilie!

JUNGS ZUM ANFASSEN

Deutschland 2002, 35mm, 12 Min.

Buch, Regie Birgit Grosskopf
Kamera R. Chahoud, T. Trentmann
Schnitt Nina Caspers,
Birgit Grosskopf
Ton Tobias Bechler
Musik Stefan Maria Schneider
Darsteller C. Rentschke,
K. Schüttler, A. Dillenberger
Distribution dffb

Die Filmemacherin Birgit Grosskopf, *1971. 1990-93 Schauspielerin an der Studiobühne Köln. Studierte 1993-96 praktische Theater- und Filmwissenschaften in England, seit 1996 Regie an der dffb. Seit 1998 Lektorin für Filmproduktionsfirmen. **Kurzfilme** 2000 Der Pilot. 2002 How it feels be run over... 2002 Waikkiki.



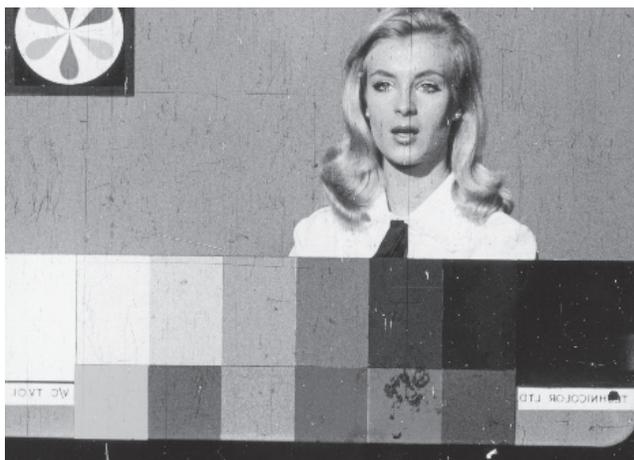
Zwei Mädchen sind auf der Suche nach letzten Gefahren. Sie haben sich ein besonderes Spiel ausgedacht, bei dem sie Männer bis aufs Äußerste demütigen. Doch sie haben nicht mit Horst gerechnet, der das Spiel einfach umdreht und die zwei nicht nur das Fürchten lehrt. Eine schwere Freundschaftsprobe!

EIN ÖFFENTLICHES

Deutschland 2002, 35mm, 7 Min.

Buch, Regie, Schnitt
Christian Bach
Kamera Josef Mayerhofer
Ton Bastian Huber
Musik Moritz Blume
Darsteller A. Wolf, R. Anglister
Distribution Christian Bach

Der Filmemacher Christian Bach, *1977, studierte Literaturwissenschaften, Geschichte und Soziologie in Marburg. 1999/2000 European Film College Dänemark. Studiert seit 2001 an der HFF München. **Kurzfilme** 2000 A car's last journey. 2000 Rio's day.



Auf dem Weg ins Büro beobachtet ein Mann, wie ein Penner von rechten Schlägern schikaniert und später getreten wird. Der Mann schaut sich vergebens nach Hilfe um. Er zögert. Als sich die Situation zuspitzt, überwindet er seine Angst und greift auf eine ungewöhnliche, aber wirkungsvolle Weise ein... allerdings ist die Polizei bereits alarmiert.



Haus der Jugend
08.10.2003 22:30 Uhr

CHANNEL OFF



Lisa, eine alleinstehende Frau Ende 20, kommt abends in ihre Stadtwohnung. Erschöpft vom anstrengenden Arbeitstag steht ihr der Sinn nach einem Drink und Entspannung vor dem Fernseher. Als das TV-Gerät aber plötzlich ein sonderbares Eigenleben entwickelt, beginnt für Lisa ein verzweifelter Kampf gegen einen ungebetenen Gast.

Österreich 2002, Mini DV, 9 Min.
Deutsche Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Hannes Klein
Kamera Hannes Klein
Schnitt Hannes Klein
Ton Ernst Pohn
Darstellerin Charlott Kreiner
Distribution Hannes Klein

Der Filmemacher Hannes Klein, *1972, studierte Publizistik, Kommunikationswissenschaft (Schwerpunkt Audiovision). Im Kulturbereich und bei freien Produktionen Kameramann, Cutter, Aufnahme- und Produktionsleiter.

Kurzfilme 2000 Schlag dir mich aus dem Kopf (Produktionsleitung). Herbstcookie (Kamera). 2001 Claudio nicht! (Kamera).

EINFACH SO BLEIBEN



Ein junges Mädchen braust im gestohlenen Wagen an die Ostsee, um sich von ihrem Freund zu verabschieden. Ein kurzes Roadmovie über eine vermeintlich große Liebe und darüber, wie man sich von ihr verabschiedet.

Deutschland 2002, 35mm, 15 Min.

Buch, Regie Sven Taddicken
Kamera Daniela Knapp
Schnitt Sven Taddicken
Ton Matthias Pamperin
Musik Putte, Longjumin
Darsteller Anna Brüggemann, Hinnerk Schönemann u.a.
Distribution Sven Taddicken

Der Filmemacher Sven Taddicken, *1974, studierte 1995/96 Musik- und Kommunikationswissenschaften in Berlin, anschließend Filmakademie Baden-Württemberg Fachbereich Regie / szenischer Film.

Filme (Auswahl) 1997 Whodunit. Fisch. 1998 El Cordobes. Ice Cream. 1999 Schäfchen zählen. 2001 Mein Bruder der Vampir.

LEB´ WOHL

Deutschland 2002, 16mm, 13 Min.

Buch, Regie Florencia Hurtado

Kamera Felix Leiberg

Schnitt Lorna Hoeffler-Steffen

Ton, Musik Henrik Cordes

Distribution HFF Potsdam

Die Filmemacherin Florencia Hurtado, *1974, studierte von 1994-97 an der Filmhochschule CCC in Mexiko Stadt. Arbeitet als Regieassistentin bei Kurzfilmen, Werbespots, Spielfilmen und Musikvideos in Mexiko und Berlin. Studiert seit 2001 Regie an der HFF Potsdam-Babelsberg.

Filme 1993 Suenos Líquidos. 1994 Espejo de mar. 1998 La cita de Lucrecia. 1998 Das Gedächtnis der Körper.



In Gedanken schreibt Florencia, eine junge Mexikanerin, Briefe an ihre Mutter. Sie beschreibt ihr das neue Leben in einem fremden Land. Ganz anders und vielleicht doch ein bisschen so, wie ihre Mutter sich das gewünscht hätte. Mutig stellt Florencia sich dem Kampf mit den deutschen Artikeln und der anfänglichen Unfähigkeit, Fahrrad fahren zu lernen.

HOCHZEITSTAG

Deutschland 2003, Mini DV, 2 Min.

Regie, Drehbuch, Kamera,

Schnitt David Stadtmüller

Ton Andrea Schönherr

Darsteller Brigitte Renner,

Rudolf Wallack

Distribution Bauhaus Universität Weimar

Der Filmemacher David Stadtmüller, *1980, seit 2001 Studium, Visuelle Kommunikation, Fakultät Gestaltung, Bauhaus-Universität Weimar.



Szenen einer deutschen Ehe: Ost und West trotten schweigsam nebeneinander her. Besinnliches zum deutsch-deutschen Jubeltag.



Haus der Jugend
08.10.2003 22:30 Uhr

UNE SÉPARATION A PARTING



Frankreich 2002, 35mm, 7 Min.
Französische Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Buch, Regie Frédéric Pelle

Kamera Olivier Banon

Schnitt Reynald Bertrand

Ton Madone Charpail

Musik Tav Falco

Darsteller Nicolas Abraham,

Mélanie Leray, Raphael Krepser

Distribution Bianca Films,
Unifrance

Kurzfilme 1992 Here are the
Keys. 2000 Pieces of My Wife.
2001 The Crow (FILMFEST 2002).
2002 The Security Gard.

Gomez und Magalie haben sich frisch getrennt. Sie wird den Verlust nicht verkraften, denkt er. Als er allerdings dabei ist, seine Habseligkeiten aus ihrer Wohnung zusammenzuklauben, wird er eines besseren belehrt...

anzeige staperfeld

SCHNELLER, HÖHER, WEITER - DIE SPOTTSCHAU. Es lebe der Sport! Nicht nur im Alltag und in den Medien ist die schönste (Neben-)Sache allgegenwärtig, auch im Kurzfilm geht es zuweilen recht sportlich zur Sache. Insgesamt 8 Filme und 6 Sportarten - vom ›dominanten‹ Fußball über Gymnastik, Baseball, Squash, Ballonfahren bis zum skurrilen Pantoffel-Weitschießen - präsentiert diese kurzweilige ›Spottschau‹. Bei diesen filmischen Leibesübungen stehen weniger die sportliche Disziplin und rekordverdächtige Höchstleistungen im Vordergrund, sondern vielmehr pfiffig inszenierte Geschichten, die gleichermaßen Körper und Geist trainieren.

LEICHTES STRETCHING

Deutschland 2003, Beta SP, 13 Min.

Buch, Regie, Schnitt, Musik

Uli Klingenschmitt

Kamera Guido Tölke

Ton Marko Minwegen

Darsteller S. Oswald, C. Nicklich, S. Brunner, G. Schnaller, S. Beutner

Distribution Uli Klingenschmitt



Der Filmemacher Uli Klingenschmitt, *1974, studierte Kulturmanagement. Derzeit Student an der FH Hannover in der Filmklasse von Professor Uwe Schrader.

Kurzfilme 2002 Lotto nor-

Die Senioren in der Turnhalle wollen endlich mit der Gymnastik anfangen. Aber die Sportstudentin Sandra kommt nicht aus der Umkleidekabine. Als Sandras Freund Frank mit Straßenschuhen die Halle stürmt, klärt sich die Situation: Irgendwas war mit Sandra und Stefan, dem Cowboy.

PARABOLES

Frankreich 2002, 35mm, 12 Min.
Französische Originalfassung mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Rémi Bezancon

Kamera Antoine Monod

Schnitt Sophie Reine

Ton Eddie Laurent

Musik Laurent Vogelene

Darsteller M. Chevit, J. M. Portal

Distribution Unifrance

Kurzfilme von Rémi Bezancon
1997 Little Italie. 2001 Vikings.



Es ist nicht so einfach, die Schuhe an den Nagel zu hängen, wenn man einmal Weltmeister im Pantoffel-Weitschießen war. Und so macht sich der alte Champion mit Hilfe eines jungen Mannes daran, einen neuen Rekord aufzustellen.



Lagerhalle
09.10.2003 22:30 Uhr

FASTER, HIGHER, FURTHER - THE FUNNY SPORTS PROGRAMME. Long live sport! Sport seems to be one of the most popular pastimes and is omnipresent in the media and in everyday life. Even in short films it's a major event. The ›funny sports programme‹ presents nine films and six disciplines - reaching from ›high and mighty‹ soccer to light gymnastics, baseball, squash, rides in a balloon and the strange art of slipper-kicking. These cinematographical athletics not so much show record-breaking performances, but instead bring you clever stories that occupy both body and spirit.

FUSSBALL



Deutschland 2002, Beta SP, 2 Min.

Realisation Till Rickert

Distribution Bauhaus Universität Weimar

Der Filmemacher Till Rickert, *1976, seit 1999 Studium der Visuellen Kommunikation zur Zeit an der SHKS Oslo.

Der Ball ist rund, und er rollt und rollt und rollt...

SATURDAY NIGHT FRAYEUR



Frankreich 2002, 35mm, 13 Min.
Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Nathalie Serrault

Kamera Jean-Pierre Sauvaire

Schnitt Didier Ranz

Ton Jean-Luc Rault-Cheynet

Musik Ron Aspery

Darsteller P. Spiteri, S. Mounicot, M.-H. Lentini, C. Benizio,

A. Aubry, J. Page, N. Serrault

Distribution One Plus One, Unifrance

Saturday Night Fright, oder die Angst vor dem (Fußball-) Samstag: Was ist eigentlich das ›weibliche Wort‹ für die Begriffe: ›In der Küche rumstehen‹ und ›Vor der Glotze sitzen‹?

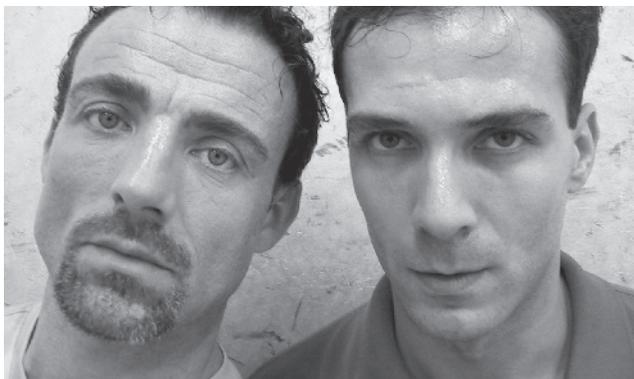
Filme von Nathalie Serrault:
1993 Cannailles. 1998 Facile.
2000 Happy End.

SQUASH

Frankreich 2002, 35mm, 27 Min.
Französische Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Buch, Regie Lionel Bailliu
Kamera T. Deschane, L. Bailliu
Schnitt Vincent Tabailon
Ton Emmanuel Guionnet
Musik Denis Penot
Darsteller Malcolm Conrath,
Eric Savin
Distribution Unifrance

Filmemacher Lionel Bailliu ge-
wann mit »Squash« auf internati-
onalen Festivals zahlreiche Preise
und Auszeichnungen.



Psychologischer Kleinkrieg zwischen einem Arbeitnehmer
und seinem schrecklichen Chef beim Squash-Spiel. Der Boss
macht seinem Angestellten Alexandre folgenden Vorschlag:
Wenn dieser das Spiel gewinnt, beschimpft er ihn nicht
weiter als Looser. Verliert Alexandre jedoch, wird er gefeuert.

DIE HELDEN VON BERN

Deutschland 2002, Mini DV, 10 Min.

Buch, Regie Florian Plag,
Martin Seibert, Ingo Steidl
Kamera, Schnitt Florian Plag,
Martin Seibert, Ingo Steidl
Ton, Musik Florian Plag, Martin
Seibert, Ingo Steidl
Distribution Florian Plag

Die Filmemacher Florian Plag,
Martin Seibert und Ingo Steidl stu-
dieren gemeinsam an der FH Of-
fenburg Medien und Informations-
wesen, wo der Film als Semester-
arbeit entstand.



Inspiriert durch den Originalkommentar des legendären
Fußball-WM-Endspiels 1954 von Herbert Zimmermann
(»Toooooor«) wurde das »Wunder von Bern« als Animations-
film mit Lego-Figuren nachgestellt. Und so spielt erneut
Deutschland gegen Ungarn.



Lagerhalle
09.10.2003 22:30 Uhr

SCHNELLER, HÖHER, WEITER - DIE SPOTTSCHAU

PAROLES PAROLES



Frankreich 2002, 35mm, 4 Min.

Buch, Regie Ron Dyens

Kamera Chanel Seguin

Schnitt Jerome Yermia

Musik Lenoir

Darsteller Lucie Auchene,
Laurent Lederer

Distribution Sacrebleu
Productions, Unifrance

Der Filmemacher Ron Dyens,
*1970, war zunächst Maler und
Schriftsteller. 1999 begann er, Re-
gie zu führen. **Filme** 2001 La
Flamme. 2002 L'Homme Torche.

Zu Beginn der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts:
Ein Mann und eine Frau machen eine Ballonfahrt. Aber
plötzlich...

GOOD LUCK MR. GROSKY



Frankreich 2002, 35mm, 7 Min.

Originalfassung mit englischen Un-
tertiteln

Buch, Regie Félicie Duterte,
Francois Rabes

Kamera Christophe Paturange

Schnitt Brian Shmitt

Ton Xavier Piroelle

Musik Marc Chouarain, Ma-
rie-Jeanne Serero

Darsteller Clément Sibony,
André Chazel, Paula Jo Chitty,
Robert Getter, Samuel Jessula

Distribution Les Productions du
Trésor, Unifrance

Die Filmemacher Félicie Duterte
und Francois Rabes gewannen
mit Good luck Mr. Grosky auf ver-
schiedenen Festivals zahlreiche
Preise und Auszeichnungen.

Filme 1995 Arthur. 1999 Un ca-
fé...l'addition.

Juli 1969: Auf dem Rückflug zur Erde sendet Astronaut Neil
Armstrong nach Houston die rätselhafte Botschaft: >Good
luck Mr. Grosky<.

Heute klärt der erste Mann auf dem Mond in einem Inter-
view mit einem jungen französischen Journalisten das Mys-
terium von damals auf.

Erst die Arbeit und dann... Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung, danach beginnen der alltägliche Wahnsinn und die Alpträume des Lebens. Der Schüler möchte heute viel lieber im Bett bleiben, der arbeitslose Musiker endlich seinen Traumjob finden, aber kann die ›Lizenz zum Töten‹ wirklich den Dienst des Wachmannes erleichtern? Dass auch Lehrerinnen ab und zu ihren Spaß brauchen, in Kaschmir aktuelle Politik nach wie vor beim Friseur diskutiert wird, auch kleine Veränderungen den monotonen Alltag revolutionieren, Sport Gift für die Landwirtschaft ist und Japanerinnen gern Abenteuerurlaub in Paris machen, hat jeder schon einmal gehört. Doch wer pfuscht der schönen Trickdiebin ins ›goldene‹ Handwerk, und was passiert auf der wohl verdienten Fahrt ins Wochenende, wenn man eben mal eine Abkürzung nimmt?

Business before ... At seven o'clock in the morning all's still well, but soon the daily rut will take over and so will madness and nightmares. Our poor pupil would much rather stay in bed, the unemployed musician is looking for the job of his dreams and the security man's life isn't made any easier by his having the licence to kill. Everybody knows that even female teachers need to have fun sometimes, that in Kashmir current politics are still being discussed at the hairdresser's, that even small changes can turn our everyday life upside down, that sports are very bad for agriculture and that Japanese women love to take adventurous trips to Paris. But who is the person tricking the beautiful confidence trickster, and what will happen if you take a short cut on your well deserved weekend trip?

DER SCHÜLER

Deutschland 2002, 35mm, 7:20 Min.

Regie Edina Kontsek

Buch Matthias Egersdörfer

Kamera Angela Poschet

Ton Robert F. Kellner

Darsteller F. Meyer, C. Janner,
W. Frank, L. Glombeck

Distribution Cinemaniax!

Filmproduktion

Auszeichnungen 1. Publikumspreis Landshut. 2. Preis Jenaer Kurzfilmfest cellu l'art 2003. 1. Preis beim 10. OpenEyes Filmfest Marburg - Amöneburg 2003.

Die Filmemacherin Edina Kontsek, *1972, studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2000 Regie-Diplom im Fachbereich Dokumentarfilm. Seitdem Autorin und Regisseurin.



Paul ist Schüler und so ein Schüler hat es nicht leicht. Kein Erwachsener der Welt kann sich vorstellen, wie schwer es ist, Schüler zu sein. Der Wecker klingelt um sieben. Der Schulgong klingelt um acht. Dazwischen liegt ein weiter Schulweg und überall fliegen komische Wörter herum. Viel zu viele komische Wörter. - Am liebsten würde Paul heute im Bett bleiben...



Haus der Jugend
10.10.2003 22:30 Uhr

ERST DIE ARBEIT UND DANN...

LE CAMÉLÉON



Frankreich 2003, 35mm, 3 Min.
Französische Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt

Virginie Sarah Gurévick

Kamera Sébastien Veyrin Forrer

Ton Matthieu Moreau

Darsteller Damien Thailades,

Jean-Paul Gautier

Distribution Vue Sur Court,
Unifrance

Die Filmemacherin Virginie Sarah Gurévick schreibt Drehbücher und realisierte bisher vier **Kurzfilme**. 2001 Jade. 2002 Calicot. 2003 To be or not to be. Le Caméléon.

Ein arbeitsloser Musiker lernt bei seinen wiederholten Bemühungen Arbeit zu finden, dass er sich den jeweiligen Erfordernissen anpassen muss und sein persönliches Auftreten schließlich die Chancen erhöht. Dies führt unseren Helden buchstäblich zum Erfolg, jedoch mit einem völlig unerwarteten Ergebnis...

DIENST



Deutschland 2003, 35mm, 12 Min.

Buch, Regie

Jochen Alexander Freydank

Kamera Patrick Popow

Schnitt Silke Dunkhorst

Ton Sebastian Leist

Musik Ingo Ludwig Frenzel

Darsteller Armin Zarbock,
Jürgen Trott u. a.

Distribution Mephisto Film

Der Filmemacher Jochen Alexander Freydank, *1967, arbeitete vor seinem Sprung zur Regie als Cutter, Regieassistent und Drehbuchautor. 1999 gründete er die Produktionsfirma Mephisto Film.

Kurzfilme 1999 Glückliches Ende. 2001 Notfall. 2003 Dienst.

Realität oder Fiktion? Ein Sicherheitsbeamter erhält die »Lizenz zum töten«, um seinen ganz alltäglichen Dienst besser ausführen zu können. Die Alltagssituationen wurden auf Berliner Straßen ohne Komparsen mit einer versteckten Kamera gedreht. Eine schwarze Satire und ein sehr aktueller Film.

LEHRER AUS LEIDENSCHAFT

ODER: LETZTE KONSEQUENZEN AUS DER PISA-STUDIE

Deutschland 2002, Beta SP, 5 Min.

Buch, Regie Frank Wegerhoff

Kamera Jens Harms

Schnitt Martin Szafranski

Ton Daniel Toelke

Musik D. Schmitz, L. Peese

Darsteller Karlheinz Angermeyer,
Kathrin Höhne, Eva Herz

Distribution Frank Wegerhoff

Der Filmemacher Frank Wegerhoff, *1960, 1989 Redaktions- und Regieassistent, 1990 freier Mitarbeiter bei Deutsche Welle und RTL, 1991 Redakteur und 1992-93 Producer bei RTL. Seit 1995 freier Regisseur. **Filme** 1998 Per Anhalter. 2000 Timeshare.



Ein humorvoller Beitrag, die Erkenntnisse der Pisa-Studie mit Hilfe modernster Telekommunikation endgültig im Sinne des Bruttosozialproduktes zu nutzen. Frei nach dem Motto: wo Märkte sind, kann man aus der Not eine Tugend machen.

BARBERSHOP POLITICS

Deutschland/Indien 2003, Mini DV, 20 Min. Englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Regie Kartick Singh,

Hannes Gieseler, Anja Schütze

Kamera, Schnitt Hannes Gieseler

Ton, Musik Michael Schmidt

Distribution Hannes Gieseler

Die Filmemacherin Anja Schütze, *1978, studierte Kultur- und Medienpädagogik. **Filme** 2001 kamikaze. 2002 oh wodka o. 2003 Barbershop politics. **Der Filmemacher Hannes Gieseler**, *1978, studiert seit 1998 in Dessau Audiovisuelle Medien. **Filme** 2001 gesichtspunkte. 2003 Barbershop politics. für die Katz. psychopharmaka.



Am banalsten Ort der Welt, wenn man den kleinen Friseursalon ohne Namen im Krisengebiet Kaschmir noch so nennen darf, trifft sich jedermann um über Krieg und Frieden, die Liebe und das Leben zu debattieren. Während der indische Friseur seine Kunden frisiert, epiliiert, massiert und rasiert, sprechen die Männer auch mit einem Rasiermesser an der Kehle über ihr Überleben in dieser seit 13 Jahren nahezu ignorierten Krisenregion.



Haus der Jugend

10.10.2003 22:30 Uhr

ERST DIE ARBEIT UND DANN...

REVOLUCIÓN



Spanien 2002, 35mm, 7 Min.
Spanische Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Martin Rosete

Kamera Federico Duplá

Schnitt Fernando Franco

Ton Sounders

Musik Ignacio Pérez

Darsteller Miguel Rellán

Distribution Common Films

Auszeichnungen Publikumspreis
(Kurzfilm) 47. Valladolid International
Film Festival

Der Filmemacher Martin Rosete,
*1980, studiert audiovisuelle Kom-
munikation an der Complutense
Universität in Spanien.

Filme 1999 Los Asesinos Estan
Entre Nosotros. 2000 Blanca.
2002 Revolución.

Der romantische Protagonist hat sein eintöniges Leben satt. Er beschließt aus der gewohnten Ordnung auszubrechen und beginnt seine Revolution. Aber diese soll schon eine etwas außergewöhnliche sein...

DIVAN

Bergstraße 8
Im Haus der Volkshochschule

Geöffnet von Mo - Sa 10⁰⁰ - 2⁰⁰ Uhr
So 18⁰⁰ - 1⁰⁰ Uhr

49078 Osnabrück
Tel. (0541) 68 52 38

Warme Küche Mittagstisch 12⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr
abends ab 18⁰⁰ Uhr

I BIN A TRADITIONSMENSCH - SEPP MAIER

Deutschland 2003, Beta SP /
16mm, 11 Min.

Regie Daniel Lang
Kamera Johannes Neumann
Schnitt Robert Hentschel
Ton Flo Kühnle
Distribution HFF ›Konrad Wolf

Der Filmemacher Daniel Lang,
*1977, studierte Film and Drama
mit Abschluss BA an der University
of Reading, England. Seit 2001
Studium Regie an der Hochschule
für Film und Fernsehen ›Konrad
Wolf in Potsdam-Babelsberg.

Filme 2000 Stigma. 2001 Wenn
ich heute darüber spreche. 2002
Zeitbeschreibung. 2003 I bin a
Traditionsmensch - Sepp Maier.



Sepp Maier ist kein Fußballer, sondern Landwirt. Seine Söhne lieben Eishockey. Und Sepp findet, dass Sport Gift für die Landwirtschaft ist. Ein Film zwischen zwei Generationen, zwischen Tradition und Moderne.

HOTEL PARADISE

Frankreich 2002, 35mm, 19 Min.
Französisch-englische Originalfassung

Buch, Regie Patrick Bossard
Kamera Arnaud Potier
Schnitt Romuald de la Chevrotiere
Ton Olivier Lombroso
Musik Jean Philippe Docteur
Darsteller M. Cremades, C. Kurita
Distribution Patrick Bossard,
Unifrance

Der Filmemacher Patrick Bossard, *1961. **Kurzfilme** 1999 Banco. 2002 Hotel Paradise. 2003 Vie et mort d'un instant d'ennui.



Eine junge Japanerin kommt für einige Tage nach Paris. Der Aufenthalt im Hotel Paradise ist ein ganz besonderes Erlebnis.



Haus der Jugend
10.10.2003 22:30 Uhr

ERST DIE ARBEIT UND DANN...

KUNSTGRIFF



Deutschland 2002, 35mm, 5:56 Min.

Regie André F. Nebe

Buch Katrin Lehnert

Kamera Sven O. Hill

Schnitt Diana Karsten

Ton Thilo Krüger

Musik Roger Heinig, Cyrus Ashrati

Darsteller Ursula Buschhorn,

Hans-Werner Meyer

Distribution Hamburger

Filmwerkstatt e.V.

Der Filmemacher André F. Nebe

*1973. Studium 1994-2000 1.

Staatsexamen Jura. 2000-2001

Auslandsstudium an Universitäten

in Spanien und Costa Rica. Seit

2002 Postgraduierntenstudium Rege-

rie an der Universität Hamburg.

Filme 2002 Kunstgriff.

Die attraktive und gewiefte Taschendiebin Anna macht auf einer Vernissage erfolgreich Beute. Doch diesmal ist sie nicht allein. Ein unbekannter Konkurrent wildert in ihrem Revier. Selbst Anna wird bestohlen! Sie setzt alles daran, um den Unbekannten zu finden und den Spieß umzudrehen...

UN PETIT SERVICE



Frankreich 2002, 35mm, 11 Min.

Französische Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Regie Antoine Pereniguez

Kamera François Hernandez

Schnitt Monique Dartonne

Ton Olivier Schwob

Musik Stéphane Vilar,

Denys Lable

Darsteller Manuel Poirier, Sergi

Lopez, Tony Gatlif, Gérard Meylan

Distribution Mordicus

Productions, Unifrance

Der Filmemacher Antoine Pereni-

guez, *1954, Gründer und Direktor

des ›Diagonal Cinémas‹ in Frank-

reich. Schauspieler u. a. in Filmen

von Manuel Poirier.

An diesem Freitagabend hat Verkaufsleiter Monsieur Michel nur noch einen Wunsch, so schnell wie möglich nach Hause und ins verdiente Wochenende zu fahren. Da fährt man auch gern mal eine ›sichere‹ Abkürzung (und bleibt dann ebenso überraschend mit dem Auto liegen...).

KURZGEDREHT... Kurzgedreht gleich durchgedreht! 17 Kurzfilme beweisen und widerlegen diese Annahme auf sehr unterhaltsame und skurrile Weise und stellen die wirklich wichtigen Fragen: Wie denkt der Mensch? Und ist er letztlich nicht doch nur ein Affe mit dem Talent zum Crashkochen, dem Hang zu eigenwilligen Hobbys und zu unglücklicher Liebe? Wir hoffen das wertere Publikum kann das durch dieses Kurzfilmprogramm ausgelöste ›Trauma‹ überwinden.

SHORT SHOT... Short shot equals snap shot! 17 short films prove and disprove this assumption at the same time in an entertaining and comical way. They ask the following questions: How does human thinking work? And is man just an ape-like creature that has a talent for rapid cooking, likes unusual hobbies and tends to fall in love unhappily? We hope that our audience will eventually overcome the trauma caused by this short film selection.

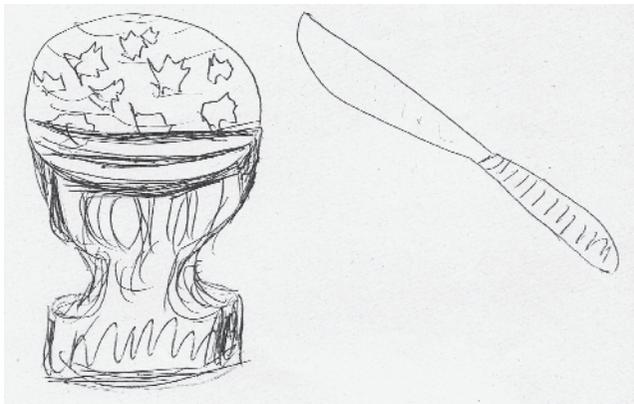
DAS AMERIKANISCHE EI

Deutschland 2002, Super 8, 1 Min.

Realisation Stefan Möckel

Distribution Stefan Möckel

Der Filmemacher Stefan Möckel, der produktivste deutsche Filmemacher, hat seit 1982 weit über 200 Filme gemacht, fast alle im Super 8-Format. Seine zumeist nur eine Minute ›langen‹ No-Budget-Filme entstehen im Ein-Mann-Betrieb in Braunschweig. Sein Geld verdient Stefan Möckel als Realschullehrer für Mathematik, Musik und Sport.



Ein schönes Frühstücksei.

SCARY'S MUFFINS

Deutschland 2002, Super 8, 1 Min.

Realisation Stefan Möckel

Distribution Stefan Möckel



›Ich liebe Muffins‹. S. Möckel



Lagerhalle
11.10.2003 22:30 Uhr

SCHNEE GESTERN SCHNEE



Ein Film über Masern, Schnee, alte Lieben, Gravitation und Feigenblatt-Tanz.

Deutschland 2003, Super 8, 3 Min.

Realisation Dagie Brundert
Distribution Dagie Brundert

Die Filmemacherin Dagie Brundert, *1962, 1989 Gründung ›Der Jochen‹, bis 1991 Studium an der Hochschule der Künste, 1994 Gründung des Filmerinnenkollektivs ›Freie Berliner Ischen‹.

LE GÂTEAU D'ANNIVERSAIRE THE



Langsame Köche verderben den Brei. Rasanter Film über die Kunst des Kochens.

Frankreich 2002, 35mm, 7:25 Min.
Ohne Dialog

Buch, Regie Nathalie de Médrano
Kamera Marc Falchier
Schnitt Diane Logan
Ton Xavier Pretre
Darsteller A. Buttigieg, C. Gazio
Distribution Unifrance

Die Filmemacherin Nathalie de Médrano filmt und schreibt Drehbücher seit 1996. **Kurzfilme** (Auswahl) 1997 La Lune-Coeur.

TAURO



Der Stier ist wild. Der Mann will ihn bezwingen. Zähmen. Fressen. Und das seit Urzeiten. Ein Kurzfilm über die zweitälteste Beziehung der Menschheitsgeschichte.

Deutschland 2002, 35mm, 3:30 Min.

Realisation Matthias Daenschel
Schnitt Andreas Preisner
Musik Stefan Hoffmann
Ton Sandra Bittner
Distribution HFF Konrad Wolf
Auszeichnungen Besonders wertvoll, Filmbewertungsstelle

Der Filmemacher Matthias Daenschel, *1970, Theatermaler an der Wiener Staatsoper 1996-98, seitdem studiert er an der HFF Konrad Wolf Animation.

L'HOMME TORCHE

TORCHMAN

Frankreich 2002, 35mm, 5 Min.
Französische Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie Ron Dyens
Kamera Chanel Seguin
Schnitt Jérôme Yermia
Ton David Ritt, Julien Sicart
Musik Eer, Arman Frydman
Darsteller Maurice Chevit, Jacqueline Rouillard, Clara Dunoyer
Distribution Sacrebleu Productions, Unifrance

Der Filmemacher Ron Dyens, *1970, gründete 1999 Sacrebleu productions. **Filme** Shut up and Dig. La Flamme (FILMFEST 2001). 2002 Paroles Paroles.



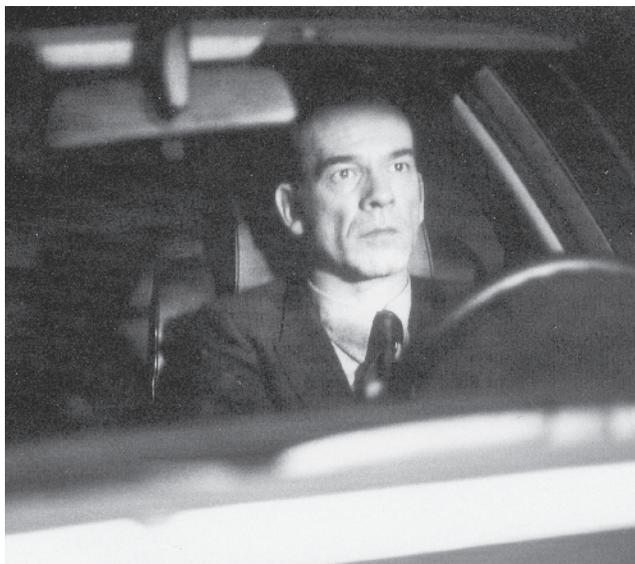
Maurice, 75, liebt Comics über alles. Eines Tages entscheidet er sich der ›Torchman‹ zu werden

DELUSION

Deutschland 2002, 35mm, 11 Min.

Regie Tim Großkurth
Buch Nicholas Bodeux, Tim Großkurth
Kamera Frank Griebe
Schnitt Andrea Schumacher
Ton Ronny Schröpfer, Robert Faust
Musik Thomas Köner
Darsteller Martin Wuttke, Sibylle Canonica
Distribution Garagenfilm

Der Filmemacher Tim Großkurth, *1975, Praktika bei verschiedenen Filmproduktionen, seit 2001 Studium an der Filmakademie in Baden-Württemberg. **Kurzfilme** 1996 Narrenschicht. 1999 Pandemonium. 2003 Alles bleibt anders.



Eine nächtliche Landstraße. Ein Unfall. Der Film spielt raffiniert mit Alpträumen und Realitäten.



Lagerhalle
11.10.2003 22:30 Uhr

ALWAYS SERGEJ



Ist Sergejs Blick wirklich so feurig? Bei Sabine und Irina scheint Sergej auf jeden Fall das Feuer entfacht zu haben.

Deutschland 2002, 35mm, 2:50 Min.
Englische Originalfassung

Buch, Regie Stefan Weinert

Kamera Claus Oppermann

Schnitt Stefan Weinert

Ton Oliver Haberer,
Steffan Berlipp

Musik Andreas Schilling

Darsteller Mediha Cetin,
Dimitri Tellis

Distribution Tussi-Productions

Der Filmemacher Stefan Weinert,
*1964, Studium Schauspiel, Film-
und Bühnengestaltung, 1991 Dip-
lom, 1989 erste Regiearbeit im
Theater, seit 1996 Filmarbeiten
als Schauspieler und Regisseur.

... WO WAREN SIE GESTERN ZWISCHEN 18 UND 1 UHR?

tatort

restaurant & weinlokal

adolfstraße 40/

ecke katharinenstraße

49078 OSNABRÜCK

fon: 0541/43 44 55

fax: 0541/40 83 52 61

info@restaurant-tatort.de

DI. bis SO. ab 18 uhr

MO. frei für geschl. gesellschaften
menü, buffet, brunch auch außer haus

TRIPPER

Deutschland 2003, Beta SP, 13 Min.

Regie Kira Schimmelpfennig

Buch Schimmelpfennig, Zuleeg

Kamera Eike Zuleeg

Schnitt Daniela Thiel

Ton Holger Jung

Musik Gregor von Sivers

Darsteller Ralph Misske, Christian Klischat, Vinzenz Kiefer, Wanda Perdelwitz, Günter Bartosch

Distribution Eike Zuleeg

Die Filmemacherin Kira Schimmelpfennig, *1974, Absolventin im Studiengang Mediendesign an der FH Mainz, Regieassistentz bei Filmen und Musikvideos, Produktionsleitung bei der Firma group.ie



Dr. Gajewski ist Urologe mit Leib und Seele. Einer seiner Patienten hat Tripper und weigert sich die ›Dame‹ zu informieren, bei der er sich angesteckt hat. Dr. Gajewski sieht nur eine Chance seinen störrischen Patienten zu bekehren..

IT NEVER WAS YOU

Deutschland 2003, Beta SP, 6 Min.

Buch, Regie Sandeep Mehta

Kamera Olaf Hirschberg

Schnitt Sandeep Mehta

Musik Thomas Brinkmann

Darsteller In Jung Jun, Geraldo Si

Distribution KHM Köln

Der Filmemacher Sandeep Mehta, *1970. 1990-97 Chemiestudium an den Universitäten Wuppertal, Köln, Edinburgh & São Paulo. 1997 Abschluss Diplom-Chemiker an der Universität Köln. Seit 1999 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln in der Fächergruppe Fernsehen/Film

Kurzfilme 2000 Genesis.

2001 Drei. 2002 Der Fußfetischist.



Eine Frau auf der Suche nach der Liebe verbringt eine Nacht in den Wirren der Großstadt. Sie lernt einen Mann kennen, mit dem sie an unterschiedlichen Orten einige Momente des Glücks verbringt um ihn am Ende wieder in der schnell dahin treibenden Menschenmasse zu verlieren.



Lagerhalle
11.10.2003 22:30 Uhr

DENKEN SIE IN BILDERN ODER IN WÖRTERN?



Deutschland 2002/03, Beta SP, 8 Min.

Realisation Charlotte Scheer
Kamera Charlotte Scheer, Kerstin Mkynekec
Darsteller Charlotte Scheer, Kerstin Mkynekec, Katha Mkynekec
Distribution Charlotte Scheer

Die Filmemacherin Charlotte Scheer, *1967, 1997-1999 Kamerafrau beim Regionalfernsehen Regensburg, seit 1999 Cutterin für die Pro7-Sat1-Media-AG.

Denken Menschen in Bildern oder in Wörtern?. Mit einer Flut bunter Bilder und anhand einiger konkreter Beispiele visualisiert die Filmemacherin ihr eigenes, ausschließlich bildhaftes Denken. Gleichzeitig reagiert sie mit Unverständnis und Spott auf Menschen, die in Wörtern denken.

MYSTERIÖSE FÄLLE TEIL 8 ›DAS KIND IM MANNE‹



Deutschland 2002, Mini DV, 13 Min.

Realisation Jens Aasmann
Kamera Marcel Kawentel, Jens Aasman
Darsteller Marcel Kawentel, Malvin Schwarz, Joe Biermann, Sean O'Leary
Distribution Jens Aasmann

Der Filmemacher Jens Aasmann, * 1978, Literaturwissenschaften-, Medien- und Soziologie-Student in Osnabrück.

Babys sind ja sooo süß! Oder sind sie doch gefährliche kleine Wesen mit finsternen Absichten? Der Heavy Metall Gitarrist Marcel jedenfalls hat ein großes Problem seit er von einem Baby angesabbert wurde.

FALL STUDIEN

Deutschland 2003, Beta SP, 3 Min.

Regie, Schnitt Gabriel Pielke

Kamera Elisabeth Raßbach

Distribution Filmakademie

Baden-Württemberg

Der Filmemacher Gabriel Pielke,

*1976 in Ibbenbüren, seit 2002

Studium Film & Medien an der

Filmakademie Baden-Württemberg,

Ludwigsburg.

Kurzfilme 1998 Snapshot. 2002

Die Prüfung. 2002 Samstags

denkt Mann anders.



Fallende Alltagsgegenstände entwickeln ihren ganz eigenen Rhythmus.

YOU ARE A MONKEY

England 2003, Mini DV, 6:30 Min.

Englische Originalfassung

Buch, Regie John Burns

Kamera Jack Cole

Ton Marco Barion

Musik Mike Sheppard

Darsteller Richard Field

Distribution Pie-Films

Der Filmemacher John Burns,

*1978, produzierte für BBC und

Meridian Television.



Du bist ein Affe! Das ist der Grund dafür das du in der Nase bohrst, Früchte isst und komische Träume hast in denen du fällst.



Lagerhalle

11.10.2003 22:30 Uhr

BNAL



Deutschland 2003, Mini DV, 1:45 Min.

Realisation Andreas Rühlow

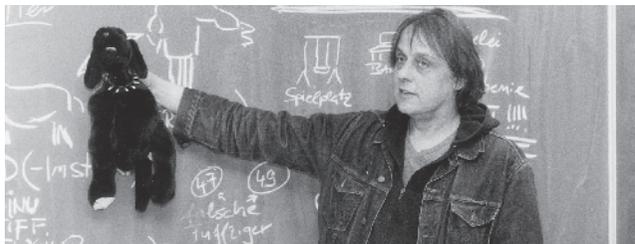
Darsteller Axel Zölllich

Distribution Andreas Rühlow

Der Filmemacher Andreas Rühlow, *1969, studierte Physik und ist seit 1996 freier Filmemacher.

Männer entwickeln manchmal tiefsinnige Formen der Freizeitgestaltung.

DAS WAR NICHT DER HUND



Deutschland 2003, Beta SP, 9 Min.

Buch, Regie Danny Dziuk, Joachim Thommes

Kamera, Schnitt Thommes

Ton, Musik, Darsteller Dziuk

Distribution t.av-medien

Die Filmemacher Danny Dziuk, Musiker, Schreiber, Sänger. Joachim Thommes, freier Journalist und Kameramann, Studium der Geschichte und Politik.

Wenn Hunde gewalttätig werden, wer ist dann schuld? Diese Frage beantwortet der Film schnörkellos, glasklar und eindrücklich.

CARL KONNTE DIESES TRAUMA NIE ÜBERWINDEN



Deutschland 2002, Mini DV, 2:18 Min.

Regie Andreas Gust

Buch Thommi Baake

Kamera, Schnitt Ton

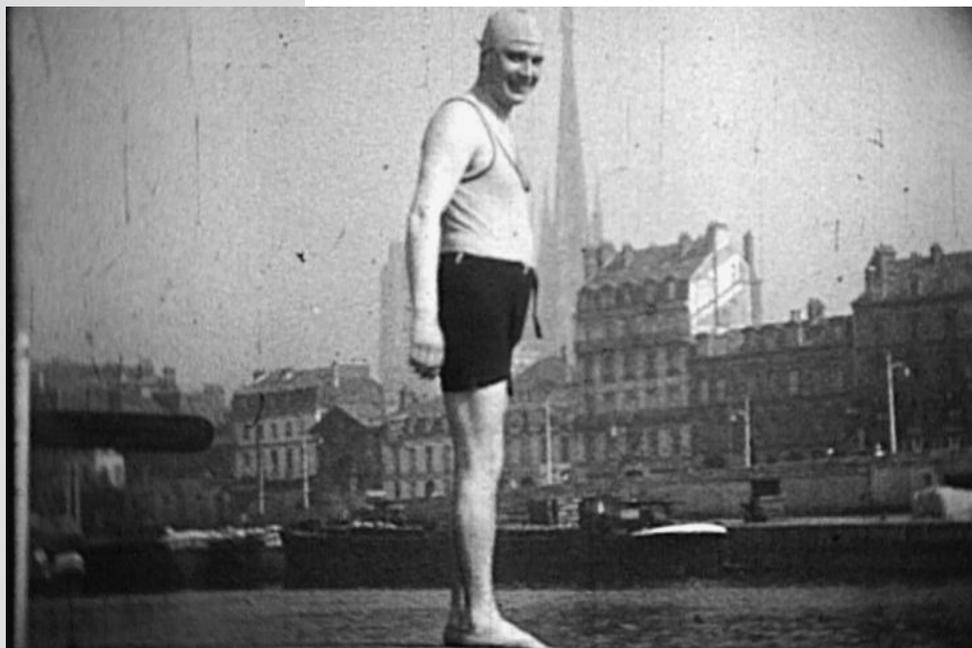
Andreas Gust

Darsteller Thommi Baake

Distribution Thommi Baake

Die Filmemacher Andreas Gust studiert an der Filmhochschule in Ludwigsburg Regie. Thommi Baake ist Komiker, Conférencier und macht seit 1995 Filme.

Eine Parodie auf die immer wiederkehrenden dämlichen Dialoge in Soap-Operas.



Das 1986 gegründete MÉMOIRE AUDIOVISUELLE ist Teil der Pôle Image der Haute Normandie und hat bisher die Daten von über 5.000 Lang- und Kurzfilmen aus der Region erfasst. Seine Leiterin, Agnès Deleforge, betreut einen Bestand von mehr als 2.000 Filmen, die sich u. a. mit der Arbeitswelt, dem landwirtschaftlichen und städtischen Fortschritt beschäftigen. Ein wichtiger Bestandteil des Archivs sind die Werke des Amateurfilmclubs Rouen.



Haus der Jugend
11.10.2003 15:00 Uhr

FILMARCHIV- SCHÄTZE AUS ROUEN

Rouen 30er bis 50er Jahre - Osnabrück 30er bis 50er Jahre

Einen Einblick in das Amateurfilmschaffen der 30er bis 50er Jahre gibt das abwechslungsreiche Programm, das Highlights des Amateurfilms aus Rouen und Osnabrück vorstellt. Im Vordergrund stehen der Wandel der Stadtansichten und der Freizeitvergnügungen. So können inszenierte Aufnahmen im Freibad ebenso bewundert werden wie das liebevolle Porträt eines Modehauses oder ein Blick auf die Stadt im Jahr 1932.

Selbst bei den »großen« Werken der Filmgeschichte ist die Sicherung und Bewahrung der Kopien oft nicht gewährleistet. Noch schwieriger gestaltet sich die Situation für den Amateurfilm. Denn seine Bedeutung für das visuelle Gedächtnis wird noch immer unterschätzt. Dabei halten gerade die Amateurfilmer den Alltag und das für sie Besondere im Film fest. Sie vermitteln uns einen lebendigen Eindruck von den Wandlungen des Familienlebens und der Gesellschaft und sie lassen die Vergangenheit ihrer Region in bewegten Bildern wieder auferstehen.



Regionale Filmarchive haben die Aufgabe diese Filme vor dem Vergessen zu bewahren. Sie wollen ihre Schätze nicht verbergen, sondern für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar machen. Deshalb ist im Anschluss an die Präsentation ein Diskussionsforum für Vertreter/innen regionaler Filmarchive, Filmemacher/innen und alle Interessierten geplant.

Treasures from the film archives in Rouen and Osnabrück Agnès Deleforge from the Memoire Audiovisuelle of the Haute Normandie and the Regional Archive of Cinematography of Osnabrück present a selection of amateur films from the 30s up to the 50s on Saturday, October 11th at 3 pm. They reveal the changes that have taken place in the respective town's look and the nature of its leisure activities.

Following the projection there will be a discussion between representatives of different film archives of the area. One of the most important issues will be the question if the archives should be made open to the public and to filmmakers.

Das ARCHIV DER REGIONALEN FILMKULTUR besteht seit 1995. In dieser Zeit wurden von seiner Leiterin, Birgit Müller, mehr als 200 Filme aus der Region Osnabrück erfasst und knapp 100 Filme aus den 20er bis 70er Jahren auf Video gesichert. Der Bestand setzt sich überwiegend aus Amateurfilmen zusammen. Einen Schwerpunkt der Sammlung bilden Filme aus der NS-Zeit.



À LA RECHERCHE DE L'IMPARFAIT

Niederlande 2002, Beta SP, 8 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Albert Wulfers
Kamera, Schnitt, Ton Harm Smit
Darsteller Albert Wulfers,
Agaath van Zeventer
Distribution Salon de Beauté

Der Filmemacher Albert Wulfers,
*1948 in 's-Gravenhage, Profes-
sor an der Gerrit Rietveld Acade-
mie, Amsterdam, filmt seit 1987.



Haus der Jugend

11.10.2003 20:00 Uhr



20 lange Jahre haben sie sich nur geschrieben und nie be-
sucht. Jetzt soll sich dies ändern.

For twenty years they have only been writing to each other. But
this is about to change.

COUP DE FOUDRE

Frankreich 2002, 35mm, 4 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie Pascal Torbey
Kamera Sophie Cadet
Schnitt Alexandre Besson,
Christine Barsse
Ton Pierre-Noël Mary,
Stéphane Campa
Musik Phyllis Dillon
Darsteller Camille Figuéreo
Distribution Unifrance

Der Filmemacher Pascal Torbey,
*1968 in Yaoundé Kamerun,
1990/91 arbeitete er als Regieas-
sistent, seit 1996 als Special Ef-
fects Editor.



Cinema Arthouse

09.10.2003 17:30 Uhr

11.10.2003 17:30 Uhr



Allein und umgeben von grünen Bergen wird Sophie, eine
junge Tramperin, von einem Gewitter überrascht.

Alone in the green hills Sophie, a young hitchhiker, gets caught in
a thunderstorm.

EINS ZU EINS - GESCHICHTE GLÜCKLICHER



Deutschland 2002, 16mm, 20 Min.

Realisation Jürgen Brügger,
Natalie Muntermann

Distribution Jürgen Brügger,
Natalie Muntermann



Lagerhalle
08.10.2003 22:30 Uhr

In Deutschland gibt es zwei Dutzend unbewohnte Dörfer mit rund 600 Häusern - komplett möbliert und bis ins letzte Detail ausgestattet. Diese Dörfer sind Musterhaus-Parks in denen der bürgerliche Lebensentwurf im Maßstab 1:1 vorgebaut und vorgelebt wird. Eine eigentümliche Parallelwelt der deutschen Vorstädte.

In Germany there are about two dozens of empty villages with about 600 houses each that are completely furnished and decorated to the last detail. These are model villages in which the ideal bourgeois life style is being pre-conceived and pre-constructed on a scale of 1:1. It's a weird parallel universe of the German suburbs.

FRIZÖR



Deutschland 2003, 35mm, 15 Min.

Buch, Regie, Kamera Ayhan Salar
Schnitt Margot Neubert-Maric
Ton Wolfgang Rösig-Reichel
Musik Orhan Simsek
Darsteller O. Simsek, N. Tröster
Distribution Schleicher & Bauer
Auszeichnungen Int. Kurz Film Festival Hamburg 2003.

Der Filmemacher Ayhan Salar, *1967 in Izmir/Türkei geboren, lebt seit 1973 in Bremen, seit 1994 freier Kameramann.
Filme (Auswahl) 1989 Clowns-träume. 1998 Der Boxer. 2002 Endlose Sekunden.



Lagerhalle
08.10.2003 19:30 Uhr

Die nahezu wahre Geschichte des beinahe millionsten Gastarbeiters.

This is the almost true story of the almost one millionth immigrant worker.

HOW I WALKED ON THE MOON

Frankreich 2002, 35 mm, 12 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch, Regie Samuel Jadok
Kamera Jean-Marc Selva
Schnitt Jérémy Luc
Ton Mélissa Petit Jean
Darsteller Hacène Nini,
Moussa N'Dyae
Distribution Unifrance

Der Filmemacher Samuel Jadok,
*1974, Filmkritiker für Le Monde
und Ciné Libre (1998-99), **Filme**
(Auswahl) 1995 La Main. 1999 La
Pomme.



Haus der Jugend
09.10.2003 22:30 Uhr



Die Sensation der Menschheitsgeschichte: Der Erste auf dem Mond war kein Amerikaner, sondern ein kleiner schwarzer französischer Junge!

Sensational news in history of mankind: The first person to walk on the moon was not an American, but a little black French boy!

LÜBBOS FRAU WARTET

Deutschland 2002, 35mm, 8 Min.

Buch, Regie Birthe Templin
Kamera Phillipp Pfeiffer
Schnitt Udo Röben
Sound Design Kirsten Kunhardt
Ton Hamd Tavakoliyan
Darsteller Monte Kampenga,
Danielle Lorke, Insa Boldt
Distribution ipanema film

Die Filmemacherin Birthe Templin, * 1975 in Aurich, Filmstudium bei Panico, London, Abschlussfilm Silverfish.



Lagerhalle
11.10.2003 15:00 Uhr



Ein alter Mann, ein junges Mädchen, eine Busfahrt und die kleinen versteckten Momente des Lebens, die uns die Allgegenwärtigkeit der Liebe vor Augen führen.

This is about an old man, a young girl, a ride on the bus and all the small, hidden moments of life that prove the omnipresence of love.

LULLABY



Armenien/Deutschland 2002,
35mm, 4 Min., ohne Dialog

Buch Regie David Safarian
Kamera Roman Nowocien
Schnitt D. Safarian, Yana Drouz
Darsteller Justine Stentzel,
Dora Zaher
Distribution Nederlands
Filmmuseum

Der Filmemacher David Safarian,
*1952 in Armenien, studierte Film
in Moskau. **Filme** However Odd.
But Khokhloca.

Der Film findet poetische Bilder zu dem ernsten Thema Kindersoldaten. Über 300.000 von ihnen sind heute an Kriegen beteiligt.

This film shows poetic images on the serious topic of child soldiers. Over 300,000 children participate in wars nowadays.



Haus der Jugend
09.10.2003 11:30 Uhr

MINOUCHE



Frankreich 2002, 35mm, 8 Min.
Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt
Antoine & Julien Colomb
Kamera Michel Lorenzi
Ton Alain Gandit
Musik Tchouk Tchouk Nougâh
Darsteller L. Schmitt, A. Coché
Distribution Caméra Noire,
Unifrance
Auszeichnungen Grand Prix
Festival du Court-Métrage, Greno-
ble. Grand Prix der FFCV
Publikumspreis, Caen.

Die Filmemacher Julien & Antoi-
ne Colomb, *1976, interessieren
sich für Musik, Kino, Literatur,
Fußball und Tango.

Jetzt ist sie tot. Wie gut, dass die gerade beerdigte Minouche eine ebenso hübsche Schwester hat, denkt José. Ein Tanzfilm über die Vergänglichkeit der Liebe.

Now she is dead. What a stroke of luck that Minouche, who has just been buried, has a sister who is just as pretty as she was, José thinks. A dance film on the fleeting quality of love.



Lagerhalle
10.10.2003 20:00 Uhr

MORGENSTERN

Deutschland 2002, Mini DV, 4 Min.

Realisation Oliver Pietsch

Distribution Oliver Pietsch

Der Filmemacher Oliver Pietsch,
* 1972 in München, besuchte die
Kunstakademie, lebt in Berlin und
hat einen Hang zu Bibelfilmen.



Haus der Jugend

11.10.2003 22:30 Uhr



Footage-Video über Kreuzigungen in Jesusfilmen. So oft und so schön wurde noch nie gekreuzigt!

A collection of footage on crucifixion scenes from monumental movies on the life of Jesus. Never before you've seen so many beautiful crucifixions!

SCHLAGZEILENLIFE

Deutschland 2002, Beta SP, 7 Min.

Buch, Regie Heike Ulrich

Kamera Christian Rein

Schnitt Matthias Thönnissen

Musik Leonalto

Darsteller Lenci Berger, Omur

Balta, Alex Adler, Arjeton Osmani,
Ioannis Tsialas

Distribution Jens Oberwetter

Filmproduktion

Auszeichnungen Besonders
wertvoll, Filmbewertungsstelle.

Die Filmemacherin Heike Ulrich
studiert an der HFF München, ar-
beitet als freiberufliche Fotografin
und Casting-Agentin.



Haus der Jugend

09.10.2003 17:30 Uhr



Ein ausländischer Jugendlicher und sein Leben auf der Straße: Ein Rap vom Anderssein, Alleinsein und der Suche nach Anerkennung.

A film about a foreign teenager and his life on the street. A rap about being different, alone and looking for recognition.

SOMMERGESCHÄFTE



Deutschland 2002, 35mm, 14 Min.

Buch, Regie Stefan Betz

Kamera Stefan Biebl

Schnitt Manuela Kempf

Ton Ralf Jansen

Musik Rainer Bartsch

Darsteller Michael Billich,

Eva Oberndorfer,

Friedhardt Kazubko,

Nanette Bauer, Jörg Schur

Distribution Stefan Betz

Auszeichnungen Publikumspreis
Landshuter Kurzfilmtage

Eine skurrile Dorfgeschichte aus Bayern. Ein aufgeweckter Junge nimmt auf phantasievolle und unkonventionelle Weise am bescheidenen Geschäftsleben des Ortes teil und stößt dabei - ohne es richtig zu verstehen - auf die Geheimnisse der Erwachsenseins.

A comical story set in a village in Bavaria. A clever boy finds a highly imaginative and unconventional way of participating in the modest business life of the town and by doing so discovers the secrets of being a grown up, without really understanding it.

Der Filmemacher Stefan Betz,

*1970, im tiefsten Niederbayern

aufgewachsen, kennt sich mit

dem Dorfleben aus. Seit 1998

freier Drehbuchautor.



Haus der Jugend

10.10.2003 20:00 Uhr

DAS FESTIVALHOTEL



**DOM-HOTEL
OSNABRÜCK**

Inhaber: Familie Helmers



49074 Osnabrück

Kleine Domsfreiheit 5

Telefon (05 41) 3 58 35-0

Telefax (05 41) 3 58 35-35

Auch dieses Jahr wieder Ihr Zuhause während des FilmFestes.
www.dom-hotel-osnabrueck.de

TO BE OR NOT TO BE

Frankreich 2003, 35mm, 7 Min.
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Buch Regie Schnitt

Virginie Sarah Gurévick

Kamera Sébastien Veryrin Forrer

Ton Sébastien Patron

Musik Pierre Perret

Darsteller Yaëlle Trules

Distribution Vue Sur Court,
Unifrance

Die Filmemacherin Virginie Sa-
rah Gurévick schreibt Drehbücher,
realisierte bisher vier Kurzfilme.



Haus der Jugend

09.10.2003 20:00 Uhr



Immer nur Absagen... Aber irgendwann hat Sandra den
Dreh raus, wie auch sie an einen Job kommen kann.

Her job applications only result in negative replies... But then San-
dra has an extraordinary idea that will finally help her find a job.

ÜBER SIEBEN BRÜCKEN

Deutschland 2002, Beta SP, 29 Min.

Realisation Ulrike Korbach

Schnitt Isabel Dziewiatka,
Daniel Reick, Ulrike Korbach

Distribution Ulrike Korbach

Die Filmemacherin Ulrike Kor-
bach, * 1963, studierte 1982-85
Mathematik und Kunst, 1986-91
Fotodesign, 1998-2000 Ausbil-
dung zur Mediengestalterin. Freie
Fotografin und Kamerafrau.



Lagerhalle

12.10.2003 15:00 Uhr



Georgie hat einen Traum - raus aus dem Alltag mit der
ständigen Geldknappheit, weg von der Kontrolle durch
Mutter und Arbeitswelt. Es ist nicht einfach, nach einer
zwanzigjährigen Alkoholikerkarriere Freiräume zu erobern.
Mit Musik findet er seinen Weg.

Georgie has a dream. He wants to escape the daily rut of perpetu-
al lack of money and get away from his mother's influence and his
dreary work. It's not an easy task to try and set oneself free after
twenty years of alcohol abuse. But with the help of his music he
finds his way.

WEICHEI



Deutschland 2002, 35mm, 8 Min.

Buch, Regie Bernd Lange
Kamera Ulli Hadding
Schnitt Iris Allmedinger
Ton Alexander Buck
Darsteller Tom Schilling,
 Anna Brüggemann, Max Mauff
Auszeichnungen Prix Kieslowksi
 für das Drehbuch
Distribution Bernd Lange

Der Filmemacher Bernd Lange,
 *1974, arbeitet seit 1995 als freier
 Regisseur und Drehbuchautor,
 studiert seit 1998 an der Filmaka-
 demie Baden-Württemberg.

Carla wird das Kind nur unter einer Bedingung behalten:
 Ihr Freund, der 16jährige Rocko soll einen Tag lang auf ein
 rohes Ei aufpassen.

Carla will keep her child under one condition only: Her 16-year-old
 boyfriend Rocko is to protect a raw egg for one day.



Haus der Jugend
 11.10.2003 17:30 Uhr

Happy Hour

**alle heißen
 Getränke: 3 für 2**
 mo - sa 10 - 12 uhr
(3 gleiche Getränke)

Cocktails: 6,- DM
 mo - so 20 - 23 uhr
 ! durchgehend leichte Küche !

MANGO

CAFÉ | SHOP | GALERIE

Öffnungszeiten: mo - sa 10 - 24 uhr
 so 11 - 23 uhr bzw. open end

Grüner Brink 9
 49074 Osnabrück
 Fon: (0541) 2 02 77 02
 Fax: (0541) 2 02 77 13



Die Kurzfilmkiste >Tiere<: Diese fünf >tierischen< Trickfilme eignen sich besonders für ein junges Publikum ab vier Jahren. Freigegeben ohne Altersbeschränkung (empfohlen ab 4 Jahren). Insgesamt 67 Min.

The children's cinema presents funny trick film adventures with large and small animals that are not scary at all. The following five films with >animal magic< are best suited for young children from the age of four, but are not subject to any restriction.

DIE BREMER

Deutschland 1970, 17 Min.

Regie Ferdinand Diel

Ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn machen sich auf den Weg nach Bremen, um dort Stadtmusikanten zu werden.

A donkey, a dog, a cat and a cock start on a journey to Bremen where they plan to become town musicians.

DINNER FOR TWO

Kanada 1996, 8 Min.

Regie Janet Perlman

Ein einfacher Streit zwischen zwei Chamäleons eskaliert zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung, in die auch alle anderen hineingerissen werden.

A small fight between two chameleons escalates and turns into a big, violent row that involves all their fellow chameleons as well.



Lagerhalle
12.10.2003 15:30 Uhr

JANOSCH: KOMM WIR FINDEN EINEN SCHATZ

>Das größte Glück der Erde ist, wenn man reich ist ...< Ein kleiner Tiger und ein kleiner Bär machen sich auf die Suche nach einem Schatz aus Geld und Gold.

Deutschland 1981, 18 Min.

Regie Jürgen Egenolf

>When you are rich you're the happiest person on Earth...< A little tiger and a little bear go and search for a treasure of money and gold.

GAGARIN

Eine kleine Raupe möchte unbedingt fliegen lernen. Unermüdlich probiert sie, und endlich findet sie einen Weg, der sie ihrem Ziel näher bringt.

Russland 1994, 4 Min.

Regie Alexij Kharitidi

A small caterpillar wants to learn how to fly. It's tirelessly trying new possibilities until one day it comes very close to attain its goal.

KLEINE SCHWESTER

Ein Kaninchen-Junge muss seine kleine Schwester hüten. Und das ist gar nicht so einfach ...

Schweden 1988, 20 Min.

Regie Eva Eriksson,
Jan Gustavsson

A rabbit boy is supposed to babysit his little sister. And that's not an easy task at all ...

fairstärkung
für Osnabrück



Information und Vertrieb:

Weltladen Osnabrück im Aktionszentrum 3. Welt
Bierstraße 29 - 49074 Osnabrück
Telefon 05 41 / 2 63 69
Aktion3welt@t-online.de

Osnabrück Kaffee

Osnabrück
hat einen
eigenen Kaffee:

biologisch, fair gehandelt, gut!

Schon probiert?



AUTOREN

- 85 Aasmann, Jens
18 Abu-Assad, Hany
87 Andreas Gust
- 66 Bach, Christian
72 Bailliu, Lionel
95 Betz, Stefan
70 Bezancon, Rémi
78 Bossard, Patrick
91 Brügger, Jürgen
81 Brundert, Dagie
86 Burns, John
- 16 Chouikh, Yamina Bachir
58 Clark, Larry
93 Colomb, Antoine
93 Colomb, Julien
- 81 Daenschel, Matthias
65 Daiber, Jörg
81 de Médrano, Nathalie
98 Diel, Ferdinand
73 Dutertre, Félicie
73 Dyens, Ron
82 Dyens, Ron
87 Dziuk, Danny
- 99 Egenolf, Jürgen
99 Eriksson, Eva
- 46 Faigle, Konstantin
44 Fares, Josef
10 Fears, Stephen
75 Freydank, Jochen Alexander
- 76 Gieseler, Hannes
48 Gray, Bradley Rust
66 Grosskopf, Birgit
82 Großkurth, Tim
75 Gurévick, Virginie Sarah
96 Gurévick, Virginie Sarah
99 Gustavsson, Jan
- 64 Harth, Johann Wolfgang
42 Hick, Jochen
68 Hurtado, Florencia
- 92 Jadok, Samuel
36 Jansen, Eugenie
- 99 Kharitidi, Alexij
87 Klein, Hannes
70 Klingenschmitt, Uli
74 Kontsek, Edina
96 Korbach, Ulrike
34 Kramer, Pieter
- 58 Lachman, Edward
78 Lang, Daniel
97 Lange, Bernd
24 Lev, Yair
26 Lindsay, Alan
32 Löhn, Torsten
22 Longinotto, Kim
- 65 Marais, Pia
84 Mehta, Sandeep
- 80 Möckel, Stefan
30 Moodysson, Lukas
60 Müller, Franz
91 Muntermann, Natalie
- 79 Nebe, André F.
- 8 Osten, Franz
50 Ottiker, Marc
- 40 Pálfi, György
69 Pelle, Frédéric
79 Pereniguez, Antoine
98 Perlman, Janet
86 Pielke, Gabriel
94 Pietsch, Oliver
72 Plag, Florian
78 Potiér, Arnaud
- 73 Rabes, Francois
71 Rickert, Till
77 Rosete, Martin
87 Rühlow, Andreas
- 28 Sadr-Ameli, Rassul
93 Safarian, David
91 Salar, Ayhan
12 Samir
85 Scheer, Charlotte
84 Schimmelpfennig, Kira
76 Schütze, Anja
72 Seibert, Martin
71 Serrault, Nathalie
76 Singh, Kartick
68 Stadtmüller, David
72 Steidl, Ingo
20 Stelzner, Uli
- 67 Taddicken, Sven
92 Templin, Birthe
56 Teufel, Barbara
87 Thommes, Joachim
90 Torbey, Pascal
- 94 Ulrich, Heike
- 38 van der Oest, Paula
- 20 Walther, Thomas
76 Wegerhoff, Frank
83 Weinert, Stefan
62 Wenner, Dorothee
14 Winterbottom, Michael
52 Winterbottom, Michael
90 Wulfers, Albert
- 54 Zownir, Miron



TITEL

- 50 1/2 Mieta
65 17
52 24 Hour Party People
- 90 À la recherche de l'imparfait
83 Always Sergej
- 76 Barbershop politics
87 Bnal
54 Bruno S. -
Die Fremde ist der Tod
- 87 Carl konnte dieses Trauma
nie überwinden
67 Channel off
26 Child Soldiers
90 Coup de Foudre
- 80 Das amerikanische Ei
87 Das war nicht der Hund
82 Delusion
85 Denken Sie in Bildern
oder in Wörtern?
74 Der Schüler
98 Die Bremer Stadtmusikanten
72 Die Helden von Bern
56 Die Ritterinnen
75 Dienst
98 Dinner for Two
10 Dirty Pretty Things
- 66 Ein öffentliches Ärgernis
67 Einfach so bleiben
91 Eins zu eins -
Geschichte glücklicher Tage
- 86 Fall Studien
65 Familie Krassnick
88 Filmarchiv-Schätze
aus Rouen und aus Osnabrück
12 Forget Baghdad
91 Frizör
71 Fussball
- 99 Gagarin
73 Good Luck Mr. Grosky
- 68 Hochzeitstag
78 Hotel Paradise
92 How I walked On The Moon
40 Hukkle - Das Dorf
- 78 I bin a Traditionsmensch -
Sepp Maier
28 I'm Taraneh, 15 (Man, Taraneh,
pansdah sal daram)
42 Ich kenn keinen -
allein unter Heteros
14 In This World
84 It never was you
- 99 Janosch: Komm wir finden
einen Schatz
34 Ja Zuster, nee Zuster
(Ja Schwester - nein Schwester)
66 Jungs zum Anfassen
- 58 Ken Park
99 Kleine Schwester Kaninchen
44 Kops
79 Kunstgriff
- 82 L'Homme Torche Torchman
75 Le Caméléon
81 Le Gâteau D'Anniversaire
68 Leb' wohl
76 Lehrer aus Leidenschaft
oder: letzte Konsequenzen
aus der Pisa-Studie
70 Leichtes Stretching
30 Lilja 4-ever
92 Lübbos Frau wartet
93 Lullaby
- 93 Minouche
94 Morgenstern
85 Mysteriöse Fälle Teil 8
»Das Kind Im Manne«
- 46 Out of Edeka
- 70 Paraboles
73 Paroles Paroles
32 Paule und Julia
- 16 Rachida
18 Rana's Wedding
77 Revolución
- 48 Salt
71 Saturday Night Frayeur
80 Scary's Muffins
94 SchlagZeilenLife
81 Schnee gestern Schnee heute
64 Schütze holt!
60 Science Fiction
8 Shiraz - Das Grabmal
einer grossen Liebe
95 Sommergeschäfte
72 Squash
- 81 Tauro
20 Testamento
81 The Birthday Cake
22 The Day I Will Never Forget
96 To Be Or Not To Be
84 Tripper
36 Tussenland (Zwischenland)
- 96 Über sieben Brücken
69 Une Séparation / A Parting
79 Un petit service
62 Unser Ausland
24 Uri Avnery -
Kämpfer für den Frieden
- 97 Weichei
- 86 You Are A Monkey
- 38 Zus & Zo (Dies & das)



DISTRIBUTION

Jens Aasmann

Tel +49 541 8141619
Stachy200@web.de

Arsenal Film Verleih

Tel +49 7071 92960
Fax +49 7071 929611
info@arsenalfilm.de
www.arsenalfilm.de

Thommi Baake

Tel +49 511 271 63 60
Fax +49 511 271 63 08
ahoi@thommibaake.de

Christian Bach

c.u.bach@gmx.de

Basis-Film Verleih

Tel +49 30 793 51 61
Fax+49 30 791 15 51
info@basisfilm.de
www.basisfilm.de

Bauer und Schleicher

Tel / Fax +49 40 42 91 01 50
salarfilm@aol.com

Bauhaus Universität Weimar

Tel +49 3643 58 34 59
Fax +49 3643 58 33 73
rank.westermeyer@gestaltung.
uni-weimar.de

Stefan Betz

stefan_betz@web.de

Bianca Films

Tel +33 1 41 83 74 74
Fax +33 1 48 40 73 83
biancafilms@hotmail.com

Patrick Bossard

Tel +33 1 42 58 60 45
cinestar@free.fr

British Film Institute

Tel +44 20 7255 1444
Bryony.Dixon@bfi.org.uk
www.bfi.org.uk

J. Brügger & Natalie Muntermann

Tel +40 221 95 43 145
juergen.bruegger@gmx.de
natalie.muntermann@gmx.de

Dagie Brundert

Tel / Fax +49 30 627 36 302
info@dagiebrundert.de

Buena Vista

Tel +49 89 99 34 0-0
Fax: +49 89 99 34 01 39
germany-reception@studio.
disney.com

Caméra Noire

Tel +33 1 43 48 49 39
Fax +33 1 43 48 03 70
cameranoire@noos.fr

CinemaniX! Filmproduktion

Tel +49 911 341980
f.becher@cinemaniX.com

Common Films

Tel / Fax +34 91 521 79 48
kozva@arrakis.es

Dffb Berlin

Tel +49 30 257 59 152
Fax +49 30 257 59 162
c.marx@dffb.de

Electric Pictures

Tel +61 8 9339 11 33
Fax +61 8 9339 11 83
admin@electricpictures.com.au

Farabi Cinema Foundation

Tel +9821 6701010
Fax +9821 6708155
Fcf1@dpi.net.ir

Filmakademie

Baden-Württemberg

Tel +49 7141 969 103
Fax +49 7141 969 298
www.filmakademie.de

Filmprodukties De Luwte

Tel +31 20 521 89 99
Fax +31 20 521 89 90
info@luwte.nl

Fortissimo Films

Tel +31 20 627 32 15
Fax +31 20 626 11 55
info@fortissimo.nl
www.fortissimofilms.com

Freunde der deutschen Kinemathek

Tel +49 30 269 55 100
Fax +49 30 269 55 111
kw@fdk-berlin.de

Friends Production

Tel +49 89 2101 4121
Fax +49 89 2101 4101
info@friendspro.de

Garagenfilm

Tel +49 221 922 77 98
Fax +49 221 922 77 98
tim.grosskurth@gmx.de

Hannes Gieseler

Fax +49 35055 611 87
hannes@plastepop.com

Hamburger Filmwerkstatt e.V.

Tel +49 40 39 10 96 0
Fax +49 40 39 10 96 10
i.eyting@t-online.de

HFF Konrad Wolf

Tel +49 331 6202 140
Fax +49 331 6202 199
m.liebnitz@hff-potsdam.de

Icon Film

Tel +49 221 322053
Fax +49 221 322054
info@icon-film.de

ipanema film

Tel / Fax +49 30 48 49 51 88
ipanemafilm@hotmail.com

Jens Oberwetter

Filmproduktion
Tel +49 89 13 93 89 98
Fax +49 89 13 93 89 97
jense@cwfilm.com

Kairos Filmverleih

Tel +49 551 484523
Fax +49 551 487098
kairosfilm@aol.com

Kickfilm

Tel +49 89 747103 0
Fax +49 89 747103 66
kickfilm@kickfilm.de

Hannes Klein

Tel +43 662 87 94 72
 Fax +43 662 87 66 96
 videoproduktion@aon.at

Uli Klingenschmitt

Tel: +49 511 215 18 10
 uli.klingenschmitt@gmx.de

Kool Filmdistribution

Tel /Fax +49 761 407592
 www.koolfilm.de

Ulrike Korbach

Tel +49 231 716 242
 Fax +49 231 286 2591
 ulrikekorbach@web.de

**Kunsthochschule für Medien
Köln**

Tel +49 221 20189 330
 Fax+49 221 20189 17
 fasshauer@khm.de

Bernd Lange

Tel +49 30 29 367 321
 Blange9000@aol.com

Legend Film

Tel +49 221 270 49 80
 Fax +49 221 270 49 8 11
 popescu@legend-films.com
 www.legend-films.com

Les Productions du Trésor

Tel +33 1 432 38 16 10
 Fax +33 1 433 84 884

mecfilm

Tel +49 251-66 3346
 Fax +49 251 674 45 96
 info@mecfilm.de
 www.mecfilm.de

Mephisto Film

Tel +49 30 440 24 158
 Fax +49 30 440 24 159
 info@mephistofilm.de

Stefan Möckel

Tel +49 531 82667
 stefan.moeckel@wolfsburg.net

Mordicus Productions

Tel +33 1 47 70 13 00
 Fax +33 1 47 70 13 15
 Mordicus.productions@wanadoo.fr

**Nederlands Filmmuseum,
Amsterdam**

Tel +31 20 58 91 438
 Fax +31 20 68 33 401
 info@filmmuseum.nl
 www.filmmuseum.nl

Neue Visionen

Tel +49 30 44008844
 Fax +49 30 444008845
 info@neuevisionen.de
 www.neuevisionen.de

Pegasos

Tel +49 221 972 66 16
 Fax +49 221 972 66 17
 pegasos@pegasosfilm.de
 www.pegasosfilm.de

Pie-Films

Tel +44 79 77 554 079
 Fax +44 79 89 387 371
 film@pie.uk.net

Oliver Pietsch

Tel +40 30 616 53 753
 clubstube@hotmail.com

Florian Plag

Tel +49 7045 39 98
 Wm54-lego@lycos.de

Produktion eins

+ Cine Plus
 Tel +49 30 264 80 380
 Fax +49 30 264 80 300
 Stefan.Frohloff@cine-plus.de

Riba Filmproductions

Tel +31 20 521 63 90
 Fax +31 20 489 01 85
 info@ribafilm.nl

Andreas Rühlow

Tel +49 221 5101 335
 aruehlow@web.de

Sacrebleu Productions

Tel +33 1 42 25 30 27
 Fax +33 1 533 75 23 91
 bleusacre@hotmail.com

Salon de Beauté

Tel /Fax +31 70 310 66 98

Salzgeber & Co.

Medien GmbH
 Tel +49 30 285 290 90
 Fax +49 30 285 290 99
 info@salzgeber.de
 www.salzgeber.de

Charlotte Scheer

Tel +49 30 41 72 84 28
 karlotto@modukit.de

Solo Film

Tel +49 89 20 60 320
 Fax +49 89 20 60 32 111
 www.solo-film.de

Spoonfilm

Tel +49 30 85 40 11 80
 Fax +49 30 8507 73 93
 joerg@spoonfilm.com

t.av-medien

Fax +49 201 269 69 02
 Jo.tav@t-online.de

The Works

Tel +44 20 7612 10 80
 Fax +44 20 7612 10 81
 www.theworksltd.com

Tussi-Productions

Tel / Fax +49 30 892 60 65
 tussi.productions@t-online.de

Unifrance

Tel +33 1 47 53 27 14
 Fax +33 1 47 05 96 55
 Christine.gendre@unifrance.org
 www.unifrance.org

Vixen Films

Tel /Fax +44 20 7359 7368

Vue Sur Court

vuesurcourt@free.fr

Frank Wegerhoff

Tel +49 221 442 432
 Fax +49 221 4248 443
 wegerhoff@aol.com

Eike Zuleeg

info@silberhalogen.de